

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aannahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 8 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Petitzeile für Inserenten aus Stadt u. Arr. 1 Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheft 50 Pf.

Publikations-Organ des Kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weisklein.

Verantw. Redacteur: Herm. Feuder in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Die Geheimnisse des Zolltarifs.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Allen Wissenden tiefstes Schweigen zu gebieten, ist in einer Angelegenheit, auf welche sich die öffentliche Aufmerksamkeit so sehr richtet, wie auf den Zolltarif, nicht wohlgethan. Man kann sich für die Geheimhaltung nicht auf eine feststehende Uebung berufen. Im Gegentheil, wichtigere Gesetzeswürfe, bei denen die Mitarbeit der Presse und der Interessentenverbände erwünscht erschien, sind gerade im letzten Jahrzehnt vielfach in dem Augenblick, wo der Bundesrath mit ihnen befaßt wurde, und auch schon in einem früheren Stadium, im „Reichsanzeiger“ mit theilt worden. Bei dem Zolltarif anders zu verfahren, war schon deshalb nicht gerathen, weil anzunehmen ist, daß der Schleier doch an dieser oder jener Stelle mehr oder weniger gelüftet wird. Es wäre wunderbar, wenn ein Gegenstand, der durch so viele Hände geht, gänzlich verborgen bliebe. Der Versuch, ihn den Augen der witzbegierigen Welt zu entziehen, erweckt nur den Verdacht, daß die so sorgsam gehüteten Einzelheiten das Licht und die Kritik nicht vertragen. Ein solcher Verdacht findet weitere Nahrung, wenn Blätter wie die „Post“ ausdrücklich als Motiv für die Geheimnisthämerei die Besorgniß bezeichnen, es könnte andernfalls gegen die Hochschützöllner, deren Wünsche Erfüllung fanden, in den verschiedenen Wahlkreisen ein Kesselstreben losbrechen. Hiernach wären also, wenigstens auf industriellem Gebiet, recht unangenehme Ueber- raschungen zu erwarten.

Gerade weil zu befürchten steht, daß gewisse Herren in den Reichsäthern den einflussreicheren Interessenten ein allzu williges Ohr geliehen haben, erscheint eine Superrevision durch die öffentliche Meinung doppelt geboten. Wozu sind insbesondere die Handelskammern da, wenn sie gerade auf handelspolitischem Gebiet nicht gehört werden sollen? Es war bedauerlich, daß der Anhaltischen, der Potsdamer und vielleicht auch anderen Handelskammern erwidert werden mußte, der Herr Reichskanzler habe das ausdrückliche Ersuchen ausgesprochen, „von der Herausgabe des Entwurfs an Handels- und Landwirtschaftskammern oder sonstige Interessentenvertretungen Abstand zu nehmen“. Eine derartige Zurückhaltung ließe sich nur dann ertragen, wenn das Vertrauen begründet und vorhanden wäre, daß man bei den Vorbereitungsarbeiten überall die richtigen Leute hinzugezogen hätte. Dies Vertrauen aber hegt man nicht. Im Gegentheil, es waltet die Befürchtung ob, daß bei der Specialisirung der Waarenguppen und bei der Bemessung der Zollsätze nicht selten recht einseitig verfahren worden ist.

In der publizistischen Erörterung haben bisher die Agrarzölle zu sehr im Vordergrund gestanden. Es ist Zeit, in die Werkstatt der industriellen Hochschützöllner hineinzuleuchten. Eine Ueber- treibung des Zollschutzes ist für dieses wie für jenes Gebiet gleich verwerflich und für das Gelingen des Vertragswerks gleich gefährlich. Auf Abschaffung aller Zölle arbeitet zur Zeit kein mit den Realitäten des Lebens rechnender Politiker hin; es genügt, die weitere Erhöhung der bestehenden Zölle zu verhindern. Zu diesem Zweck ist die größte Wach- samkeit auch nach der industriellen Seite hin er- forderlich. Eine Regierung, die dem Uebermaß socialer Selbstsucht überall, wo es hervortritt, wehren will, mußte eine Unterstützung durch die unabhän- gige Kritik geradezu wünschen, sie also durch Veröffentlichung des Entwurfs förmlich vor die Schranken rufen.

Daß die monatelange Besprechung der Frage, welche Höhe für die landwirtschaftlichen Zölle

angemessen sei, Nutzen gestiftet hat, ist gar nicht zu verkennen. Die Bedenken gegen eine irgendwie erhebliche Erhöhung des Getreidezolls sind geistiges Gemeingut der Nation geworden. Heut weiß Jeder: ein gesteigerter Zoll auf Brot schadet der Industrie, schadet den vier Millionen kleiner Landwirthe und nützt auf die Dauer nicht einmal dem landwirth- schaftlichen Großbetrieb, da er die Bodenwerthe und Pachtpreise erhöht. Andererseits birgt er die dringende Gefahr in sich, daß dabei kein Vertrag zu Stande kommt und so die ohnedies drohende geschäftliche Krisis in verhängnißvoller Weise verschärft wird. In dem Maße, wie diese Ueber- zeugung Wurzel schlug, gerieth die Position der extremen Agrarier in's Wanken. Kaum, daß noch Jemand wagt, die früher so kühn und so oft er- hobene Forderung von 7,50 Mark ernsthaft zu wiederholen.

Man greift bereits zu jenem Mittel, das der Rechten schon aus mancher politischen Nothlage herausgeholfen hat, zur Empfehlung einer Militär- vorlage. Die Urheber dieses Planes hoffen, da- durch der Krone zu beweisen, daß auf die Linke kein Verlaß ist, sobald es gilt, die Wehrkraft des Vater- landes zu verstärken. Die Rechnung enthält indeß zwei Fehler: Erstens ist eine über die bekannten 7000 Mann hinausgehende Forderung zunächst nicht zu erwarten. Zweitens erachtet es der besonnene Liberalismus als seine grundsätzliche Pflicht, jeder Erhöhung der Friedenspräsenzstärke zu widersprechen; er prüft vielmehr und unterscheidet zwischen Dringlichem und Aufschiebbarem. Das nachweisbar Nothwendige, insbesondere das zur Aufrechterhaltung der zwei- jährigen Dienstzeit Unentbehrliche behandelt er anders als das, was lediglich dem Ressortpatriotismus ent- sprang. Bei streng sachlicher Haltung der Liberalen vermögen also jene reactionären Kunstgriffe nichts auszurichten. Ueberdies giebt nicht die conservative Partei, sondern das Centrum im Reichstag den Ausschlag, und wie dies die Militärfragen erledigt, ist bekannt.

Die Vertragsgegner sind auf dem Rückzug, die Vertragsfreunde im Vordringen. Darin liegt der ermutigende Erfolg der antiagrarischen Bewegung, welche von den Parteien der Linken und dem Handelsvertragsvereine eingeleitet wurde. Die Spitze ist jetzt aber nicht mehr allein gegen den Bund der Landwirthe, sondern auch gegen den Centralverband deutscher Industrieller zu sehen, der in der ganzen Vorgeschichte des Zolltarifs eine unheilvolle Rolle spielte. Dieser war es, der das Tauschgeschäft zwischen dem industriellen und landwirthschaftlichen Großcapital unter der ver- führerischen Parole „Solidarität aller productiven Stände“ oder „Einigkeit zwischen Stadt und Land“ von jeher empfohlen und beide Theile zu kräftigem Zugreifen ermuntert hat. In welche Form indeß die Begehrlichkeit sich immer kleiden mag, sie bleibt vom Standpunkte des Gemeinwohls mit demselben Nachdruck zu bekämpfen.

Um aber die Mächte des Klassenegoismus nieder- zuhalten und den Staatsgedanken zu stärken, ist es nöthig, daß sich das Dunkel lichtet, welches die gegnerischen Stellungen deckt. Immer lauter muß sich deshalb der Ruf erheben, daß der Zolltarif veröffentlicht und den Bevölkerungskreisen, deren Lebensinteressen er berührt, Gelegenheit gegeben werde, sich über ihn zu äußern. Nicht die Sache der Bureautratie, der amtlichen oder parlamentarischen, sondern die Sache des ganzen Volkes ist es, die hier in Frage steht, und das ganze Volk soll und will sich dabei Gehör verschaffen.

Politische Uebersicht.

Daß der Wind gegen den Polonismus von den maßgebenden Stellen herab einigermaßen scharf weht, zeigt eine Darlegung der „National-Ztg.“, die von der „Nordd. Allg. Ztg.“ vollinhaltlich übernommen wird. „An keinen der in Betracht kommenden amtlichen Stellen“, so heißt es da, „wird man sich der Einsicht verschließen können, daß der Schutz des Deutschtums gegen den Polonismus in den Ostmarken wesentlich davon abhängt, daß es gelingt, die deutsche Sprache in den gemischtsprachigen Ostprovinzen gegen Beeinträchtigung sicher zu stellen. Denn die Nationalität folgt nun einmal der Sprache und das Ver- ständniß für dieses Gesetz der Entwicklung setzen wir bei der Regierung als selbstverständlich voraus. Wir halten es deshalb für ausgeschlossen, daß man ernstlich daran denken könnte, für die höhere Beamtenstaffel in den Ost- marken eine Ausbildung im Gebrauch der polnischen Sprache, sei sie obligatorisch oder facultativ, in's Auge zu fassen. Der Reichskanzler steht in der Polenfrage auf dem Boden der nationalen Wünsche. Die Förderung des Deutschen in den gemischtsprachigen Landestheilen erscheint uns für einen deutschen Staatsmann nicht als Sache des guten Willens oder der Zweckmäßigkeit. Sie ist eine Pflicht gegen das deutsche Volksthum und wird, je heftiger das Polen- thum im preussischen Osten nach fremden Mustern eine „Sprachenfrage“ zu schaffen bemüht ist, mehr und mehr zur gebieterischen Nothwendigkeit. Ein von Oben ver- ordneter Gebrauch der polnischen Sprache durch das höhere Beamtensthum müßte von beiden Theilen, den Deutschen wie Polen, als ein Zugeständniß der Staatsgewalt an die Bestrebungen des Polonismus aufgefaßt werden. Wir erwarten, daß man es dahin nicht kommen läßt.“

Der deutsche Colonialrath ist am Donnerstag in Berlin zusammengesessen und besprach zunächst die afrikanischen Angelegenheiten. Aus der Mitte der Ver- sammlung heraus trat man für die allmähliche Ver- seitigung der Sclavererei ein. Colonialdirector Siebel er- widerte, daß ein reiches amtliches Material zu dieser Frage gesammelt sei, das in der nächsten Tagung des Colonial- raths vorgelegt werden solle. Sodann wurden unter Zu- stimmung des Colonialdirectors folgende Anträge ange- nommen: Es möge in Erwägung gezogen werden, ob die Gouvernementsflotte in Ostafrika unter Einrichtung eines entsprechenden Küstenverkehrs durch Privatfirmen auf- gelöst oder vermindert werden könne, und es möge eine Be- schränkung des Auslandsverkehrs auf möglichst wenige Häfen angestrebt werden; ferner: Versuche zu machen, zur Besetzung von mittleren colonialen Beamtenstellen junge Kaufleute heranzuziehen, die mehrerer Sprachen mächtig sind und sich im Auslande mit den colonialen Einrichtungen anderer Völker vertraut gemacht haben. Endlich gelangte nachstehender Antrag zur Annahme: Der Colonialrath möge die Einstellung einer angemessenen Summe in den nächstjährigen Etat zum Zweck der Einrichtung und des Betriebes einer Versuchstation für Tropenculturen und eines botanischen Gartens empfehlen. — Den Hauptber- atungsgegenstand wird die Verordnung betr. die Arbeiter in Kamerun bilden. — Der Staatssecretär des Reichs- marineamts hat bei der Colonialabtheilung des Aus- wärtigen Amts angeregt, daß fiscalische Kohlenlager in der Südsee eingerichtet werden sollen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus verurtheilte am Mittwoch der Abgeordnete Gajari die Machinationen Agron's gegen den Dreibund auf's Schärfste und betonte, daß es nie gelingen werde, die ungarische Nation von der Ueberzeugung abzubringen, der Dreibund sei allein im Stande, die gegenwärtige politische Constellation zu er- halten. Franz Kossuth erklärte im Namen der Unabhängigkeits- partei, daß diese die Dreibund-Politik entschieden billige; sie fühle Sympathien für Frankreich, halte indessen einen Anschluß an das russisch-französische Bündniß für nicht richtig. Ueberdies verurtheilte Kossuth Agron's Absicht, mittels ausländischen Geldes die Wahlen beeinflussen zu wollen. (Zustimmung auf allen Seiten des Hauses.) — Rimler hält in einer Zuschrift an die „N. Fr. Pr.“ daran fest, daß in einer Unterredung zwischen dem französischen Minister Delcassé, Rimler und Agron abgemacht wurde, daß Delcassé beim Paps interveniren werde, um den ganzen clericalen Einfluß für die im Herbst bevorstehenden ungarischen Reichstagswahlen zu Gunsten der Partei Agron's zu mobilisiren, ferner die Gründung einer Bank mit französischem Capital in Ungarn zur Bekämpfung des dortigen deutschen Einflusses, und zu dem gleichen Zwecke Ausföhnung Ungarns mit seinen slavischen Völkern. Mit Hilfe Oesterreichs, wo Czeken und Polen entsprechend eingegriffen hätten, wäre dann der Dreibund zu sprengen und eine neue franco-russisch-österreichisch-ungarische Allianz zu gründen gewesen. Rimler erklärt sich zum Beweise seiner Behauptungen bereit.

Im französischen Ministerrath unterzeichnete Loube- am Mittwoch ein Decret, durch welches die Generalrathst- wahlen auf den 21. Juli festgesetzt werden. — Die zwei-

jährige Militärdienstzeit hat der Heeresauschuß des französischen Senats am Dienstag im Princip angenommen.

Der Finanzminister des englischen Unterhauses genehmigte am Dienstag den vom Schatzkanzler Hicks-Winch zu Artikel 3 der Finanzbill eingebrachten Antrag, wonach der Ausfuhrzoll für Kohle und Brennmaterialien aus Kohle unter gewissen Bedingungen nachgelassen werden soll. Im Plenum des Unterhauses erklärte der Kriegsminister Brodrick am gleichen Tage, daß nach den neuesten Meldungen in der Capcolonie 1000 bis 2000 Mann gegen England unter Waffen ständen. Nach privaten Berichten aus dem Capland sollen dies aber mindestens 7000 bis 10000 Mann sein.

Die russische Diplomatie hat es trotz der chinesischen Wirren verstanden, enger Beziehungen zum Dalai Lama, dem kirchlichen und staatlichen Oberhaupt des großen Gebirgslandes Tibet, anzuknüpfen. Diese Beziehungen zeigen sich in der Entsendung einer besonderen Gesandtschaft des Dalai Lama an Kaiser Nicolaus, die dem russischen Herrscher ein Schreiben des Dalai Lama und Geschenke desselben überbringt. Die tibetische Gesandtschaft traf am Dienstag an Bord des Dampfers „Lombow“ in Odessa ein, von wo sie am Donnerstag nach Petersburg weiterzureisen gedachte.

König Oscar von Schweden hat den Beschlüssen des schwedischen Reichstages betreffs der neuen Verteidigungsorganisation und des neuen Wehrgesetzes für Schweden seine Sanction erteilt. Doch that dies der Herrscher nur mit Vorbehalt, denn er fügte die schriftliche Erklärung hinzu, daß er mit den betreffenden Reichstagsbeschlüssen die Vertheilung der Reichswehr für Schweden noch keineswegs als vollständig gelöst erachte.

Die Wirren in China.

In der Regelung der Entschädigungsfrage wird, wie die „Times“ aus Peking meldet, eine Verzögerung durch zwei Fragen veranlaßt. Erstens verlangt Japan eine Erhöhung seiner Entschädigung entsprechend dem Verluste, der dadurch entstanden ist, daß es nicht in der Lage war, eine vierprocentige Anleihe zu pari zu emittieren, und zweitens schlägt Rußland vor, im Falle eines Deficits in der Verwaltung der Entschädigungsansprüche sollten die Gesandten sich dahin einigen, eine Erhöhung des Tarifs um 10 pCt. in Aussicht zu nehmen. Alle Gesandten stimmten dem russischen Vorschlage zu außer dem englischen. Alle Mächte kündigten den definitiven Betrag ihrer Forderungen an. Deutschland ist, wie der „Times“-Correspondent hinzufügt, nicht bereit, die großen, durch „systematische Raubzüge“ in Tschili gewonnenen Summen oder den Betrag einer werthvollen Beute, wie die Instrumente der Peking Sternwarte, die vorige Woche aus Taku nach Deutschland verschifft wurden, von seiner Forderung in Abzug zu bringen. Die Franzosen verlangen insgesamt 11 460 000 Pfund, wovon 3 720 000 Pfund fast allein auf Forderungen der katholischen Kirche wegen Zerstückung von Missionen entfallen.

Der Transvaalkrieg.

Ein Verwandter des Bureaugenerals Dewet ist soeben beim Präsidenten Krüger im Haag eingetroffen und hat diesem mitgetheilt, daß die Sache der Buren in Südafrika gut stehe. Präsident Krüger ist auch thatsächlich wohlgenuth und hegt bezüglich des Ausganges des Krieges nach wie vor die besten Hoffnungen. Er hat sich auf kurze Zeit nach Rotterdam begeben. Die Meldungen von Krüger nach Berlin und Petersburg erweisen sich als unrichtig. Auch die Absicht, Amerika zu besuchen, ist aufgegeben worden. — Frau Botha wird Holland bereits in der kommenden Woche verlassen und in Deutschland, und zwar in Duisburg, längeren Aufenthalt nehmen. Nach Südafrika kehrt sie in absehbarer Zukunft nicht zurück. Die Legende von der Friedensmission der Frau Botha ist damit endgültig begraben.

Der Aufstand in der Capcolonie, deren nördlicher Theil sich vollständig in den Händen der Buren befindet, wächst mit jedem Tage. Die Capländer zeigen sich äußerst rührig, und wenn die Sache nur noch einige Wochen so fortreiht, werden sich die Engländer im Caplande einer Streitmacht gegenübersehen, der sie absolut nicht gewachsen sind.

Von der Art und Weise, wie die Engländer in Südafrika haufen, giebt auch ein Bericht Kunde, den der Generalcommandant der Buren, Smuts, an den Präsidenten Steijn richtete. Die Gärten sind verwüstet, alle Fruchtstäume umgehauen, die Wohnungen nicht nur verbrannt, sondern theils mit Dynamit gesprengt, selbst kein lebendes Thier ist hier (District Krügersdorp) mehr zu sehen. Lord Roberts wird in der Geschichte aber auch den Beinamen „Nordbrenner“ führen. Ganze Familien wurden ausgemordet, und zwar nach Raffernart auf bestialische Weise, Frauen und Kinder sind geschändet worden, ja man hat Frauen, denen nichts vorgeworfen werden konnte, als daß ihre Männer bei einem Commando im Felde standen, mitten unter Raffern verbannt, von denen sie natürlich ermordet wurden, wenn ihnen nicht ein noch schlimmeres Loos zu Theil wurde. Natürlich spricht diese Art und Weise, gegen wehrlose Frauen und Kinder Krieg zu führen, allen Gesetzen des Völkerrechts Hohn.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juni. Der Kaiser betheiligte sich im Weistagen veranfaßter hertömmlichen großen Seeregatta von Kiel nach Eckernförde. Der Kaiser befand sich hierbei an Bord der Yacht „Iduna“. Die Kaiserin folgte später mit der „Hohenpollern“ ihrem Gemahl nach Eckernförde nach, begleitet vom Prinzen Rupprecht von Bayern, welcher Dienstag Vormittag auf Einladung Kaiser Wilhelm's in Kiel eingetroffen war. Auch der Reichskanzler Graf Bülow ist in Kiel angekommen, um dem Kaiser Vortrag zu halten. — In einer Unterredung, die der Staatssecretair des Reichspostamts, Kraeffte, einem fragelustigen Reporter gewährte, erklärte er u. A., daß die Zeit zu großen Reformen im Posttarifwege noch nicht gekommen sei. Ein Ausgleich des Ausfalls an Einnahmen, den die Postverwaltung durch die jüngsten Ermäßigungen der Posttarife erfahren hat, sei erst mit der Zeit zu erwarten. Eine weitere Schmälerung der Einnahmen der Reichspost- und

Telegraphen-Verwaltung verbiete die finanzielle Lage des Reichs.

— Geheimrath Dr. Rudolf Virchow ist nach dem Reichsansatz zum flümmendsten Ritter des Ordens „pour le mérite“ für Wissenschaften und Künste ernannt worden. Dieselbe Würde ist dem Professor an der Universität Göttingen, Geheimen Regierungsrath Dr. Wellhausen zu Theil geworden.

— Wie die gut informirten „Münchener N. N.“ erfahren, ist der bisherige Confularath Dr. Reife, der zur Strafe für seine dramatisch-literarische Thätigkeit nach Königsberg versetzt werden sollte, auf Veranlassung des Reichskanzlers für eine Stelle in dem neu zu begründenden Aufsichtsamte über die Privat-Versicherungsgesellschaften in Aussicht genommen.

— Die Frage, ob bei der erneuten Verhaftung des vorgeannten Hidel, dürfte bald zu einer richterlichen Entscheidung gelangen. Der „Ostdeutschen Volksztg.“, welche solche Gesekwidrigkeiten bestritt, ist von Seiten des Justizdepartements Hidel's, Rechtsanwalt Horn, eine Zuschrift zugegangen, die die Behauptungen der „Ostdeutschen Volkszeitung“ als „thatsächliche Unrichtigkeiten“ bezeichnet. Wie ferner Rechtsanwalt Horn der „Nat.-Ztg.“ schreibt, ist ihm von „neuen Thatsachen und Ermittlungen“, welche die neue Untersuchungshaft gegen Hidel rechtfertigen sollen, nicht das Geringste bekannt. Die Strafanzeige gegen die beiden Generale wegen Freiheitsberaubung ist nach der „Nat.-Ztg.“ bei der Staatsanwaltschaft in Jüterburg eingereicht worden. Nach § 153 der Militärstrafgerichtsordnung ist diese Anzeige von der Staatsanwaltschaft an die vorgelegte Dienstbehörde der Beschuldigten abzugeben. Gemäß § 21 der M.-St.-G.-O. und § 4 des Einführungs-gesetzes dazu bestimmt der Kaiser zunächst einen Officier, der die gerichtsherrlichen Befugnisse gegenüber den beiden Generalen auszuüben hat. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fügt dem Wortlaut der „Ostdeutschen Volksztg.“ und deren Versicherung, daß weder Gesekwidrigkeiten vorgekommen, noch das Briefgeheimniß verletzt ist, hinzu: Nach unseren Informationen entspricht die Darstellung des Sachverhalts durchaus den Thatsachen.“ — Gegenüber diesen sich widersprechenden Darstellungen muß die vom Rechtsanwalt Horn anhängig gemachte gerichtliche Klage endlich Klarheit schaffen.

— Das Reichsgericht zu Leipzig hat, dem Antrage des Oberreichsanwalts entsprechend, den Arbeiter Weiland aus Bremen, welcher bekanntlich beschuldigt war, den Kaiser bei seinem Aufenthalt in Bremen am 6. März d. J. durch ein geschleudertes Eisenstück nicht unerheblich an der Wange verletzt zu haben, nicht zur Verantwortung gesetzt. Das betreffende Erkenntniß erklärt in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Anklagebehörde, daß dem beklagten Werthen Borgange in Bremen eine verbrecherische That nicht zu Grunde liege, sondern daß jener lediglich dem unglückseligen Zusammentreffen verschiedener Umstände zuzuschreiben sei. Auch wird bezüglich des Geisteszustandes des Angeklagten auf die Untersuchungen hervorragender Bremer Aerzte und der preussischen wissenschaftlichen Deputation für Medicinalwesen hingewiesen, deren Ergebnisse übereinstimmend so ausgefallen ist, daß der Angeklagte strafrechtlich nicht zur Verantwortung hat gezogen werden können. Demnach kann von einem verbrecherischen Unternehmen gegen die Person des Kaisers bei dem vielerörterten Zwischenfalle von Bremen keine Rede mehr sein, mit welcher Feststellung diese Affaire ihren immerhin befriedigenden Abschluß erfahren hat. Nimmehr ist der Schlossergeselle Weiland auf Antrag des ersten Staatsanwalts in Bremen von der zuständigen Medicinalbehörde als gemeingefährlicher Geisteskranker einer Irrenanstalt überwiesen und daselbst auch bereits internirt worden.

(Fortsetzung im 1. Weibblatt.)

Vermischtes.

— (Das vierte Bein.) Ein junger englischer Officier, der sich zusammen mit seinen Landsleuten die reiblichste Mühe giebt, die Buren zu vernichten, hat — leider vergeblich — versucht, aus dem Feldzuge Capital zu schlagen. Dieser Tage schrieb er nämlich seinem Vater: „Lieber Vater! Schide mir doch umgehend 50 Pfster. Ich habe in der letzten Schlacht ein Bein verloren und liege nun im Lazareth ohne Geld.“ Darauf erwiderte der Vater: „Niemer Lohn! Das ist nun schon das vierte Bein, welches Du in der Schlacht eingebüßt hast. Geld kann ich Dir leider nicht schicken, es ist knapp. Versuche deshalb mit den Weibern, welche Dir noch übrig geblieben sind, weiter zu kommen.“

— (Seltsame Beschäftigungen) bieten oft im Betriebe der Weltstadt den durch Zufall oder eigene Schuld aus dem erlernten Beruf gestohlenen Existenz die Mittel zum Unterhalt. Es ist kaum zu glauben, auf welche wunderliche Einfälle Leute kommen, um ihr täglich Brot zu verdienen, und wie bald derartige Ideen, wenn sie nur einigermaßen Erfolg haben, nachahmer finden. Das Beispielstücken als Gewerbe zu betreiben, mag gewiß sonderbar scheinen, allein es giebt in Berlin eine Anzahl von Personen, die als „Pfeistippen“ ihr Leben fristen. Sie kaufen einen Pfeistip, schneiden ihn in zwei oder drei Theile, spizen ihn fein säuberlich und verkaufen nun jeden Theil für denselben Preis, den sie für den ganzen Pfeistip zahlten. Die Restaurants in der Nähe der Markthallen wie des Biehshofes, die Wiener Cafés u. s. w. bieten ihnen gute Absatzgebiete. Eine zweite ebenso originelle Kategorie bilden die Caffee- und Theekennriner, meist Verweircher, ehemalige Caffeehändler, die ihre Kenntnisse dazu verwerthen, um Hausfrauen, Dienstmädchen, Caffeehändler die Caffeezubereitung nach Wiener bezw. Karlsbader Art beizubringen. Sie verlangen für ihre Unterweisung nur ein geringes Entgelt, kommen aber dadurch auf ihre Kosten, daß sie die Gelegenheit benutzen, um für bestimmte Caffeeurrogate Reclame zu machen. Zu der großen Schaar der „fliegenden Handwerker“, die von Thür zu Thür ihre Dienste besonders für Ausbesserungsarbeiten aller Art anbieten, gehören die Billard-Tuchlider, die Puppen-Doctoren, die „Valcon-Gärtner“, welche besonders im Frühjahr ihre Saison haben und den Grundstock zur häuslichen Blumenpflege durch Heranschaffung von Erde, Samen, jungen Pflanzen, Spheutasten u. s. w. legen und zu deren Meisterwerken auch die bekannten Berliner Wirthshausgärten (ohne Baum) gehören. Der Ansichtarten-sport hat die „Freihandartenzeiger“

aufkommen lassen, eine Art Schnellmalerei en miniature, die in Cafés und Gartenlocalen ihr Wesen treiben und in wenigen Minuten eine gewöhnliche Postkarte in eine Ansichtskarte verwandelt, die sie zum Ueberflus noch mit der schönkolorirten Unterschrift des jeweiligen Käufers versehen. Ihnen verwandt, jedoch älterer Datums, sind die Bistenkartenschneider, die mit einem scharfen Messer die Papirarten der Vesteiler nebst allerhand Verzierungern in Papplätzen einschneiden, sowie die Silhouetten-schneider, welche versuchen, einer ehemals sehr beliebten, allgemein verbreiteten, jetzt aber durch die Photographie längst überholten Kunst zu neuem Leben zu verhelfen.

Literarisches.

Kochcurie für Mädchen in den Volksschulen sind in Anbetracht der Umstände, daß die weibliche Jugend, besonders der ärmeren Bevölkerung, mehr und mehr in Geschäften, Fabriken und Werkstätten thätig sein muß, außerordentlich wichtige und zeitgemäße Einrichtungen, über die wir im neuesten Heft (22) der illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) einen illustrirten, sehr interessanten Artikel, der sich speciell mit den diesbezüglichen Einrichtungen in Berlin befaßt, vorfinden. Wie immer, so bietet auch das neueste Heft der beliebten Familien-Zeitschrift keine Abwechslung abgesehen von den beiden großen Romanen aus erster Feder: Victor Blüthgen: „Die kleine Vorsehung“ und Hanna Brandensfel: „Die Fee von Rabendorf“, bringt das Heft einen Artikel über Nagelpflege aus der Feder eines berühmten Fachmannes, eine ganz vorzügliche Novelle, und eine reich illustrierte Plauderei über eine Reise von Dresden nach Singapur. Die Rubrik „Für unsere Frauen“ ist, wie immer, geeignet, sich die Gunst der Hausfrau zu erwerben. Prachtvolle Kunstbeilagen und die Gratisbeilage: „Illustrirte Klassikerbibliothek“, in der Otto Ludwig's padendes Trauerspiel „Die Maikabäer“ soeben beginnt, vervollständigen den reichen Inhalt des Heftes.

Neueste Nachrichten.

(Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 28. Juni. Der „S.-A.“ meldet aus Petersburg: Die „Birschevskij Besedomosti“ widmet einen sehr sympathischen Artikel dem Eintreffen der deutschen Deputation. (Eine Abordnung der „Alexandrin“, d. h. des preussischen Kaiser Alexander-Garderegiments Nr. 1 unter Führung des Generalmajors v. Moltke ist in Petersburg eingetroffen, um dem Caren die neue Ausrüstung für die ostasiatische Expedition vorzuführen.) Sie erblickt in der Ankunft der militairischen Gesandtschaft einen erfreulichen Beweis für die freundschaftlichen und friedlichen Beziehungen beider Mächte, von denen der Friede abhängt. Damit würden alle Gerüchte, die Beziehungen beider Mächte seien irgend wie gelockert, Lügen gestraft. Deutschland zeigt trotz der englisch-deutschen Vereinbarung allenthalben ehrlich, daß es keinen englischen Zweck dient. Die Friedenspolitik Kaiser Wilhelm's documentirt eine offene Annäherung an das mit Rußland verbündete Frankreich. Das müße in Rußland als ein neues Pfand für einen vollen Frieden gehalten werden.

— Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Innsbruck: An der vorgestrigen Sonnenwendfeier nahmen mehr als 5000 Personen Theil. Da Reden mit Rücksicht auf die Tagung des Landtages verboten waren, wurden zweifelspendende lebende Bilder gestellt. Als ein Gemeinderath bei Abfindung der „Wacht am Rhein“ sich nicht vom Plage erheben wollte und rief: „Wir sind ja noch in Oesterreich“, wurde er zum Verlassen des Festplatzes gezwungen.

London, 28. Juni. „Daily Telegr.“ berichtet aus Lodb, daß die Landwirthschaft ungeheuren Schaden durch Hagelschläge erlitten haben.

— „Daily Telegr.“ versichert, daß die Krönung König Eduard's auf den 28. Juni festgesetzt sei.

— Die heutigen Blätter berichten, daß beschlossen worden ist, eine elektrische Bahn unter der Meerenge von Solent zu bauen, zur Verbindung des Festlandes mit der Insel Wight. Die Linie der Bahn beläuft sich auf 7 Meilen, die Kosten werden 6000 Pfund betragen, die Arbeitsdauer ist auf 7 Jahre veranschlagt.

— Die Meldungen aus Capstadt über das letzte Gesekwidrigkeiten widersprechen sich. Sicher ist nur, daß die Buren in demselben viel Lebensmittel, Munition und Vieh bei der Besetzung von Richmond erbeutet haben und für längere Zeit verproviantirt sind.

— Im Unterhaus erklärte Brodrick, die Zahl der englischen Soldaten in Südafrika beträgt 66—80 000, von denen krank und nicht verfügbare abzurechnen seien. Lord Ritchener habe ihm unlängst angebotene Verstärkung abgelehnt. Alsdann nahm das Haus nach längerer Discussion den Paragraph des Finanzgesetzes, betreffend die Einfuhrsteuer auf Kohlen, an.

Cours-Bericht der Breslauer Börse vom 27. Juni 1901.

| Deut. Reichs-Anl. | 3 | 88,75 bG | Schl. Mob.-Credit | 3 1/2 | 90,30 G |
|----------------------|-------|-----------|--------------------|--------|-----------|
| do. unt. 5. 1905 | 3 1/2 | 100,20 G | bita | 4 | 98,30 G |
| do. | 3 1/2 | 100,20 G | bita | 4 1/2 | — |
| Preuss. conf. Anl. | 3 | 99,75 b | bita | 5 | — |
| do. unt. 5. 1905 | 3 1/2 | 99,60 b | Bresl. Straßend. | 13 | 175,00 bB |
| do. | 3 1/2 | 99,75 tG | do. Wagnen.-W.-G. | 4 1/2 | 102,25 B |
| Bresl. Stadt-Anl. | 3 1/2 | 96,70 tG | Schl. Zimmob.-L. | 11 1/2 | 143,00 B |
| Schl. Pfdbz. L. A. 3 | 3 | 88,10 G | OS. Pfdbz.-W. | 9 | 107,65 bB |
| bita L. A. 3 | 3 | 88,10 G | Rfsh. Elektr. u. | 1 1/2 | 54,50 bB |
| bita L. A. 3 | 3 | 88,10 G | Bresl. Wechslerb. | 6 | 103,75 tB |
| bita | 3 1/2 | 98,00 bB | do. Discontob. | 4 | 87,00 b |
| bita | 4 | 101,80 b | Schl. Bankverein | 7 | 143,00 b |
| bita all. | 3 1/2 | 97,75 B | do. Bodencredit | 8 | 144,00 b |
| bita | 4 | — | Defl. Silber-Rente | — | — |
| Schl. Rentendr. | 3 1/2 | 97,50 G | do. R.-D | 4 1/2 | 98,20 bG |
| bita | 4 | 101,60 G | bita R.-D | 4 1/2 | 98,20 bG |
| Pol. Credit-Pfdbz. | 3 | 86,50 G | Deflerr. Banknoten | — | 85,25 b |
| bita | 3 1/2 | 96,70 b | Puff. Banknoten | — | 216,00 b |
| bita VI-X | 4 | 102,00 bG | — | — | — |

Reichsbankdisc. 3 1/2 %/o. — Lombardzinsfuß 4 1/2 %/o.

Aus dem Vesperkreise.

Bitte um Abhilfe.

Seit einiger Zeit macht man die Wahrnehmung, daß einige Motorwagen der Elektrischen ein ganz ungewöhnlich hartes Geräusch beim Fahren verursachen; aber am 28. d. Mts. in den frühen Morgenstunden war es geradezu unerträglich, mit welcher durchdringend scharfer Tone der eine Wagen die Strecke nach Dittersbach und zurück durchfuhr. Solche Wagen sollten doch aus der Centrale nicht herausgelassen werden.

Kammerjäger heißt das unübertroffene Pulver der Kgl. Hofl. J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W. 8 zur radicalen Vertilgung aller Fliegen, Schwaben, Wanzen etc. Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch. Schachtel 25 und 50 Pf., Beutel 10 Pf. bei jedem Kaufmann.

Freiburg, 25. Juni. Pro 100 kg weißer Weizen 18,00, 17,50, 17,00 M. Gelber Weizen 17,80, 17,30, 16,80 M. Korn 15,00, 14,50, 14,00 M. Gerste 15,20, 14,70, 14,20 M. Hafer 14,90, 14,40, 13,90 M.

Schweidnitzer Marktpreis

vom 28. Juni 1901.

| per 100 kg | gute | | mittlere | | geringe Waare | |
|---------------|---------|--------|----------|--------|---------------|--------|
| | höchst. | niedr. | höchst. | niedr. | höchst. | niedr. |
| Weißer Weizen | 18,00 | 17,50 | 17,50 | 17,00 | 17,00 | 16,50 |
| Gelber Weizen | 17,80 | 17,30 | 17,30 | 16,80 | 16,80 | 16,30 |
| Roggen | 15,00 | 14,60 | 14,60 | 14,20 | 14,20 | 13,80 |
| Gerste | 15,40 | 14,60 | 14,60 | 13,80 | 13,80 | 13,00 |
| Hafer | 15,00 | 14,60 | 14,60 | 14,20 | 14,20 | 13,80 |
| Butter, kg | 2,00 M | | | | | |

Am 25. d. M. verschied sanft nach langen schweren Leiden unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager,

der Schlossermeister

Heinrich Sauer.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend Nachm. 1¼ Uhr. Trauerhaus: Sandstrasse Nr. 1.

Danksagung.

Bei dem unerwarteten Tode unseres innig geliebten Vaters, Schwigersohnes, Schwagers, Onkels und Neffen, des Lehrers

Herrn Paul Nifke,

sind uns aus Nah und Fern so viele Beweise der Liebe und Freundschaft zu Theil geworden, dass es uns nur auf diesem Wege möglich ist, unsern herzlichsten Dank abzustatten. Möge der liebe Gott Allen ein reicher Vergeltter sein.

Die tieftrauernden Kinder und Familie Hoffmann.

Wittwoch früh entschlief schnell und unerwartet unser lieber Vater und Großvater, der Berginvalid

Gottfried Bauch

im Alter von 75 Jahren 10 Monaten. Um stille Theilnahme bitten Dittersbach, den 26. Juni 1901. Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung: Sonntag Nachm. 1 Uhr vom Trauerhaus, Nr. 17.

Todes-Anzeige.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft unser herzenguter Vater, der Bergbauer

Heinrich Kinner

im Alter von 48 Jahren 10 Mon. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, schmerzerfüllt an Behnhäuser bei Neu-Salzbrunn, den 28. Juni 1901.

Die tieftrauernden Kinder.

Beerdigung: Montag Nachmittags 3 Uhr v. Trauerhaus Nr. 33 d. aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergesslicher Mutter, Tochter und Schwester, Louise Krügel, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank, besonders der Familie Reimann. Weißstein.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank

Allen für die innige Theilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders und Schwagers, des Berginvaliden

Karl Haubitz

zu Weißstein. Ebenso herzlichsten Dank Herrn Pastor Theobaldus für seine Trostsworte am Grabe. Weißstein, Hermsdorf, Waldenburg, den 27. Juni 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung meiner guten Gattin, unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, der Frau Aufseher

Karoline Sterner,

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Nochmals danken wir allen Freunden und Bekannten für die vielen Kranzspenden. Weißstein, den 21. Juni 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein Petroleumkocher,

mit 6 Flammen, aus grauer Emaille, ist zu verlauf. Bäckerstr. 311. rechts.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme während des langen Krankenlagers und bei der Beerdigung unserer lieben, treuen Gattin, Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin,

Frau Martha Bauch,

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Insbesondere Herrn Pastor Rohmert für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe. Ebenso danken wir für die Besuche und Geschenke, welche uns von Herrn Pastor Rohmert, Herrn Brühl, sowie ihren Frauen gemacht wurden. Ferner danken wir der lieben Krankenschwester aus Langwalthersdorf, dem Herrn Cantor Friedrich für die erhabenen Gesänge, der Gläser'schen Capelleausfellhammer für die schönen Choräle, sowie allen Verwandten und Bekannten für die zahlreiche Grabebegleitung und die Kranzspenden. Gott bewahre Jeden vor solch' einem schweren Schicksal. Neuhain, den 27. Juni 1901.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Am 1. Juli:

Eröffnung des Kurbades.

Ritzmann und Frau,

Spezialisten für Naturheilkunde, Sprechst. 8-11 Vorm. 3-7 Nachm. Waldenburg, Töpferstr. 7.

Trauben-Wein.

Weißwein, à 80, 70 und 90 Pf. pro Liter. Rothwein, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Fässchen von 25 Liter an, zuerst v. Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten. Lipmann & Schultze, Wiesbaden.

Ein zweiflügeliger, gut erhaltener

Omnibus

ist preiswerth zu verlaufen. Johannes Weiss, Bärtsdorf.

Reinwand-Neste angelommen. u. zu verk. Fr. Kattig, Auenstr. 34.

Gute Speisekartoffeln à 10 Pf. 35 Pf. empfiehlt Frau Voss, Mühlstraße 24.

Ein junger, tüchtiger Geiger für die Sonntage sofort gesucht. „Bergschlößchen“, Altwasser.

Ein Arbeiter bald gesucht. Julius Zemang, Gartenstr. 18.

Möbl. Zimmer

per 1 Juli cr. zu vermieten. Zu erfragen bei Salo Katz, Ring 4.

Junger Burische

als zweiter Haushälter für dauernde Stellung zum baldigen Antritt gesucht.

Hôtel Giehmann, Dittersbach bei Waldenburg, Schl.

Für ein hiesiges Schnittwaaren-Geschäft wird eine

Berläuferin

zum sofortigen Antritt gesucht. Näh. zu erf. in der Exp. d. Bl.

Suche alt. Frau, 1 Dame, Schlenk. t. Mädch., Wädge u. Jungen. Verm. Bendel, n. d. Loge.

Suche für bald ein ordentliches, kräftiges Mädchen für Berlin. Verm. Scholz, Bad Salzbrunn.

Ein kleiner, weißer Fox-Terrier (Hündin), schwarzbr. Ohren, ist entlaufen. Geg. Belohn. und Futterlosten abzugeben bei Kaufmann Zimmermann in Dittersbach.

2 Wohnungen, Auenstraße 2, aus 2 Stuben und Küche, sowie per 1. October zu vermieten.

G. A. Müller.

Große, kleine Stube u. 1 Stube mit Ktobe per 1. Juli zu vermieten, resp. bald zu beziehen Charlottenbrunnerstraße 8.

Eine Stube von ruhig. Miethern 2 October zu beziehen Friedländerstraße 11.

Großes, gut möbl. Zimmer mit Entree, in seinem Hause, nahe dem Amtsgericht, ist mit od. ohne Pension zum 1. Juli zu vermieten. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Großes, möblirt. Zimmer ist 1 Juli zu vermieten Auenstraße 8a part

Gr., gut möbl. Zimmer zu vergeben Bäckerstraße 3 III.

Gr. Vorderzimmer 1. od 2 P. zu verm. Albertstr. 9 II.

Möbl. Zimmer per bald zu vermieten Cochiusstraße 1 I.

Möbl. Zimmer bald zu beziehen. P. Arglebe, Bäckerstraße 3.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Hochwaldstr. 5, II. Et. r.

Möbl. Stuben-College gesucht. Hohlstraße 8, part., sep. Eing.

Möbl. Vogis, sep. Eing. Auenstr. 15 I.

Freundl. Wohnung, Zimmer und Küche, 1 Juli zu beziehen Altwasser II. Bez. 9.

Gewerkverein d. Bauhandwerker zu Waldenburg.

Dienstag d. 2. Juli, Abends 8 Uhr, Monats-Versammlung im Schützenhause.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Verein Jugendhort. Sonntag den 30. Juni:

Ausflug nach Seitendorf. Abmarsch 2½ Uhr von der Herberge zur Heimath.

Der Vorstand.

Turnverein „Vorwärts“, Fellhammer.

Sonntag den 30. Juni cr., im Gasthof zur Eisenbahn:

Großes Gartenfest, Schautruen,

Concert u. Volksbelustigung, Wettlettern.

Die besten Leistungen werden prämiirt. Anfang 4 Uhr.

Nach dem Concert: Tanz für die Besucher.

Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Gorkauer Garten.

Bei günstiger Witterung,

Sonntag den 30. Juni:

Frühchoppen-Concert

von der Berg-Capelle.

Anfang 11 Uhr. Entree 10 Pf.

Montag den 1. Juli:

Großes Abend-Concert

von derselben Capelle und unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Hugo Pohl.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Familienbillets haben Gültigkeit.

Schloßbrauerei Ob.-Waldenburg.

Sonntag den 30. Juni cr.:

Frühchoppen-Concert

von 11 bis 1 Uhr.

Entree 10 Pf. E. Bayer.

Stablissement „Bergschlößchen“, Ober-Altwasser.

Sonntag den 30. Juni und Montag den 1. Juli:

Großes Garten- und Wiesen-Fest.

An beiden Tagen

Frei-Concert von der Waldenburger Concert-Capelle.

Schau- und Spiel-Buden, Pachtische etc. genügend vorhanden. Steigen von Wiesen-Luftballons, wobei der Gefährlichkeit wegen das Mitfahren verboten ist.

Der Wiesen-Elefant als Stechbierhalle ist auch angelangt. Montags: Grosses Kinderfest.

Jedes sich beteiligende Kind hat 10 Pf. zu entrichten, dafür allerhand Belustigungen mit Präsentvertheilung.

Um 7 Uhr: Große Kinder-Fahnen-Polonaise unter Borantritt der Capelle. Jedes Kind erhält gratis eine Fahne.

Sonntags: Tanzkränzchen. Montags: Gr. Caffee. Es ladet hierzu freundlichst ein J. Kretschmer.

Kaiser Friedrichshöh',

schönster, elegantester Ausflugsort der Umgegend, bietet herrlichen Aufenthalt auf Terrasse, Veranda und Garten.

Sonntag den 30. Juni:

Backschinken mit warmem Salat.

Montag den 1. Juli: Familien-Caffee.

Ganz ergebenst einladend Hans Wichmann.

Auf nach der

Kolbe-Baude!

dem beliebten und durch seine Fernsicht berühmten Aussichtspunkte. Sonntag den 30. Juni:

Großes Thür. Vogelschießen

mit

Frei-Concert,

Pach- und Würstelbuden. Gut gepflegtes Gottesberger, Ranslauer, Gräzer und Kulmbacher Bier.

Um gütigen Zuspruch bittet Wwe. Helena Kolbe.

Wurstabendbrot.

Bärtsdorf (schmale Seite).

Sonnabend den 29. Juni:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Feuerwehr-Capelle aus Wüstewaltersdorf. Billeis im Vorverkauf im Concert-Local à 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Nach dem Concert: Ball. Sehr gewähltes Programm. Anfang Abends 8 Uhr. Es laden ergebenst ein Fuhrmann, Johannes Weiss, Capellmeister.

„zur guten Laune.“ Wurstabendbrot.

Wurstabendbrot.

Wurstabendbrot.

Kaiser-Panorama u. Automaten-Ausstellung
Waldenburg.
Bis Sonntag den 30. Juni:
Letzte grosse Prachtserie.
Eine herrliche Wanderung im
sonnigen Italien,
Gardasee etc.
Weil während der heissesten Jahreszeit die Ein-
nahmen die Geschäftskosten nicht mehr decken würden,
bin ich gezwungen, die Monate Juli und August das
Panorama zu schliessen.
Indem ich meiner werthgeschätzten Kundschaft, welche
sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammensetzt,
für das auch in diesem, nun schon dritten Jahre bewiesene
Vertrauen und regen Besuch hierdurch ergebenst danke,
werde ich bis zum Herbst bemüht sein, die neuesten und
schönsten Länderaufnahmen, Momentaufnahmen, grosse Er-
eignisse aus aller Welt, die neuesten Automaten etc., an-
zuschaffen. Mit vorzüglicher Hochachtung
Willy Pfützner, Panoramabesitzer.

„Deutscher Kaiser“, Weißstein.
Sonntag den 30. Juni:
Grosses Garten-Concert.
Entree frei. Anfang 3 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **Nehler.**

Buren-Vortrag
im Saale des Herrn **Nehler-Weißstein.**
Mittwoch den 3. Juli c., Abends 8 Uhr:
Buren-Vortrag
eines Mitkämpfers auf Burenseite, des Herrn **Heinecke** aus
Johannesburg (Transvaal) über seine
Erlebnisse in Transvaal,
speciell in den Kämpfen bei Dundee, Glandsblage, Modderriver, am
Tugela und Spionkloof, ferner über Ceylon und Australien.
Eintritt 30 Pf. nach dem Vortrag.

Meier's Gasthof Conradsthal.
Sonntag den 30. Juni:
Grosses Garten-Frei-Concert
und **Mannschieszen.**
Anfang 3 Uhr. Abends: **Tanz.**
Es ladet ergebenst ein **Richard Meier.**

Gasthof „zum Zepher“, Nieder-Salzbrunn.
Mittwoch den 3. Juli:
Grosser Damen-Caffee,
verbunden mit **Concert**
von der gesammten Waldenburger Concert-Capelle (Militair-Musik).
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **R. Sommer.**

Gasthof „zum eisernen Helm“, Sorgau.
Sonntag den 30. Juni:
Großes Thür. Vogelschießen,
verbunden mit **Garten-Frei-Concert**
nebst **grosser Illumination.**
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein
August Wiesner.

Hotel goldenes Schwert.
Sonntag den 30. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik
Orchester: **Concert-Capelle.**
Abends 2 Capellen, abwechselnd Streich- und Militair-Musik.
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Jul. Friese.**

Gasthof zum deutschen Hause, Weißstein.
Sonntag den 30. d. Mts.:
Grosse Einweihungs-Tanzmusik.
Saal neu gedeckt!
Orchester: **Concert-Capelle.**
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **M. Würsig.**

Versammlung
der Bäckergehilfen von
Waldenburg u. Umgegend.
Mittwoch den 3. Juli
im Restaurant zur guten Laune:
Besprechung über ein Gartenfest.
Der Vorstand.
Kleines Flora-Bassin
in Hermsdorf.
Sonntag: **Tanzkränzchen**

Lotterieverein Gute Hoffnung,
Bärengrund.
Sonntag den 30. Juni:
Tanz-Kränzchen
in Wwe. Kreutzer's Gasthof.
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.
Sonntag den 30. d. Mts.:
Große Abschieds-Tanzmusik,
wofür freundlichst einladet
Reinswaldau. Schönwälder.

Verein für
National-Stenographie
zu Waldenburg.
Sonntag den 30. d. Mts.:
Ausflug mit Damen
nach Fürstenstein-Freiburg.
Treffpunkt: Stadtbrauerei um
2 1/2 Uhr und 2. Sammelpunkt
um 3 1/4 Uhr in Kaufers Restau-
rant in Nieder-Salzbrunn.
Die werthen Mitglieder, sowie
Gäste werden hierzu höflichst ein-
geladen. Der Vorstand.
Zu unserem am 30. d. Mts. in
3 der „Gebirgsbahn“ zu Dit-
tersbach stattfindenden
Bäderkränzchen
erlauben wir uns die werthen
Herren Meister und Collegen von
Dittersbach, Waldenburg und Um-
gegend ergebenst einzuladen.
Anf. 5 Uhr. Der Vorstand.

„Deutscher Hof“,
Neuzendorf.
Sonntag den 30. Juni c.:
Kränzchen
vom Rauchverein „Einigkeit“
in Heinrichsgrund.
Anständige Gäste haben Zutritt.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Zum dünnen Kirschbaum
Hertelgraben Nr. 7.
Sonntag und Montag:
Großes amerikanisches
Kirschfest.
Kirschbaum im Costüm.
Gasthof z. Ferdinandschacht
in Ober-Waldenburg.
Heute
Sonntagabend:
Schwein-
schlachten.
Es ladet ergebenst ein
H. Bittner.

Gasthof zum Fürst Blücher
in Ober-Waldenburg.
Montag
den 1. Juli:
Schwein-
schlachten.
Früh 9 Uhr: Wellfleisch u. Well-
wurst, Abends: Wurstspieß,
wofür ergebenst einladet W. Nitsche.
Gasthaus zum Zepher
in Ober-Waldenburg.
Montag
den 1. Juli:
Schwein-
schlachten.
Es ladet ergebenst ein
Julius Flögel.

Gasthof zur Erholung,
Ober-Altwasser.
Sonntag den 30. d. Mts.:
Großes
Garten-Frei-Concert.
Es ladet ergebenst ein
A. Maidorn.
Gasthof zur Zufriedenheit
in Bärengrund.
Sonntag den 30. d. Mts.:
Große Tanzmusik,
verbunden mit
Waldfest
vom Rauchverein „Geselligkeit“
am Waldsaume der Butterberge
Bärengrunder Seite,
nebst **Frei-Concert.**
Bei ungünstiger Witterung findet
das Waldfest 8 Tage später statt.
Es laden freundlichst ein
Jul. Lachmann. J. Sandmann.

Gasthof zum Paulinenschacht
in Rothembach
empfiehlt einem geehrten Publikum,
Bereinen u. Schulen seinen großen,
schattigen Garten
mit Spielplatz u. Parterresaal.
Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtend
K. Barthel.

Gasthof zum Paulinenschacht
in Rothembach
empfiehlt einem geehrten Publikum,
Bereinen u. Schulen seinen großen,
schattigen Garten
mit Spielplatz u. Parterresaal.
Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtend
K. Barthel.

Gasthof zum Paulinenschacht
in Rothembach
empfiehlt einem geehrten Publikum,
Bereinen u. Schulen seinen großen,
schattigen Garten
mit Spielplatz u. Parterresaal.
Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtend
K. Barthel.

Erste Waldenburger
Groß-Caffee-Rösterei
mit elektrischem Betrieb
empfiehlt
Röst-Caffee,
hervorragend im
Geschmack,
höchste Entwicklung
des Aroma's,
b. ganz bedeutender
Ersparniß,
ff. Volks-Mischung, per Pfd. 80 Pf.,
hochfeinen Perl-Caffee, per Pfd. 1 Mark,
sorgfältig zusammengestellte Mischungen
von 1.20 Mt. bis 2.00 Mt.
Friedrich Kammel,
Hermsdorf-Waldenburg-Dittersbach.

„Allerfeinste“
Molkerei-Butter,
sowie
hochfeine Landbutter
von stets frischer Sendung,
empfiehlt
Franz Koch,
Waldenburg und Hermsdorf.

Schänke Conradsthal
empfiehlt sich Gesell-
schaften, Touristen etc.
zu freundl. Besuch.
Gute Bewirthung.
Gasthof z. preuß. Kronprinz
in Weißstein.
Sonntagabend den 29. und Sonntag
den 30. Juni:
Musikaufführung mit
Gesangsvorträgen
von der
beliebten blinden Sängerin
aus Breslau.
Um zahlreichen Besuch bittet
Hermann Bartsch.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Steinernes Kreuz, Weißstein
Sonntag den 19. d. Mts.:
Groß. Sahnshlagen
mit **Frei-Concert.**
Auszug Nachmittag 3 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **K. Leopold.**
Zur Erholung in Kesselgrund.
Zum Vogelschießen
mit **Frei-Concert** auf Sonntag
ladet freundl. ein **E. Postler.**

Gasthof z. Gerichtskretscham
in Neuzendorf.
Sonntag den 30. d. Mts.:
Großes Adler-Schießen.
Es ladet ganz ergebenst ein
A. Böhm.
Gerichtskretscham Wäldchen.
Zur hausschlachtene Wurst
auf Sonntag den 30. d. Mts. ladet
freundlichst ein **J. Tatschner.**
Sonntagabend früh von 10-11 Uhr
Wellfleisch.

Brauerei Seitendorf.
Sonntag den 30. d. Mts.:
Großes Thüringer
Wann- und Vogelschießen,
verbunden mit **Concert.**
Abends: **Balkonbeleuchtung.**
Hierzu ladet ergebenst ein
Julius Güllner.
Anfang 3 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree frei.
Gerichtskretsch. Neu-Dittmannsdorf
Sonntag den 30. d. Mts.:
Tanzmusik.
Musik von **Stiffel.**
Es ladet freundlichst ein
G. Ulbrich.

Zur Tanzmusik
auf Sonntag ladet ergebenst ein
Seifersdorf. **R. Günther.**

Fortsetzung der Vereins- und Vergnügungs-
Anzeigen im 1. Beiblatt.

Stadtbrauerei.
Sonntag den 30. d. Mts.:
Große Tanzmusik
(Berg-Capelle).
Anfang 4 Uhr.
Allerneueste Tänze.
Es ladet ergebenst ein
W. Priebusch.

Deutscher Kaiser, N.-Salzbrunn.
Sonntag: **Große Tanzmusik.**
W. Schmidt. F. Maiwald.

Hildebrand's Gasthof, Salzbrunn.
Sonntag den 30. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik
wofür ergebenst einladet
Karl Hildebrand.

Brauerei in Neuzendorf.
Sonntag den 30. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik,
wofür ergebenst einladen
H. Teichmann. Schroll.

Bärsdorf.
Sonntag den 30. d. Mts.:
Tanzmusik
v. d. Charlottenbrunner Kur-Capelle,
wofür freundlichst einladen
Adler. Moser.

Gerichtskretscham Ad.-Waltersdorf
Sonntag den 30. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik,
wofür freundlichst einladet
H. Würfel.

Kurttheater Bad Salzbrunn
(Direction: Juliette Ewers).
Auf allgemeinen Wunsch
Sonntag den 30. Juni cr.
Aufführung der Sensations-
Novität:

Flachsmann als Erzieher.
Montag den 1. Juli c.:
Zwei Wappen.
Lustspiel v. Dr. Oscar Bismuthal.
Dienstag den 2. Juli c.:
Erste Aufführung der Sensations-
Novität:

Rosenmontag.
Eine Offiziers-Stragödie
in 5 Acten von Otto Hartleben.
Billets zu ermäßigten Preisen
sind bei Herrn Kaufm. Schramm
zu haben.

Hierzu vier Beiblätter



(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Der „Reichs-Anz.“ schließt einen längeren Bericht über die von der Aufsichtsbehörde veranlaßte allgemeine Geschäftsrevision der „**Vommerischen Hypotheken-Aktienbank**“ mit der Erklärung, es könne für die Pfandbriefgeber kein Anlaß zur Beunruhigung gefunden werden, weil die Hypothekenspfandbriefe selbst dann gedeckt sein dürften, wenn den niedrigen Schätzungsergebnissen der Prüfungs-Kommission in vollem Umfange beigetreten würde.

Die **Leipziger Bank** macht durch Circular bekannt, daß sie ihre Zahlungen hat einstellen müssen. Die Bank erklärt, daß sie zu dieser Entscheidung durch den Krach bei der Dresdener Creditanstalt für Handel und Industrie gedrängt worden sei, in Folge dessen die Großdeconten die Vereinnahmung ihrer Wechsel beanstandeten, daß aber zu Besorgnissen keinerlei Anlaß vorliege. Das beteiligte Publikum solle also Ruhe bewahren und ihr Zeit zur Abwicklung der Engagements gewähren. Die Effectenklasse werde überdies gesichert bleiben, die Depositen seien ungetastet und die Einlagen würden Jedermann ohne Weiteres ausgezahlt werden. — Das „**B. Z.**“ schreibt zum Zusammenbruch der Leipziger Bank: Der Zusammenbruch ist unmittelfach dadurch veranlaßt worden, daß die Bank sich bei der Kasseler Treber-Trocknungs-Gesellschaft in einer Weise engagiert hat, die den Grundrissen über vernünftige Geschäftspolitik geradezu in's Gesicht schlägt. Bei einem Grundkapital von 48 Millionen Mark und einem Gesamtreservofonds von rund 15 Millionen hatte sich die Leipziger Bank, wie jetzt bekannt wird, bei der Trebergesellschaft mit insgesamt rund 85 Millionen engagiert. Das ist um so unverständlicher, als es in den Kreisen der Berliner Haute Bank als ausgemachte Sache galt, daß das Concert der Trebergesellschaft ein Geschwür in unserm industriellen Leben darstellt, das früher oder später aufgehen muß. — Mittlerweile hat der Aufsichtsrath der zusammengebrochenen Leipziger Bank die Concursöffnung über die Bank zu beantragen beschlossen, dem inzwischen auch stattgegeben sein wird. Das Verhängnis ließ sich nicht mehr aufhalten. Die Actien der Kasseler Treber-Trocknungs-Gesellschaft notirten Mittwoch an der Berliner Börse 20/100, das heißt 151 — einhunderteinundfünfzig pCt. niedriger, als die letzte Notiz. Man jagte, die sächsische Regierung wolle der Bank eine Unterstützung zu Theil werden lassen, doch hat sich dies Gerücht als falsch erwiesen. Das Bestreben der sächsischen Regierung, einem weiteren Umkreis der strikt innerhalb der kleineren sächsischen Bankanstalten vorzubeugen, soll dagegen vorhanden sein. Der Rückschlag des Krachs auf Leipzig und ganz Sachsen ist ein enormer. Auch bei anderen Bankinstituten findet eine außergewöhnlich starke Rückziehung von Geldern statt.

Der **deutsche Bund für Handel und Gewerbe**, der unter dem Druck der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse des deutschen Mittelstandes in Handel und Gewerbe vor drei Jahren in Leipzig gegründet wurde, und dem zur Zeit 43 Vereine mit 10000 Mitgliedern angehören, hat in Berlin seine zweite Haupt-Versammlung abgehalten. Es wurde in derselben ein Antrag Hamburgs auf Einführung einer progressiven Umsatzsteuer für Großbazare angenommen.

Einer deutschen Firma ist der Vertrag betr. die **elektrische Beleuchtung Pekings** zugesallen.

Die **deutschen Seeofficiere** haben neue Rangabzeichen erhalten. Am unteren Kermel tragen die Leutnants z. S. jetzt einen breiten Streifen, den bisher die Oberleutnants aufwiesen. Der Oberleutnant trägt jetzt neben dem breiten einen schmalen, der Capitänleutnant zwei breite und in der Mitte einen schmalen Streifen. Die Stabs-officiere erhalten gezackte Streifen.

Der **deutsche Gastwirthstag** zu Oldenburg hat den Ausführungen des Verbands-Vorsitzenden Theodor Müller-Berlin zugestimmt, daß die Bundesrathsverordnung über die Ruhezeiten der Gehilfen und Lehrlinge im Gast- und Schankwirthschaftsgewerbe nicht durchführbar sei. Der Referent erklärte, Seitens der Arbeitnehmer, der Gastwirthsgehilfen, seien in der Reichstagscommission für Arbeiterstatistik an die Arbeitgeber ganz unerhörte Forderungen gestellt worden. Den Gastwirthen sei es zwar in der Commission gelungen, die Ansprüche der Gehilfen auf ein bescheidenes Maß herabzumindern, um so überraschter seien sie deshalb aber gewesen, als der Entwurf des Bundesraths eine wesentliche Verschärfung brachte. Der Vorstand habe in einer Conferenz mit dem Bundesrathsvertreter, Ministerialdirector v. Herrmann-München, darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen über eine vierundzwanzigstündige Ruhezeit der Angestellten für die kleinen Betriebe den Ruin bedeute. Für das Gastwirthsgewerbe, das ein Verkehrs-gewerbe ist, lassen sich keine Normativ-Bestimmungen treffen. Das Gastwirthsgewerbe sei von Saison- und Witterungsverhältnissen abhängig. Die Gastwirths würden sich vor Bestrafungen wegen Uebertretung nicht schützen können und stets der Gefahr einer Anzeige Seitens eines entlassenen Angestellten ausgesetzt sein, denn die Bestimmungen lassen sich nicht durchführen. Ebenso liege es mit den Bestimmungen über die Arbeits- und Ruhezeiten für die Lehrlinge. Der Entwurf lasse die verschiedenartigen Betriebsverhältnisse unberücksichtigt. Ein Geschäft werde am Tage gemacht, ein anderes in der Nacht. Der Lehrling wolle doch etwas sehen und lernen.

Ausland.

Rußland. In Rußland erregt eine Broschüre Aufmerksamkeit, welche die Frage behandelt: „Ist ein Feldzug der Russen nach Indien möglich.“ Nach dem Verfasser ist schon im nächsten Jahrzehnt ein indischer Feldzug Rußlands zu erwarten. Die Folgen dieses Feldzuges wären entweder 1) die Vernichtung der englischen Macht auf der

Halbinsel, oder 2) die Unterwerfung Indiens und die Errichtung eines russisch-indischen Reiches oder 3) die Bildung eines Staatenbundes, der unter dem Protectorat Rußlands stehen würde, oder endlich 4) die Beibehaltung der englischen Herrschaft, falls ein für beide Reiche vortheilhaftes russisch-großbritannisches Bündniß geschlossen wird.

Türkei. Der Sultan ist Vater von Zwillingen geworden. Wie der „**Frankf. Ztg.**“ aus Constantinopel gemeldet wird, hat die erste Kadine des Harems am Sonnabend den Sultan mit einem Zwillingpaar, einem Sohn und einer Tochter, beschenkt. Sowohl offizielle Bekanntmachung als auch die übliche Begrüßung des Ereignisses durch 21 Kanonenschüsse sind vorläufig unterblieben. (Kadinen, d. h. Damen, sind die nach dem freien Willen des Sultans aus den Sclavinnen des Harems ausgewählten Frauen desselben. Sie führen streng abgeschlossen im Serail ihren eigenen Hofstaat mit Agas, Eunuchen und Odalisten.)

England. Der Premierminister Lord Salisbury erklärte in einer Rede, wofür England nicht der Sprache gemäß handle, die es unablässig geführt habe, wofür es nicht das erfülle, was es in entschlossener Weise angefündigt habe, so würde es jeden Theil seines Bestandes Angriffen Derjenigen Preis geben, welche es hassen und seit Langem gelernt haben, England nicht zu fürchten.

(„**Provinzielles**“ befindet sich im 4. Beiblatt.)

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 28. Juni.

(Wochenplauderei.) Sind Schülerspaziergänge empfehlenswerth oder nicht? Das ist gerade jetzt, wo Schulausflüge an der Tagesordnung sind, eine des Erörterens werthe Frage. Vor kurzer Zeit befanden sich in sächsischen Zeitungen zwei eingeleitete Artikel, welche recht bezeichnende Schlaglichter auf die gestellte Frage werfen und die daher auch an dieser Stelle mitgeteilt werden sollen. Der erste Einsender schreibt: „Die meisten Lehrer werden mit mir lieber drei Tage Schule halten, als einen Tagesausflug machen. Aber nicht die Mühseligkeiten sind es, die uns die Schulausflüge verleiden. Es ist vielmehr jenes Gefühl der geringen Bedeutung derselben, des Mißverhältnisses zwischen der gestellten Aufgabe und den erzielten Ergebnissen, es ist das Bewußtsein der großen Verantwortlichkeit, wie zugleich der Unmöglichkeit, dieser Verantwortlichkeit gerecht zu werden, was uns aufatmen läßt, wenn die Parthie vorüber ist. Es ist in der That ganz unmöglich, über 30 bis 50 Kinder eine auch nur annähernd hinreichende Aufsicht zu führen, zumal wenn — wie es heutzutage nun einmal gar nicht anders möglich scheint — mit der Bahn gereist wird, und es ist ein bloßer glücklicher Zufall, wenn wirklich nichts „passirt“ ist und die Zahl der gefunden und heil zurückgebrachten der der Ausgeführten genau entspricht. So ist es völlig begreiflich, wenn die Lehrer eher Gegner als Freunde der Schulausflüge sind, wenn sie nicht viel davon halten. Aber auch die Schüler stehen den Ausflügen mit sehr gemischten Gefühlen gegenüber. Freilich, wenn es heißt: „Morgen machen wir eine Parthie!“ da erfüllt helle Freude ihre Herzen: Es ist der schulfreie Tag, der sie lockt, es ist die Erwartung unbekannter, aber höchst merkwürdiger Dinge, die sie erhebt, es ist die Illusion, die die Jugend allem Zukünftigen überhaupt entgegenbringt, was sie mit vollen Segeln in den Ausflugsstern hineinwehen läßt. Aber schon auf der Parthie weilt eine Freude nach der anderen, und am Abend oder gar am Tage nach derselben, wie sieht da in ihren Seelen aus? Es ist nicht nur körperliche Abspannung, nicht nur der Kater, der dem Kaufe folgt, was sie da so schlaff und unproductiv macht, es ist vielmehr der Umstand, daß sie in der That von diesen Ausflügen innerlich nicht viel mehr heimbringen, als die Hallucinationen des unausgesetzten Lärmens, Trappelns, Rufens, Redens, Streitens, sowie einige blaße Erinnerungen an die gesehenen Dinge und einige noch blässere an des Lehrers gegebene Erläuterungen. Meine (eigenen) Kinder wenigstens haben von ihren Schulausflügen niemals etwas Anderes mitgebracht, was ich daraus erkenne, daß sie niemals etwas von Belang davon erzählt haben. Das ist ganz anders, wenn ich selbst mit ihnen ausgesogen gewesen bin; dann ist ihre Seele voll von dem Gesehenen, und wovon ihr Herz voll ist, davon geht ihr Mund über. Kann es denn auch anders sein! Wer als Erwachsener schon einen Ausflug mit einer größeren Schaar Erwachsener (einem Gesangsverein z. B.) gemacht hat, dem ist der Kopf noch heute dösig bei der bloßen Erinnerung an den wüthen Lärm, den jede Anhäufung von Menschen mit sich bringt, von denen sich Jeder für den Tag die Dosis gewählt hat: „Du sollst und mußt Dich amüsiren!“ Auch hier zeigt sich eben die Annatur, die darin liegt, wenn das seiner Natur nach Individuelle im Großbetrieb ausgeführt werden soll. — Und die Eltern? Nun, hier würde eine einfache Umfrage sichere Klarheit darüber verschaffen, ob sie Schüler-Ausflüge mögen oder nicht. Vielleicht findet sich einmal ein vorurtheilslos genug denkender Schulleiter, der eine solche Erhebung anstellt. Einstweilen dürfen wir wohl annehmen, daß in Rücksicht der zum Theil nicht unbedeutlichen Kosten, die ihnen daraus erwachsen, sowie der für zärtliche Eltern nicht geringen Besorgnisse, die sie während des ganzen Tages der Abwesenheit ihrer Kinder erfüllen, die meisten Eltern für Nein stimmen werden.“

Dieses, die Schulpaziergänge in so schroffer Weise verurtheilende Eingekant eines geplagten Lehrers hat, wie zu erwarten, mancherlei Zustimmung, aber auch Wider-

spruch hervorgerufen. Als eine Probe des letzteren ist im Folgenden eine Zuschrift aus Breslau wiedergegeben, deren Verfasser offenbar sich der Annehmlichkeit erfreut, nicht überfüllte Klassen zu haben. Mit nicht zu großen Klassen, genügender Aufsicht, nur auf den Nachmittag sich beschränkende kleine Ausflüge in den Wald zu machen, das ist freilich gewiß ein berechtigtes harmloses Vergnügen. Die großen Bedenken, die der Verfasser des ersten Eingekant ausgesprochen hat, richteten sich wohl gegen die großen, anstrengenden, umfangreichen Massenspaziergänge, auf die seine kraße Schilderung oft genug zutrifft. Die Zuschrift lautet:

Bei Schulausflügen sind drei Factoren zu beachten: Kinder, Lehrer und Eltern. Ich bin nun in der glücklichen Lage, ein so „vorurtheilsvoller“ Schulleiter zu sein, der sich schon lange im Voraus auf die Schulausflüge freut. Sieht's nun hübsch und grün und einladend aus, so komme ich in die Klasse mit der Anfrage, ob wir in's Freie wollen und wohin. Selbstverständlich ist die Eisenbahnfahrt eine Erhöhung des Vergnügens für die Kinder, von denen viele sonst kaum Gelegenheit zur Bahnfahrt haben. Darob großer Jubel unter meinen Schülerinnen, nicht ob des freien Tages wie bei dem Herrn des Eingekant. Wir geben nämlich höchstens die letzte Vormittagsstunde frei, da ich eine Tagesfahrt für zu kostspielig und anstrengend erachte. Da die Kinder eine ungetrübte Freude haben sollen, frage ich dieses Jahr in sämtlichen Klassen nach den Wünschen der Kinder und erhielt einmüthig die Antwort: Dahin, wo Wald ist! Soll man es un'reren Großstadtkindern nicht gönnen? Mit Vorbereitungen habe ich keine Arbeit, da meine Lehrkräfte von Herzen gern mitkommen, es ist ihnen eine Freude, und ich habe nur Mühe, den Tag zu finden, an dem auch alle Zeit haben. Nun geht's hinaus ohne Lärm, Reden, Streiten, aber recht kindlich und vergnügt; die Kinder suchen Blumen, spielen, singen — naschen nicht, das ist nämlich verboten, und höchstens heißt's mit ängstlichem Tone: „Ach, die Zeit geht so schnell vorbei.“ So sind sie bis zum Abend vergnügt; die Schulzucht hält die Klassen zusammen, ein Wort, ein Blick genügt als Rüge. Man sieht einmal glückliche Kinder.“

Außer der großen Freude, die sie bereiten, liegt den Ausflügen aber etwas Tieseres zu Grunde. Lehrer und Kinder treten sich menschlich näher. Wie oft sind Urtheile der Lehrer über die Kinder und umgekehrt berichtet worden! Da heißt es: Ich hätte der Clara oder Alice oder wie sie sonst heißen mag, nicht so viel Unsiht und Liebenswürdigkeit zugetraut. (Sie ist nämlich im Schulleben unbegabt und daher zurückhaltend.) Oder die Kinder finden einen „furchtbar strengen“ Lehrer ihren Interessen zugänglich, freuen sich der musikalischen Begabung eines Anderen und bekommen ein ganz anderes Bild von ihren Lehrkräften. Ich habe die Folgen der Schulpaziergänge nur in regerem Eifer und größerer Theilnahme gefunden, wenn auch hin und wieder ein kleiner Faulpelz am nächsten Morgen verschlafen hatte. Und die Eltern? Sofern sie die Ausflüge nicht als Fest betrachten, an dem sie theilnehmen, holen sie die Kinder meistens vom Bahnhof ab und danken noch herzlich, daß man sich mit ihren Kindern so viel Mühe gegeben hat. Ich belenne mich sogar schuldig, nicht nur die üblichen Ausflüge mit meinen Schülerinnen zu unternehmen, sondern auch zu ungewöhnlicheren Zeiten, im Herbst und Winter mit ihnen in's Freie zu gehen, um sie auf Vieles aufmerksam zu machen, was sie sonst vielleicht nicht sehen würden. Mein Zweck ist, die heranwachsenden Mädchen vom zerstreuten Großstadtleben zur Natur zu leiten, und ich selbst habe eine so große und reine Freude im Verkehr mit meinen Schülerinnen, daß ich nur jedem Lehrer rathen kann, es ebenso zu machen und jung mit der Jugend zu bleiben. Also weiter in's Grüne!

Der verehrte Leser merkt, daß sich die Urtheile über den Werth oder Unwerth einer alten Einrichtung gerade entgegenstellen. Wichtig ist es, daß beide Urtheile von Schulmännern ausgehen. Wer hat nun Recht? Das glatt zu entscheiden, dürfte eine schwer zu lösende Aufgabe sein. Zweifellos gehört zur glücklichen und erfolgreichen Veranstaltung von Massenausflügen neben manchem Andern große Uebung und ein gewisses gesellschaftliches Talent. Wer darüber nicht verfügt, für den wird ein Schulpaziergang eine arge Last sein. Dazu kommt noch eins: das drückende Gefühl der großen Verantwortlichkeit, die der Lehrer doch nun einmal trägt und zwar bei uns nicht etwa für 30—50, sondern für 60—100 Kinder und noch darüber. Wollten die Eltern, die dazu in der Lage sind, die Lehrer mehr als bisher bei der Beaufsichtigung und Beschäftigung der Kinder unterstützen (statt ihnen obendrein ihr Amt noch zu erschweren), die Schulpaziergangsfrage wäre auf's Beste gelöst, sowohl für Eltern und Kinder, als auch für die Lehrer.

○ **(Gesaggt.)** Anlässlich des Geburtstages der Frau Prinzessin von Pleß hatten am Freitag sämtliche kaiserliche Gebäude und Etablissements Flaggenstern angelegt.

○ **(Wettwechsel.)** Das seit ca. 25 Jahren hier bestehende Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft des Herrn Kaufmann Herm. Rubinstein ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Kaufmann Reinhold Pfoermer in Gottesberg übergegangen. Die Uebernahme erfolgt im September dieses Jahres.

○ **(Kreisynode.)** Die am Donnerstag abgehaltene Kreisynode wurde mit einem Gottesdienste eingeleitet. Zu diesem Zwecke hatten sich die Herren Synodalen im Confirmandensaale versammelt und begaben sich um 9 Uhr unter Glockengeläut nach dem evangel. Gotteshaufe. Die Predigt hielt Herr Pastor Rollfink-Nieder-Salzbrunn unter Zugrundelegung des Bibelwortes „Thut Ehre

bermann, hat die Brüder lieb, fürchte Gott, ehret den König." Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich die Herren Synodal-Mitglieder nach dem Kreisständehause, woselbst im Sitzungssaale die Verhandlungen begannen. Dieselben wurden mit dem Gesange eines Liebesverses und einem vom Synodal-Vorsitzenden, Herrn Superintendent Viehler-Charlottenbrunn, gesprochen Gebet eingeleitet. Es erfolgte zunächst die Neuwahl des Synodal-Vorstandes. Denselben bilden außer dem Herrn Vorsitzenden die Herren Pastor p.m. Seibt, Kaufmann Kühn, Director Schwidtal-Altwasser und der königl. Landrath Herr Schärmer. Der Herr Vorsitzende berichtete dann über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Diöcese und gab im Anschluß daran einen Sonderbericht über die innere und äußere Mission. Das Referat über die Vorlage des königl. Consistoriums: „Was kann Seitens der Gemeindeglieder, kirchlichen Körperschaften und Kreisynoden geschehen, um das mit dem ersten April cr. in Kraft tretende Gesetz, betreffend Fürsorge-Erziehung Minderjähriger vom 2. Juli 1900 zu einer erwünschten Ausführung zu bringen?" hatte Herr Hauptlehrer Zeutner-Ober-Salzbrunn übernommen. An die ausführliche Arbeit knüpfte sich eine lebhaft debattirte, nach welcher die aufgestellten Vorschläge angenommen wurden. Hierauf berichtete Herr Kaufmann Kühn über das Kassen- und Rechnungswesen der Kirchengemeinden und wurde dem Herrn Kassirer dankend Entlastung erteilt. Der Etat pro 1902 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 12500 M. festgelegt. Mit Gebet und Gesang des Verses: „Ach bleib mit deiner Treue" wurde die Sitzung geschlossen, nach welcher sich die Herren Synodalen im kleinen Kopsaal zu einem gemeinschaftlichen Mittagmahl vereinigen.

(Neue Sprengspritze.) Für unsere Stadt ist eine Sprengspritze angeschafft worden, welche am Donnerstag Nachmittag im Besitze des Herrn Stadtrath Neumeister und des Herrn Director Lummer durch den Rohrmeister Herrn Stacheli probirt wurde und sich als vorzüglich leistungsfähig erwies. Die Spritze besteht aus einem zweirädrigen, leicht transportablen Wagen, auf welchem ein 35 m langer Schlauch aufgerollt ist, von dem das eine Ende an die Hydranten angeschraubt wird. Der Wasserstrahl kann durch einen Hebel stark oder schwach, nach weiterer oder kürzerer Entfernung gestellt werden. Die Spritze hat noch den Vortheil, daß dadurch das Besprengen der Straßen schneller und bedeutend billiger bewerkstelligt wird, als durch die Sprengwagen. Der Apparat ist von der Firma C. D. Magirus in Ulm a. D. erbaut und kostet 450 M.

(Naturheil-Institut.) Am 1. Juli wird die von allen Anhängern der Naturheilkunde mit Sehnsucht erwartete neue Kurbadeanstalt eröffnet. Dieselbe ist in dem von Herrn Rizmänn auf seinem Grundstück, Löpfestr. 7, extra zu dem Zwecke gebauten Seitenflügel untergebracht und steht mit dem Warte- und Sprechzimmer in directer Verbindung. Die Anstalt besteht im Wesentlichen aus drei Theilen: einem für Damen und Herren gemeinsamen Turnraum, einem Herren- und einem Damenbaderaum, je mit einem Toilettenzimmer. In den also streng getrennten und je durch Wärter, bezw. Wärterinnen für die Damen bedienten Baderäumen findet man nun alle modernen Kurbadeformen der Naturheilkunde. Außerdem hat Herr Rizmänn elektrische Lichtbäder, welche in neuester Zeit durch ihre großartigen Erfolge so bekannt geworden, eingerichtet. Die projectirten Sonnenbäder werden erst in circa 14 Tagen fertiggestellt sein. Wie sehr übrigens die Naturheilkunde bei uns Anhänger gefunden hat, mag der Umstand beweisen, daß Herr und Frau Rizmänn bereits vor drei Wochen, also nach noch nicht zweijährigem Hiersein, den 2000. Patienten behandelt haben.

(Der Männer-Gesangverein) unternahm am Sonntag Nachmittag einen Ausflug nach Wäldchen und war die Btheiligung der Mitglieder nebst Angehörigen eine sehr zahlreiche. Nach erfolgter Ankunft am Ziele bot der Garten des Herrn Polte, Gasthof „zur Linde", angenehmen Aufenthalt. Bald herrschte recht heitere Stimmung und fröhliche Spiele, sowie frische Gesänge kürzten die Stunden. Später wurde im Saale ein Tanzkränzchen arrangirt, welches einen fidelen Abschluß des herrlichen Spazierganges machte.

(Kathol. Gesellenverein.) Am Sonntag Nachmittag 1 Uhr unternahm die Mitglieder nebst Angehörigen vom Vereinslocal „Stadtblauei" auch den längst geplanten Sommer-Ausflug nach Dittmannsdorf (Wähner's Brauerei). Nachdem man sich, daselbst angelangt, erquidete und gestärkt hatte, boten Gesangs- und Gesangsabtheilung und Gesellschaftsspiele angenehmen und heiteren Zeitvertreib. Gegen Abend wurde im Saale ein stotzes Tanzchen riskirt. Der Vereinspräsident, Herr Ober-Caplan Schübe, begrüßte den erschienenen Dittmannsdorfer Arbeiterverein und widmete ihm ein Hoch, worauf Herr Pfarrer Schumann aus Dittmannsdorf auf den Waldenburger Gesellenverein toastete. Ein Mitglied feierte den Herrn Vereinspräsidenten in einem selbstverfaßten Gedicht, welches lebhaften Beifall hervorrief. Den Gästen brachte dann Herr Ober-Caplan Schübe ein Hoch aus, und Herr Rechtsadvocat Sanse den Damen. Das schöne Vergnügen wird sicher jedem Theilnehmer lange in Erinnerung bleiben. Die nächste Sitzung findet Sonntag den 7. Juli statt.

(Katholischer Jugendverein.) Am verfloffenen Sonntag hielt der hiesige kathol. Jugendverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Seit der letzten am 7. October abgehaltenen Generalversammlung ist die Mitgliederzahl bedeutend gestiegen. Möchten noch recht viele kathol. Jünglinge dem Verein beitreten und möchten ganz besonders die Eltern und Vorgesetzten der jungen Leute die ihnen unterstellten zum Eintritt in den Verein bewegen, damit derselbe seinen segensreichen Einfluß in immer weiteren Kreisen geltend mache. Herzlicher Dank sei an dieser Stelle Allen ausgesprochen, die dem Verein ihr Interesse bekundet haben. Herr Stadtpfarrer Sanse richtete an die Versammlung herzliche Worte der Belehrung und Ermahnung, wofür ihm die Mitglieder durch Erheben von den Plätzen dankten. Nach Abingung eines heiligen Liedes und Aufnahme von neuen Mitgliedern wurde die Versammlung geschlossen. Sonntag den 30. Juni c. unternimmt der Verein den geplanten Spaziergang nach Steingrund. Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu herzlich eingeladen. Der Abmarsch erfolgt um drei Uhr von der kathol. Schule in Ober-Waldenburg aus.

(Der Verein Jugendhort) gedenkt diesen Sonntag einen Ausflug nach Seitendorf zu unternehmen. Der Abmarsch soll um 1/3 Uhr von der „Herberge zur Heimath" aus erfolgen. Der Hinweg ist über das Kreuz und die Bilshäuser, der Rückweg über die Vogelkuppe geplant. Alle Mitglieder sind zu reger Btheiligung eingeladen. Bei ungünstiger Witterung findet wie gewöhnlich Versammlung in der Saale der „Herberge" statt.

(Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.) Der am Montag abgehaltene mäßig besuchte Vereinsabend wurde mit einer vom Vereinsleiter, Herrn Pastor Horter, gehaltenen erbaulichen Ansprache über das Sonntags-Evangelium „Vom verlorenen Sohne" eingeleitet. Nach Verlesung des Protocolls der vorigen Sitzung hielt Herr Tagessprecher eine interessanten Vortrag über das Jannowitzer Thal und seine Umgebung, woselbst Herr Pastor Horter zu seiner Erholung gewohnt hat. Die Ausführungen, sowie die von Herrn Wiesner vorgetragene Humoreske „Die neue Gartenprize" und das erste Gedicht von Herrn Weiß „Die Thräne" wurden sehr beifällig aufgenommen. Hierauf wurde der Abend in üblicher Weise geschlossen.

(Droschkenrevision.) Am Dienstag früh 7 Uhr fand durch die hiesigen Polizei-Organen eine Revision der Droschken statt, bei welcher Wagen und Pferde in vor-schriftsmäßiger Ordnung befunden wurden. Für Abstellung einiger kleiner Mängel ohne Belang wurde bald Sorge getragen.

(Zum Besuche des Circus und der sonstigen Schaustellungen von Varnum und Bailey) werden nach Neisse, Breslau, Schweidnitz, Biegnitz, Slogau, Sorau und Görlitz und zurück an den betr. Auführungsstagen Sonderzüge abgefahren und Sonderrückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Personenzugfahrpreise ausgegeben. Zu der Vorstellung in Schweidnitz, welche am 15. Juli stattfindet, geht ein Sonderzug ab Dittersbach Vorm. 11,32, Waldenburg 11,40, Altwasser 11,49, Nieder-Salzbrunn 11,58 und trifft derselbe in Schweidnitz 12,45 ein. Die Rückfahrt von Schweidnitz erfolgt Abends 11 Uhr und trifft der Zug in Nieder-Salzbrunn 11,59, Altwasser 12,10, Waldenburg 12,22, Dittersbach 12,33 ein. Die Fahrkarten berechtigen zur Hin- und Rückfahrt nur auf den erwähnten Sonderzügen, Freigepäck wird nicht gewährt, Kinder unter 10 Jahren werden zum halben Fahrpreise befördert.

(In Sachen der Sonntagsheiligung) hat das Kammergericht in Berlin als höchste Instanz ein wichtiges Urtheil gefällt. Es hat den Rechtsatz aufgestellt, daß der in seiner Feierlichkeit zu schützende Sonntag und Festtag erst mit den Morgenstunden beginne und nicht schon um zwölf Uhr Nacht.

(Ausfallsfall.) Am Donnerstag Vormittag waren die beiden Dachdeckergehilfen Wilhelm Welzel und Jul. Oder im Auftrage ihres Meisters Herrn Poheisel mit dem Abputzen des auf der Friedländerstr. gelegenen Bädermeisters Kühnel'schen Grundstücks beschäftigt. Gegen 10 Uhr brach das im zweiten Stockwerk schwebende Gerüst mitten durch und die beiden Gesellen stürzten herab auf das Trottoir. Ob nun das auf einer Leiter und einem darauf liegenden Brett bestehende Gerüst zu schwach oder schadhast, oder aber die Last zu schwer war, dürfte wohl die Untersuchung ergeben. Die Verunglückten, welche Rippenbrüche und auch innere Verletzungen erlitten haben, wurden mittels Droschke nach dem Kreis-Krankenhaus überführt.

(Gaunerei.) Vor einigen Tagen besuchte ein Geze verschiedene Geschäfte und bot als Zahlung für die gekauften Waaren eine Laubenguldennote, die aber von keinem Geschäftsinhaber, noch einem Geldinstitut eingewechselt wurde. Zufällig traf der aus Böhmen stammende Schneidermeister Herr Dotschal seinen Landsmann in dem Garderobengeschäft des Herrn D. Korn und überlegte die auf dem Schein befindliche Inschrift, welche etwa also lautete: „Wer dies erkennt für Laubenguldenschein, der fällt da ganz gewaltig rein." Weider hat man den Gauner, welcher in der Glatzer Gegend denselben Schwindel getrieben, nicht verhaftet.

(Polizeibericht.) In der Zeit vom 14. bis 28. Juni cr. wurden 19 Personen in das hiesige Polizei-Gefängniß eingeliefert und zwar wegen Ruhestörung und Widerstandes 2, Betruges 1, Hausfriedensbruches 2, Diebstahls 1, Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 6, Bettelns 1, Trunkenheit 1, Verübung einer Mißthat 2, Verübung einer Polizeiverfeßung 3. — In derselben Zeit sind folgende Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft worden und zwar wegen Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 11, Thierquälerei 1, Sicherheitspolizei-Contravention 1, Hundemaulkorbpolizei-Contravention 1, Straßenpolizei-Contravention 8, Straßenbahnpolizei-Contravention 2, Markt-polizei-Contravention 1, Sittenpolizei-Contravention 1, Schulpolizei-Contravention 2, Meldepolizei-Contravention 7.

R. Dittersbach. Am 15. Juni fand im Vereinszimmer des Gasthofs „zur Gebirgsbahn" die erste Versammlung des bereits am 1. Juni gegründeten Zweigvereins des Verbandes deutscher Eisenbahn-Handwerker und Arbeiter statt. Bei der Gründung des Zweigvereins meldeten sich 17 Herren zur Aufnahme an, bei der Versammlung traten noch weitere 21 Herren zu, so daß der Verein bereits 38 Mitglieder zählt. Der Zweck und die leitenden Grundsätze des Verbandes sind: Pflege und Förderung treuer vaterländischer Gesinnung; angemessene Unterstützungen für kranke, invalide, verunglückte und durch Alter erwerbs-unfähige Mitglieder und deren Angehörige zu ermöglichen; Unterstützung seiner Mitglieder im Sierbefalle der Ehefrauen, sowie der Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder, besonders der Wittwen und Waisen, außerdem Unterstützung in außerordentlichen Nothfällen. Ferner ist der Verband arbeitslos gewordenen Mitgliedern nach Kräften zur Erlangung einer neuen Stelle behilflich und vertritt die Interessen seiner Mitglieder in jeder Hinsicht. Die Erreichung dieser idealen Ziele beabsichtigt der Verband zu bewirken durch Errichtung einer eigenen Unterstützungs-kasse, durch Gründung und Unterhaltung einer eigenen Verbandszeitung. Mitglied des Verbandes kann jeder ständig im Eisenbahndienst beschäftigte Handwerker und Arbeiter werden, sofern er noch nicht das 60. Lebensjahr überschritten hat. Der Mindestbeitrag pro Monat für Mitglieder beträgt bis zum Alter von 40 Jahren 30 Pfg., bis zu 60 Jahren 45 Pfg. Es wäre zu wünschen, daß alle Handwerker und Arbeiter des hiesigen Bahnhofes dem Ortsverein beitreten, damit die wirklich zweckmäßigen Bestrebungen des Verbandes nach Möglichkeit unterstützt

werden können. Versammlungen finden jeden Monat statt und zwar stets am Sonnabend nach dem 15. im Vereinszimmer des Gasthofs zur Gebirgsbahn.

Altwasser. Mit der Anlage des Banketts nach der kath. Kirche hin ist die Verlegung der Telegraphenstangen nothwendig geworden. Diese Stangen, welche ehemals jenseits des Straßengrabens aufgerichtet standen, werden jetzt dicht an den Bordsteinen des Banketts gesetzt. Die Canalisirung schreitet auch ihrer Vollendung entgegen, so daß die nächste Woche wohl mit der Pflasterung begonnen werden kann. — Herr Lehrer Marwan, welcher an der kath. Niderschule thätig ist, hat einen zweimonatlichen Urlaub behufs einer Badereise erhalten. Nach Verlegung der königl. Regierung werden die an der genannten Schule angestellten Lehrkräfte die Vertretung übernehmen mit Reducirung der Stundenzahl in den eigenen Klassen. — Am 1. Juli giebt die Wittfrau Jeron ihr Amt als Castellarin der kath. Oberschule auf. Durch 23 Jahre hindurch hat sie dasselbe verwaltet. An ihre Stelle tritt Frau Porzellandrehner John. — Ein hiesiger Klempnergehilfe, welcher sich seiner Zeit als Chinatreiber betriebe, hat jetzt Ordre bekommen. Nächsten Montag wird er in das Heer eingestellt, um demnächst die deutsche Heimath zu verlassen.

Sorgau. Nachdem die Genehmigung Seitens der königl. Regierung zu Breslau hier eingegangen ist, daß eine evangel. Schule am hiesigen Orte erbaut werden kann und bereits vor längerer Zeit ein Grundstück von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Pleß kostenlos der Gemeinde aufgelassen wurde, können wir nun auf eine alsbaldige Inauguration der Bauarbeiten rechnen. Die Erd- und Maurerarbeiten sind bereits ausgeführt. Die weiteren Ausschreibungen werden in kurzen Zwischenräumen erfolgen. In Anbetracht der stetig wachsenden Schülerzahl wollen wir hoffen, daß der Bau noch dieses Jahr unter Dach kommt und fertig gestellt wird. — Der Gasthof zum „Eisernen Helm" hierseits ist für den Kaufpreis von 90000 M. an den Schuhmachermstr. Nelle in Schweidnitz verkauft worden. Die Uebergabe erfolgt am 1. Jan. 1902. — Vor Kurzem ist auch das Wohnhaus der Frau Rentier Madchner in den Besitz des Gutsbesizers Herrn Scharg in Salzbrunn für den Preis von 9000 M. übergegangen.

(Fortsetzung des localen Theils im 4. Beiblatt.)

Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischen Kirche.

4. Sonntag nach Trinitatis.

Vom 30. Juni bis 6. Juli: Begräbnisse: Herr Pastor prim. Seibt; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Horter. Sonntag den 30. Juni, früh 6 Uhr: Gottesdienst; 8 Uhr Kinderlehre: Herr Pastor Horter; Vorm. 9/9 Uhr Beichte, Liturgie Predigt, Abendmahl, Taufen und Trauungen: 11 Uhr: Unterredung mit der confirmirten Jugend: Herr Pastor Ewald; Nachm. 2 Uhr: Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Horter.

Mittwoch den 3. Juli, Vorm. 9 Uhr: Beichte, Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Horter; Abends 7 Uhr: Missionsstunde, Beichte und Abendmahlsfeier: Herr Pastor Horter. — Die Bibel- u. Missionsstunden in Waldenburg fallen bis auf Weiteres aus.

Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.

4. Sonntag n. Trinitatis, den 30. Juni, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst: Herr Pastor Kohnert.

Mittwoch den 3. Juli, Abends 1/2 8 Uhr: Wochen-gottesdienst.

Gottesdienstordnung für die kathol. Pfarregemeinde Waldenburg.

5. Sonntag nach Pfingsten: a. in Waldenburg: 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt, 2 Uhr Laurentiusfeier, hl. Messe und hl. Segen. — b. in Hermsdorf: 8 Uhr hl. Messe, Erhörte und hl. Segen. — Dienstag und Freitag 7 Uhr hl. Messe in Hermsdorf.

Seid. Blouse Mk. 4.35

und höher — 4 Meter — sowie „Henneberg-Seide" in schwarz, weiß und farbig, von 95 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter. An Jedermann franco und verzollt in's Haus.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.), Zürich.

Hierdurch gestatten wir uns, die Aufmerksamkeit auf ein deutsches Fabrikat, **Pfund's Condensirte Milch**, hergestellt von der Dresdner Molke-Gebrüder Pfund in Dresden und London E. C., zu lenken. Bis jetzt ist dieselbe noch von keiner anderen übertroufen worden. Sie erzieht gewöhnliche Milch in jeder Beziehung. In erster Linie ist sie ein altbewährtes Nahrungsmittel für Säuglinge und kleine Kinder. Die Milch entstammt Kühen der besten Rassen, welche sich unter steter thierärztlicher Controlle befinden und mit peinlicher Sorgfalt gefüttert werden. Vor ihrer Condenstation wird Pfund's Condensirte Milch sterilisirt, d. h. keimfrei gemacht, welches Verfahren in den Händen bewährter Aerzte und Chemiker liegt. Hunderte von Anerkennungs-schreiben stehen Pfund's Milch zur Seite. Der Werth, welchen diese Condensirte Milch im Haushalt und in der Küche hat, wird jetzt allgemein geschätzt. Giebt es wohl auch etwas Bequemereres für die Hausfrau oder den Koch? Während früher Milch zu gewissen Zeiten (z. B. in der Nacht, an Sonn- und Festtagen etc.) überhaupt nicht zu haben war, nimmt man jetzt einfach eine Dose von Pfund's Condensirter Milch und kann auf diese Weise nie in Verlegenheit kommen. Ein weiterer Vortheil von Pfund's Condensirter Milch ist die ebenso praktische wie bequeme Aufbewahrung; die Dosen sind patentirt verstopfen, ohne jedwede Mithung und mit einem Patentöffner versehen, der es jedem Kinde ermöglicht, die Dose mit Leichtigkeit zu öffnen! Messer und Schere sind überflüssig und ein Berlegen der Hände beim Aufschneiden ganz ausgeschlossen. Siehe Inserat!

Inserate.

Ein jung. Mann, 28 J., w. d. Bel. eines Mädchens mit etw. Verm. Heirat n. ausgeschrieben. Offerten mit Bild unter P. J. 70 postl. Waldenburg

Zur 1. Klasse 205. Königl. Preuß. Lotterie hat noch einige Viertel-Loose abzugeben

Reiffenstein, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Wein Willengrundstück
Töpferstraße 36
mit schönem großen Garten beabsichtige ich bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
A. Knittel.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 3. Juli cr., Vormittags 10^{1/2} Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionslocale hier selbst nachstehende Gegenstände:

1 Waschränken mit Marmorplatte, 2 Wandbilder, 2 Tische, 1 Küchenbrett mit Schüben, 1 Porzellan mit Stange, 1 Sopha mit grünem Plüschbezug, 1 Verticow (Nußbaum)
gegen sofortige Zahlung versteigern.
Preibisch, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung

Aus der **Böhl & Distelmann'schen** Concursmasse versteigere ich im Auftrage des Concursverwalters im Gasthof zum schwarzen Bär hier selbst
am Freitag den 5. Juli 1901, früh von 10 Uhr ab, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung folgende Gegenstände:

Comtoir = Einrichtungen,
4 Schränke, 9 Tische (einzelne mit grünem Bezug), 17 Stühle, 1 Kleiderständer, 1 Schreib-Secretair, 4 Gardinen und Vorhänge, 3 Lichtpaus-Apparate, 1 Reichtisch, 2 Reichtische, 1 Copirpresse, Steigleitungen, Lampen, div. Bureau-Utensilien u. Küchenutensilien, Papierkörbe etc.
Wünschelburg, den 27. Juni 1901.
Mayer,
Gerichtsvollzieher in Wünschelburg.

Crème-Bruch-Chocolade,
1/4 Pfd. 20 und 25 Pf.,
ff. Vanille-Bruch-Chocolade,
1/4 Pfd. 25 und 30 Pf.,
feinstes
Kinder-Confect,
1/4 Pfd. 25 Pf.,
erfrischende
Reise-Confecte,
1/4 Pfd. 30, 40 u. 50 Pf.,
empfiehlt
A. Poppe's
Conditorei.
Fernsprecher Nr. 287.

Garten- und Salon-Feuerwerk
empfiehlt
M. Zimmermann
Seifen-, Wachswaren- und Anstrichfabrik,
Charlottenbrunnerstraße 5.

Von heute ab
sehr schöne Semmeln u. feinstmehdende Butterware in auffallend stamender Größe. Nur Ueberzeugung macht wahr! Um gültigen Zuspruch bittet
Feige, Stangenmühle.

Bekanntmachung.

Gefunden: 3 Geldstücke, 2 Paar Hosen, 1 Korb mit Inhalt, 1 Kinderpielwagen, 1 Leberzieher. — **Verloren:** 1 hellblauer seidener Shawl, 1 weißer Riemen mit grünen Blumen. — **Entlaufen:** 1 weiße Hündin (Forsterrier) mit schwarz und braun geflecktem Kopf. Die unbekannteten Finder resp. Verlierer werden hiermit aufgefordert, sich behufs Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten zu melden.
Waldenburg, den 28. Juni 1901. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung für Ober-Waldenburg.

Die bei der Provinzial-Land-Feuer-Societät versicherten Personen werden hierdurch erbeten, die Gebäude-Versicherungsbeiträge für das 1. Halbjahr 1901

bis spätestens den 10. Juli c.

an die hiesige Steuer-Receptur gefälligst zahlen zu wollen.
Ober-Waldenburg, den 27. Juni 1901.
Der Gemeinde-Vorsteher. Kuchler.

Bekanntmachung für Ober-Waldenburg, betreffend den Feuerlöschdienst der Reserve-Colonne.

In der Zeit vom 1. Juli bis incl. 30. September c. haben die löschpflichtigen Einwohner des I. Bezirks, bestehend aus den Häusern Nr. 1 bis incl. Nr. 26 c und den Häusern Nr. 55 b bis incl. 74 den Löschdienst und demzufolge bei Feueralarm oder Uebungen vor dem Geräthschuppen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr anzutreten und dort den Weisungen der Colonnenfürher anweigerlich Folge zu leisten. Unentschuldigtes Wegbleiben zieht die gesetzliche Strafe nach sich.

Als Colonnenfürher fungirt pro 1901 der nach § 5 Abs. 3 des Ortsstatuts vom 30. April 1900 vom Gemeindevorstand gewählte und von mir bestätigte Hausbesitzer **Gustav Greulich** und als dessen Stellvertreter der **Väckermeister Max Rutke**.

Schließlich bringe ich die Bekanntmachung vom 11. Mai d. J., betreffend die Dienstausweisung für die Löschreserve, zur genauen Beachtung hierdurch in Erinnerung.
Ober-Waldenburg, den 28. Juni 1901.
Der Amts-Vorsteher. Kuchler.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Uebung aller feuerlöschpflichtigen Bewohner des I. Bezirks — Haus Nr. 1 bis einschließlich 46 Weißstein —
Sonnabend den 29. Juni 1901, Nachmittags 7 Uhr.

Ausbleiben von der Uebung wegen Krankheit oder Abwesenheit vom Orte ist zur Vermeidung der Bestrafung spätestens innerhalb 3 Tagen nach der Uebung im Zimmer Nr. 1 des Amisgebäudes zu melden.

Die Brust-Schilder mit der Aufschrift „Pflanzfeuerwehr Weißstein“ und der laufenden Mitglieder-Nummer sind an der Brust (links) zu tragen. Antreten an der Vorwerk-Scheune.
Weißstein, den 25. Juni 1901.
Der Amts- und Gemeinde-Vorsteher. Moch.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Gemäß § 4 des Ortsstatuts vom 25. November 1896 mache ich bekannt, daß in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1901 die löschpflichtigen Bewohner aus dem II. Bezirke (Haus Nr. 47 bis einschließlich 94 Weißstein) bei Uebungen und Controlversammlungen auf dem Sammelplatze pünktlich zu erscheinen haben, sobald der Weckruf durch die Hupe oder Aufforderung durch das Sotalblatt erfolgt.

Der Bezirk V Colonie Neu-Weißstein und Etablissement Julius-Schacht bleiben neben den andern 4 Bezirken übungspflichtig — das heißt also, das ganze Jahr hindurch — sobald diesbezüglicher Alarm geschieht.

Bei Bränden ist jeder löschpflichtige in dem Löschbezirke, in dem er zur Zeit des Brandes wohnt, zu Löscharbeiten auf der Brandstelle verpflichtet, also zu jeder Zeit des Jahres. Die Nachbarbezirke senden nur bei besonderem Weckruf nach ihrer Hilfeleistung die löschpflichtigen auf die Brandstelle zur Arbeit.
Weißstein, den 25. Juni 1901.
Der Amts- und Gemeinde-Vorsteher. Moch.

Bauschal-Berding.

Die Erd- und Maurerarbeiten einschl. Materiallieferungen zum Bau einer Fußgängerbrücke auf Personenbahnhof Zellhammer sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung verdingen werden. Bedingungen etc. können hier eingesehen oder gegen postfreie Einlegung von 0,50 Mk. in Baar (nicht Briefmarken) bezogen werden. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf den Bau einer Fußgängerbrücke auf Personenbahnhof Zellhammer“ versehen bis **Sonnabend den 13. Juli d. Js., Vorm. 10^{1/2} Uhr**, an die unterzeichnete Betriebsinspektion versiegelt und postfrei einzureichen. Zeichnungen können während der Dienststunden im Bureau der Inspektion eingesehen werden.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Waldenburg i. Schl., im Juni 1901.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion.

Große Nachlaß-Versteigerung.

Montag den 1. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslocale im Amtsgerichtsgebäude hier selbst:

3 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Nußbaum-Verticow, 1 Nußbaum-Sopha, 2 dunkle und 2 helle Bettstellen mit Matratzen, 1 Kirschbaum-Bettstelle mit Kopfbarmatratze, 2 Sopha's, 2 Waschränken, 1 dunkl. Waschtisch, 2 Speiseschränke, 1 Ausziehtisch, 8 Stühle, 2 Bettwände, 1 Ledentisch, 1 gr. Papageibauer, 1 Heubauer, 1 Schneidernähmaschine, 1 Schneiderbügelstich mit Schüben, 1 gr. Schneiderseere, div. Schneiderhandwerkzeuge, 2 Gebett Betten, 1 Revolver mit Patronen, 1 Posten Tisch, Leib- und Bettwäsche, 4 compl. Anzüge, 2 fast neue Winter- und Sommer-Leberzieher und div. Kleidungsstücke, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 3 Taschenuhren, 2 Wandspiegel, Wandbilder, Glas- und Porzellanzeug, Haus- und Küchengeräthschaften, div. Stoffe, Fließdecke Borten und Knöpfe u. v. A. m.

versteigern.
Sibürge, Gerichtsvollzieher.

Ein junges Mädchen sucht Logis bei Eheleuten od. Witwe geg. Entschädigung. Offerten zu senden an **Helene Böhm, Dittersbach** bei Waldenburg.

Ein einfach möblirte Stube wird von ein. Fräulein in Altwasser oder in der Nähe von Altwasser gesucht. Gesl. Off. unt. K. H. 20 postl. Altwasser erbeten.

Bei unserem Scheiden nach Kreuzburg, O./Schl., entbieten wir unseren Gönnern, Freunden und Bekannten ein
herzliches „Lebewohl!“
Lehrer **Julius Herzig** nebst Frau.

Vom 2. Juli 1901 ab wohne ich
Birkholzstrasse 1, I. (Station Vierhäuser).
Wilh. Bräuer,
gerichtlich vereid. Bücherrevisor und kauf. Sachverständ.
Neue Handelsunterrichts-Curse
am 1. und 15. August 1901 beginnend.

Auf Gegenseitigkeit errichtet 1854. **IDUNA.** Versicherungsbestand 148 Millionen Mk.
Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft zu Halle a. S.
Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coulaute Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 42 Millionen Mk. Der Gewinn-Ueberschuss fließt unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft ertheilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.

A. Poppe's Conditorei
empfiehlt
sein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes
Café.

Grosse, springlebende
Tafel- und Suppenkrebse
empfiehlt
Ernst Schramm.

Von heute abermäßigste Preise
für sämtliche
farbige Schuhwaaren.
J. Wollner, Schuhgeschäft,
gegenüber dem „Schweidnitzer Keller“
und Gartenstraße 26.
Sämtl. Conservierungsmittel für farbige und schwarze Schuhwaaren in bester Qualität.

Weilchenseifenpulver,
anerkannt bestes, ergiebigstes und wohlriechendes
Waschpulver von **Emil Löttsch**
empfiehlt
M. Zimmermann, Sonnenplatz.
Widerververkäufern bei größeren Abnahmen zu Fabrikpreisen.

A. Poppe's Conditorei
empfiehlt:
Täglich Gefrorenes.

Billig zu verkaufen:
1 sehr gute Singer-Nähmaschine, 1 Schneidemaschine (Ringstich), 1 fast neues Waldhorn, 1 Clarinette, 1 gutes Sopha, 2 Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschränke, Commoden, Tische, Verticow's, Spiegel, 1 großen Posten Herrenuhren, schon von 3 Mark an, sowie sehr gute Herren-Unteruhren für den halben Preis, 8 gold. Damenuhren, 2 gold. Herrenuhren mit Ketten, 1 Posten sehr gute Bettfedern, 3 Regulatoruhren.
Handleih-Zustitut
Hochwaldstraße 5, I. Stock.
E. Bartsch.

Gines von meinen beiden Pferden, lammfromm und gute Zieher, zu leichtem u. schwerem Fuhrwerk, steht sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen **Colonie Sandberg, Haus Nr. 33**

Ein Grutewagen
steht billig zum Verkauf bei Viehhändler **Bräuer** in Ober-Altwasser.

Gut Dalmatiner Insectenpulver
in Schachteln à 25 Pfg., auch ausgewogen,
Insectenpulverspritzen,
sicher wirkend. **Fliegenpapier,**
Fliegenleim,
Fliegenhüte
empfehlen
Falkenberg & Raschkow,
Drogenhandlung.


5 P. Wellenstittche (Zwergpapageien),
1 P. Nymphenstittche und junge Kanarien hat noch abzugeben
H. Hornig,
Dittersbach 51.

Eine Uhr ist auf dem Wege von Weißstein nach Altwasser (Bahnhof) gefunden worden. Abzuholen bei **Frau Thiel** in Weißstein, Deutsches Haus, Nr. 105.

Wer sparsam u. doch gut kochen will, verwende



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. — Wenige Tropfen genügen. — Soeben wieder eingetroffen bei P. Penndorf, Coloniaiwa. und Delic., am Markt u. Fil. Dittersbach.

Julius Kirchner, Sattler und Tapezierer, Ring, Unter den Lauben, empfiehlt zur Reisesaison: **Touristentaschen, Plaidriemen, Herren- und Damentaschen, Koffer und Hosenträger,** und bringt gleichzeitig sein Lager dauerhaft gearbeiteter **Sopha's** in Erinnerung **Matratzen nach Maass.** 2 gebrauchte Sophas billig zu verkaufen.

Matjes-Heringe, feine fette Junifische, **Malta-Kartoffeln** weisschaalig, empfiehlt **Adolf Madantz.**

Wer kauft allwöchentlich mehrere Schod stets frische Eier à Schod 3 Mk. franco. Off. unt. Z. 102 postl. Münsterberg i. Schl.

Neue und alte Oesen, sowie Reparaturen werb. sauber, gut und billig ausgeführt von **Herrmann Kraft,** Auenstr. 38, neb. d. Gasth. z. Sonne.

Ein großer Musik-Automat und ein Vier-Apparat sind billig zu verkaufen Auenstraße Nr. 2.

Beim Unterezeichneten stehen **3 Milch-kühe** mit Kälbern billig zum Verkauf. Viehhändler **Roman Hubert** in Sorgau.

Unerhört billig 375 Stück um Mark 3,50. Ireiz. vergold. Uhr m. prachtl. Goldblei, genau gehend, 3 Jahr. Garantie; 1 eleg. Weltpatent-Nickel-Taschen-schreibzeug; 1 hocheleg. Goldmilitär-Fingerring neuester Facon f. Herren od. Damen; 1 ff. Nideltaschenmesser (amerik. Fabrikat); 1 prachtl. Lederbörse; 1 sehr eleg. Collier aus oriental. Perlen, modernster Damenschmuck für Arm, Hals od. Haar, mit Patentverschluss; 1 eleg. Cigaretten-tasche (Neuheit); 1 Garnitur ff. Golddubletts-Manchetten- und Hemdenknöpfe, guillochiert mit Mechanik; 1 hübsches gebundenes Notizbuch; 1 sehr eleg. Damenbrochenadel, letzte Neuheit; 1 prachtl. Taschentuch mit Spiegel in schön. Einr.; 1 sehr eleg. Cravatten-nadel m. Similibrillant, sehr täusch.; 12 sehr nützl. u. prakt. engl. Gegenstände für Correspondenzgebrauch u. div. 150 Gegenst. in jed. Hause unentbehrlich; 1 ff. mohrtrich Toilettenseife. All. zusamm. mit d. Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachn. od. Voraussend. f. Mk. 3,50 nur kurze Zeit zu haben von d. Central-Export-haus **H. Brönnner, Arafau Nr. 1409.** Für Nichtpassendes Geld retour.

2400 Mk. sind bald zu vergeben. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

900—1200 Mk. sind zum 2. Juli zu vergeben. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

900 Mk. Hypoth. z. 1. Juli zu leihen gesucht. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

1200 Mk. werb. aufsch. Hyp. bald zu leihen ges. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

3000 Mk. zum 1. Juli oder später z. vergeben. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein gewandter Bureangehilfe,

der im Stande ist, kleine Expeditionen zu fertigen, kann sich bei mir schriftlich unter Beifügung eines kurzen selbstgeschriebenen Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse zum sofortigen Antritt melden.

Waldenburg, den 27. Juni 1901. **Der Königliche Landrath, Scharmer.**

Am 1. October d. J. ist bei der hiesigen Feiw. Feuerwehr die Stelle eines **besoldet. Feuerwehrmannes** zu besetzen. Bewerber hierfür, welche möglichst militärisch gebient haben müssen, erfahren Näheres bei dem Unterzeichneten.

E. Reitzig, Brandmeister, Gartenstraße 18.

Ein tüchtiger, jüngerer Bäcker-geselle kann bald eintreten bei **Herrnsdorf, Oswald Scholz.**

Selbständige Malergehilfen sucht zum baldigen Antritt **Böhnisch, Töpferstr. 9.**

Für unsere Niederlage in Fried-land wird ein **tüchtiger Bierkutscher** bei hohem Lohne gesucht. Näheres in unserer hiesigen Niederlage (**H. Bischoff, Scheuerstraße**).

Actien-Brauerei Gottesberg.

Zwei Hausdiener mit guten Zeugnissen, sowie **Mädchen** aller Branchen sucht für 2. Juli **Frau Weiss,** Bad Salzbrunn, Augustahof.

Näherinnen auf Arbeitshenden gesucht. Meldung mit Probearbeit. **J. Basch.**

Schneiderin zum sofortigen Antritt sucht **Emilie Springer,** Damenschneiderin, Auenstraße 38.

Junges Mädchen für's Geschäft sucht **A. Fraenkel.**

Fräulein, mit Handelsbuchführ. vertraut, sucht bei bescheidenen Anspr. darin Beschäftigung. Gesl. Off. unt. **H. B.** an die Exp. d. Bl.

Wohnung, 3—4 Stuben nebst Zubehör, zum 1. Oct. gesucht. Lehrer Schwedler, Eisendorf bei Ober-Mois.

Ein Laden in guter Lage per Januar oder April zu mietzen gesucht. Of-ferten erbeten unter **J. M. 30** in die Exped. d. Bl.

Möbirtes Zimmer per sofort gesucht. Off. mit Preis unt. **Z. 10** an die Exp. d. Bl.

Zu vermietzen ein Keller mit Regalen und eine große Bodenkammer.

Zu verkaufen ein großes Schaufenster und eine zweiflügelige Glashür. Näheres bei **Robert Bock,** Gottesbergerstraße 2.

Die von Herrn Amtsgerichts-Ober-sekretär Seidel innehabende

II. Etage, bestehend aus: 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube, Balkon, Bequemlichkeit u. s. w., ist wegen Verziehung per 1. October cr. zu vermietzen.

Paul Körner, Waldenburg, Albertstraße 15.

Zu meinem Neubau Auenstr. 1 (Sonnenplatz) ist per Mitte November c. noch ein

Laden zu vermietzen.

C. A. Müller, Gartenstr. 3.

Al. möbl. Zimmer p. 1. Juli zu vermietzen **Kaiser Wilhelmsplatz 5 a.**

Logis f. d. Mühlentstraße 30 p.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Katholischer Volksverein. Sonntag den 30. Juni cr., Nachmittags 4 1/2 Uhr: **General-Versammlung** im Schützenhaussaale.

Die Mitglieder werden im eigenen Interesse ersucht, ihre bis Ende Juni fälligen Beiträge zu entrichten, weil nach den Statuten sonst der Ausschluss unabweislich erfolgen müsste. Dies gilt auch für die neu zugetretenen Mitglieder. **Der Vorstand.**

Schuhmacher-Zwangs-Zinnung. Das **Johanni-Quartal** findet Montag den 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr, in der Herberge zur Heimath statt. Anmeldungen für Aufnahmen und Freispreden bitte rechtzeitig bei mir anzumelden. **H. Kleinert, Obermeister.**

Bürger-Verein Dittersbach. Behufs Stellungnahme gegen die zwangsweisen Wasseranschlüsse und Einführung von Wasseruhren findet Donnerstag den 4. Juli, Abends 8 Uhr, eine **außerordentliche Versammlung** im Saale zur Friedenshoffnung in Dittersbach statt, wozu alle Hausbesitzer und Interessenten von Dittersbach und Ober-Waldenburg eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Eugen Schnürer'sche Tanzschule. Unterzeichneter erlaubt sich, seine bisherigen Schülerinnen, Schüler nebst werthen Angehörigen, sowie Gäste zu dem Sonntag den 30. Juni cr. stattfindenden **Ausfluge** nicht nach Weiskstein, sondern nach Felshammer, A. Springer's Gasthof „zur Erholung“, ergebenst einzuladen. Abfahrt Bahnhof Waldenburg 2 49 Uhr. Dittersbach 3 4. **Eugen Schnürer.**

Gröscheck'scher Tanzkursus. Sonntag den 30. Juni 1901: **Ausflug nach Neu-Salzbrunn** in den „Deutschen Frieden.“ Frühere Schüler und deren Angehörige sind freundlichst eingeladen.

Beingroßhandlung u. Weinprobir-tube v. Jul. Kunert, Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288. Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen. Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Waldenburg, Schützenplatz. Das weltbekannte **Moskauer Panopticum, Museum und Kaiser-Galerie,** bleibt nur noch bis Sonntag geöffnet. Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Kinder 15 Pfg. Näheres durch die Plakate.

Gasthof zur Gebirgsbahn in Dittersbach empfiehlt den geehrten Herrschaften und Vereinen von Dittersbach, Waldenburg und Umgegend seine gut eingerichteten Localitäten, schattigen Garten mit Colonnade und Regalbahn, nebst Saal mit Klügel zur gest. Benutzung. Für gut gepflegte Pilsener, Saase und Gorkauer Lagerbiere, sowie für guten Korn und Hafertorn, ebenso für warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn. **A. Fischer, Gasthofbesitzer.**

Brauerei Dittmannsdorf. Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten Vereinen und Schulen und allen werthen Gästen meine Localitäten nebst schattigem Restaurationsgarten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für beste Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll **E. Wähler.**

Gasthof „zum Beyer“, Nieder-Salzbrunn. empfiehlt seine **freundlichen Localitäten** nebst grossem, schattigen Garten einem hochverehrten Publikum zur gest. Benutzung. Hochachtungsvoll **R. Sommer.**

Reimsbachthal, Gasthaus z. frohen Morgen. Einem hochgeehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend empfehle meine **Localitäten und Garten** einer gütigen Beachtung. Gute Speisen und Getränke, frische Forellen. Schulen und Vereine bitte um vorherige Anmeldung. Wohnungen für Sommergäste und Touristen. Hochachtungsvoll **Otto Marklein.**

Waldenburger Gewerbe-Verein Mittwoch den 3. Juli c.: **Excursion** nach Altwasser in die „Spiegelhütte“, deren Besichtigung Punkt 3 Uhr Nachmittags beginnen muß. **Der Vorstand.**



Berein für Gesundheitspflege Waldenburg. Sonntag den 7. Juli c.: **Ausflug** zum Sommerfest des Naturheilvereins Freiburg (im Garten der Herberge zur Heimath dort). Versammlungsort: Bahnhof Altwasser. Abfahrt 1 Uhr 55 Min. Nachm. Um recht rege Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Turn-Verein Weiskstein. (Eingetr. Verein.) Montag den 1. Juli 1901, Abends 7 1/2 Uhr, bei Würsig: **Monats-Versammlung.** Teilnahme am Gantturnfest in Ober-Waldenburg. (Viehbücher!) **Der Vorstand.**

Knappen-Verein Dittersbach. Sonntag den 30. d. Mts., Nachm. Punkt 3 Uhr: **Monats-Versammlung.** Die resignierenden Mitglieder werden auf § 5 des Vereinsstatuts aufmerksam gemacht. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

Weinhandlung G. Rothe (früher F. W. Wehnor) Kaiser Wilhelmsplatz Nr. 8 Fernsprecher Nr. 59 hochelegant eingerichtet, empfiehlt seine **feinen Weine** und anerkannt **gute Küche.** Mittagstisch von 12—2 Uhr. **Täglich frische Forellen und Krebse.**

Grand Café u. Restaurant Gartenstrasse No. 6, Inh.: **Fritz Eichholz,** empfiehlt gut gepflegte Biere vom Fass, **Namslauer Lager-Bier, Culmbacher von Kissling, Pilsner Bürgerl. Brauhaus, Münchner Augustiner-Bräu** **Vorzügliche Küche!** **Warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit. Billiger Abonnements-Mittagstisch. **Telephon-Anschluss Nr. 61**

R. Märkert's Restaurant und Gartenetabliement **Cochiusstrasse, Ecke Freiburgerstr.** Angenehmer Aufenthalt. **Special-Ausgang** von **ff. Gottesberger Lagerbier** **Täglich frischer Anstich** **Berliner Weissbier.** Haltestelle **der elektr. Straßenbahn.**



Zwei Welten.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck vert.)

Während der nächsten Tage herrschte ein reges Leben und Treiben in der Villa Sponeck. Die Uebersiedelung nach Schloß Sponeck war beschlossen und nun galt es, sich zur Reise zu rüsten, Abschiedsbefuche zu machen oder zu empfangen. Diese gesellschaftlichen Pflichten nahmen den Grafen und Edith so in Anspruch, daß sie die Vorbereitungen zu der Reise und dem längeren Aufenthalt fast ganz Marianne überlassen mußten, welche sich dieser Aufgabe auch mit Geschick und großer Freude unterzog. Arthur von Warnstedt, der fast täglicher Gast in der Villa Sponeck war, sah zu seinem großen Erstaunen, daß fast das ganze Hauswesen unter der Leitung seiner Schwester stand.

„Ich glaube Dir einen Wirkungskreis in meinem bescheidenen Heim bieten zu können, Marianne“, sagte er lächelnd zu ihr, als man sich nach Tisch bei einer Tasse Caffee auf dem Balkon zu einem Plauderstündchen versammelte, „und nun sehe ich, daß Du hier eine weit größere und dankbarere Aufgabe zu erfüllen hast.“

„Nicht wahr, Herr Hauptmann, Sie sehen ein, daß Marianne mir unentbehrlich geworden ist“, unterbrach Edith ihn lebhaft. „Und Sie bestehen nicht mehr darauf, sie mir zu rauben?“

„Aber davon kann keine Rede mehr sein“, meinte der Graf lachend. „Fräulein Marianne, die gute Fee dieses Hauses, sollte uns verlassen? Niemals — es sei denn“, setzte er neckisch hinzu, „daß sich unsere Fee ein eigenes Heim gründen wollte.“

„Dann werde ich wohl stets bei Ihnen bleiben müssen, Herr Graf“, entgegnete Marianne freundlich.

„Um so besser für uns! Sie wissen, Marianne, wie dankbar ich Ihnen bin!“

Er reichte ihr die Hand, und in seinen treuherzigen Augen schimmerte es so glücklich, daß Marianne ihm herzlich zunickte und erwiderte: „Wenn Sie es denn wünschen, Herr Graf, und mein Bruder nichts einzuwenden hat, bleibe ich gern bei Ihnen — vielleicht, daß ich mich doch hier oder da nützlich machen kann.“

„Hier und da?! — Nun höre einer diese unbescheidene Bescheidenheit an!“ meinte Edith lachend.

„Du bist uns Allen einfach unentbehrlich, Marianne!“

„Und mein Bruder?“

„Ach, was wollen Sie in seiner Junggesellenwohnung?“ rief der Graf. „Das ist nichts für Sie — und dann, wenn sich Ihr Herr Bruder verheirathet? Wohin wollen Sie dann?“

„Wenn eine solche Möglichkeit auch nur gering ist“, lachte Arthur, „so gebe ich doch zu, daß Marianne bei Ihnen, Frau Gräfin, besser aufgehoben ist, als in meiner Junggesellenwohnung.“

„So ist die Angelegenheit prächtig geregelt. Wir wollen kein Wort mehr darüber verlieren. Sie, Herr Hauptmann, werden uns auf Schloß Sponeck stets willkommen sein. Ihren Herbsturlaub verleben Sie doch bestimmt bei uns.“

„Sehr gültig, Frau Gräfin.“

„Ich habe gute Jagd in dem Walde und auf den Feldern von Sponeck“, fügte der Graf hinzu.

„Sie sind doch Jäger, Herr Hauptmann?“

„Allerdings.“

„Nun, so ist ja Alles in Ordnung. Wir erwarten Sie also bestimmt diesen Herbst.“

Das Gespräch wandte sich anderen Gegenständen zu. Dann verabschiedete sich Hauptmann v. Warnstedt und Marianne begleitete ihn, um zu gleicher Zeit einige Besorgungen zu machen.

„Und was beginnen wir mit unserem Tag?“ fragte der Graf freundlich seine Gattin.

„Ich möchte an meinen Vater schreiben, er erwartet einen Brief von mir nach seinem letzten Telegramm, indem er für Deine freundliche Einladung dankte.“

„Ja, schreibe ihm“, entgegnete der Graf, „daß er sobald wie möglich kommt. Was will er dort in seiner Einsamkeit?“

„Mein Bruder lebt mit ihm.“

„Ach, der tolle Junge, der Fred! Na, ob der wohl oft daheim ist?“

„Herbert, ich habe eine Bitte . . .“

„Aber so sprich doch, Liebling! Du weißt, daß ich Dir gern jede Bitte erfülle, daß es mich freut, wenn Du eine solche an mich richtest, einen Wunsch ausspricht . . . und daß es mich schmerzte, wenn Du früher . . .“

„O laß das Frühere, Herbert!“

Sie reichte ihm mit bittender Geberde die Hand, während ein leichter Hauch der Verlegenheit über ihr Antlitz huschte.

Er küßte ihre Hand zärtlich.

„Und Deine Bitte?“

„Darf ich dem Vater schreiben, daß er Fred mitbringt? Du weißt, daß Fred wild und ungezügelt lebt. Unsere Eltern ließen uns in unserer Kindheit in voller Freiheit aufwachsen, wie das in Amerika Sitte ist. Mein Vater hatte auch mit seinen Geschäften genug zu thun, er konnte sich nicht um Fred kümmern, und meiner Mutter war er bald entwachsen. Die Freiheit ging ihm über Alles; sein leidenschaftliches Temperament fügte sich keinem Zwange und nun —“

„Laß gut sein, Edith“, nahm der Graf mit gutmüthigem Lächeln das Wort, als sie stockte.

„Ich kenne Fred — er ist ein leichtsinniger Bursche, aber nicht schlecht, und da soll er hier zur Vernunft gebracht werden.“

„Ich glaube, wenn er einige Zeit in geordneten Verhältnissen lebt . . .“

„Dann würde er sich bessern?“ lachte der Graf.

„Nun, wir wollen das Beste hoffen. Ich habe mich ja auch gebessert“, setzte er mit leichter Selbstironie hinzu. „Das Zeugniß stellst Du mir doch aus?“

Sie nickte ihm lächelnd zu.

„Ich darf also Fred mit einladen?“

„Selbstverständlich!“

„Ich danke Dir, Herbert.“

Sie reichte ihm die Hand und bot ihm die Wange zum Kuß; doch er hob ihr Kinn empor und küßte sie herzlich auf den Mund.

„Herbert . . .“

„Darf ich nicht?“ fragte er bittend.

„Du bist ein großes Kind“, entgegnete sie zärtlich

und gab ihm einen leichten Schlag auf die Wange.

Es klopfte leise an die Thür und ein Diener trat ein, dem Grafen eine Karte überreichend.

Sein Antlitz verfinsterte sich.

„Will der Herr zu mir?“

„Herr von Platen bittet der gnädigen Frau Gräfin seine Aufwartung machen zu dürfen.“

„Führen Sie den Herrn in den Salon.“

Der Diener entfernte sich.

„Willst Du Herrn von Platen empfangen?“ wandte sich der Graf an Edith.

„Nein, nein — ich fühle nicht im Geringsten das Bedürfnis, ihn wiederzusehen.“

„Nun, so werde ich ihm sagen, daß wir auf seinen Besuch verzichten.“

„Herbert!“

Er schreckt blickte sie zu ihm auf.

Ein Gedanke schoß ihr durch den Kopf und machte sie erbeben. Sie kannte die gesellschaftlichen Sitten zu gut, als daß sie nicht verstanden hätte, welche Tragweite jene Worte in sich bergen konnten. Und sie wußte auch, wie derartige Beleidigungen erwidert und geföhnt wurden. Herr von Platen würde eine solche Beleidigung nicht ruhig hingenommen haben — ein Duell würde die Folge sein — ein Duell — nein, das durfte nicht sein! Ihr kaum emporgeblühtes Glück sollte dieser Gefahr nicht ausgelegt werden.

„Ich werde Herrn von Platen doch empfangen“, sagte sie rasch.

„Und was willst Du ihm sagen?“

„Daß ich — daß Marianne . . .“ vergebens suchte sie nach dem Ausdruck der Empfindungen, welche ihre Seele bewegten.

Sein Mund zeigte ein etwas überlegenes Lächeln.

„Ueberlaß den Herrn nur mir, Kind“, fuhr er fort. „Mit solchen Leuten weiß ich schon umzugehen.“

„Nein, nein, Herbert, Du darfst nicht mit ihm sprechen, Du würdest heftig werden — ein Wort giebt das andere und ein Duell würde die Folge sein . . .“

„Es wäre nicht das erste in meinem Leben“, erwiderte er ruhig.

„Aber ich will nicht, daß Du Dich schlägst — um meinerwillen schlägst . . .“

„Könnte ich einen ehrenhafteren Grund zu einem Duell haben, als die Vertheidigung Deiner und meiner Ehre?“

„Ich ertrage den Gedanken nicht . . .“

Sie legte die Hand vor die Augen und es schien dem Grafen, als perle eine Thräne unter ihrer Hand hervor.

Er legte sanft den Arm um ihre Gestalt. „Willst Du mir Deine Ehre nicht anvertrauen, Edith?“

„Ja, ja — aber ich ertrage den Gedanken nicht, Dich in Gefahr zu sehen . . . ach Herbert, begreiffst Du mich denn nicht? Soll ich Dir Alles sagen, soll ich Dir demüthig gestehen, daß ich Dich — verstehe mich doch nur, Herbert! Ich bin ja glücklich — glücklich — und wenn nun das Schreckliche geschehe . . .“

Sie blickte angstvoll, stehend zu ihm empor. In seinem Herzen aber jubelte es auf und fester preßte er sie an sich.

„Edith — Du liebst mich —?“

„Ja — ja —“ flüsterte sie und schlang ihre Arme um seinen Nacken und duldete seine stürmischen Liebköningen.

„Wodurch habe ich das verdient?“ fragte er, wie aus einem Traume erwachend, ihre beiden Hände ergreifend und ihr tief in die Augen blickend.

„Durch Deine Liebe — durch Deine einfache Größe, Herbert“, entgegnete sie mit bebender Stimme, die ihre innere Bewegung verrieth. „In schweigenemdem Stolz hast Du um meine Liebe erworben — nicht fordernd und heischend, wie es Dein Recht war; ich war abweisend, ja, Herbert, ich liebte Dich nicht, als ich Dir meine Hand reichte — doch nein — ich liebte Dich schon damals, ich wußte es nur nicht, ich war zu stolz, um es mir einzugestehen, daß Du größer, besser warst, als ich in meinem Hochmuth, in meinem Trost. — Und doch fühle ich mich klein Dir gegenüber, wenn ich daran dachte, daß mein Leben ein Geheimniß barg, das ich Dir hätte mittheilen müssen . . .“

„O schweig doch, Edith — schweig —“

„Nein, nein, laß mich hier in dieser Stunde Alles sagen. Ich litt unter dem Gedanken, nicht ehrlich, nicht aufrichtig gegen Dich gewesen zu sein, der Du mir mit voller Offenheit entgegenstatest und mein Trost, mein Stolz ward nur noch härter durch diesen Gedanken. Ich glaubte nicht an Dich, Herbert, — ich glaubte, Du wärest wie die Andern, die mich ob des dunklen Punktes im Leben meines Vaters verwarfen und mißachteten, und ich glaubte, Du würdest Dich von mir abwenden, nachdem ich Dir das Geheimniß enthüllt. Aber ich ertrag es nicht mehr, als Lügnerin, als Betrügerin vor Dir zu stehen — deshalb kam ich zu Dir, sagte Dir Alles — und Du — Du wandtest Dich nicht ab — Du hattest nicht das leiseste Wort des Vorwurfs für mich, für meinen Vater — und da, Herbert, da geschah das Wunderbare — die Liebe, das Glück brach hervor in meinem Herzen und nun will ich nichts sein, als Dein Weib, Dein liebendes Weib . . .“

Sie barg das Gesicht an seinem Herzen. Thränen erstickten ihre Stimme.

„Meine Edith, mein liebes, theures Weib“, flüsterte er bewegt und drückte einen Kuß auf ihr Haar. „Weshalb hast Du Dich und mich so gequält? Weshalb hast Du nicht früher schon Vertrauen zu mir gehabt? — Doch das liegt jetzt hinter uns — weit, weit hinter uns!“

„Und willst Du noch mit Herrn von Platen sprechen?“ fragte sie ängstlich.

„Gewiß — aber Du sollst zugegen sein! Und unser Glück soll ihm beweisen, daß alle kleinlichen Verleumdungen machtlos an uns niedersinken. Komm, Edith, wir Beide wollen ihm entgegenreten!“

„Ja, ja, das wollen wir!“

Er zog ihren Arm durch den Seinigen und führte sie in den Salon.

Herr von Platen erhob sich rasch und verbog sich ehrerbietig.

(Fortf. folgt.)

Vermischtes.

(Aus Nah und Fern.) Ueber eine recht moderne Begegnung berichten Wiener Blätter: Prinz Miguel von Braganza verließ dieser Tage Wien, um sich per Motorwagen nach Regensburg zu begeben. Der Herzog von Braganza, der mit seiner Gemahlin am selben Tage mit dem Ballon „Meteor“ hochging, holte den Prinz vor Linz ein. Nachdem sich die Herrschaften gegenseitig erkannt und begrüßt hatten, trennten sich deren Richtungen. — Das geplante Nationalfest auf dem Kyffhäuser mit dem Festspiel „Barbarossa“ ist auf das nächste Jahr verschoben worden. — In Mainz, der Geburtsstadt des großen Erfinders und der Stätte der ersten Entwicklung und Ausbreitung der Buchdruckerkunst, ist soeben das Gutenberg-Museum eröffnet worden. Das Museum verfügt bereits über ein Capital von 90000 Mark, daneben erhält es ansehnliche Jahresbeiträge. — Von einem schweren Pistolenduell mit tödtlichem Ausgang wird dem „Berl. Tagebl.“ aus Deutsch-Krone in Westpreußen Mittheilung gemacht. Es standen sich der Rittergutsbesitzer v. Hartmann und der Gerichtsassessor Wandelow gegenüber. Anlaß zu dem Duell war ein Hotelstreit; auf eine Aeußerung v. H.'s: „er trinke nur französische Weine“, erwiderte W.: „Und das sind die nothleidenden Agrarier!“ Der Assessor erlitt so schwere Verletzungen, daß er am nächsten Tage starb. v. H. ist nicht verletzt worden, weil W. seine Waffe abichtlich auf die Erde gerichtet hatte. Nach einer anderen Angabe soll v. H. doch verletzt sein, aber leicht. — In einem sehr umfangreichen Prozeß zu Mannheim wegen Verbrechen gegen das keimende Leben wurden elf Angeklagte, darunter die Gattin des Inhabers einer ersten Zuckerkonfektfabrik, zu 3 Monaten bis zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. — Die Kölner Strafkammer verurtheilte den Großkaufmann Salomon, eines jener Mitglieder der sog. Kölner Sternberggesellschaft, zu acht Monaten Gefängniß. Demnächst wird sich in ähnlicher Sache der Millionär Commanz zu verantworten haben. — Am Bau des Simplontunnels strafen 4000 Arbeiter. Sie fordern Lohnerhöhung. — 11 Städte und 26 Dörfer sind in Folge eines Dammbrech's zerstört worden, der sich soeben in nordamerikanischen Staat Virginia bei Pocahontas ereignete. Die Zahl der umgekommenen Menschen wird auf 1000 angegeben, der Materialschaden auf 80 Mill. Mark geschätzt. 20 Kohlenbergwerke sind außer Betrieb gekommen. — Ein fürchterliches Drama spielte sich in Groß-Oldendorf (Hessen-Nassau) ab. Der Sohn eines dortigen Landwirths tödtete durch einen Steinwurf den Hund seines Lehrers. Der Vater des Knaben versuchte die Sache gütlich beizulegen und erklärte sich bereit, den Hund zu bezahlen, blieb darauf jedoch ohne Antwort. Am anderen Tage erhielt der Knabe von dem Lehrer eine derart unmenschliche Bückigung, daß er von dem Vater, der inzwischen benachrichtigt worden war, leblos der unglücklichen Mutter zugeföhrt wurde. Diese, von dem Anblick heftig erschrocken, stürzte todt zu Boden. In wahnwitziger Aufregung ergriff der hartgeprüfte Mann eine Art, ließ zu dem Lehrer, spaltete ihm den Schädel und erhängte sich dann selbst. — Auf der Recke „Centrum“ sind durch eine Explosion schlagender Wetter vier Bergleute verbrannt worden. — Ein Riesenhais, der ein Gewicht von 380 Pfund hat und über 3 Meter lang war, ist von der Besatzung eines Fischdampfers in der Nordsee gefangen und in Hamburg an den Markt gebracht worden. Als der Fisch ausgenommen wurde, fand man in seinem Magen außer 30 Pfund Schellfisch und anderem Seegethier einen — alten Stiefel. — Ein ungeheurer Mücken-schwarm ist dieser Tage bei Oberleutensdorf in Böhmen beobachtet worden. Eine Wolke aus Millionen Mücken verfinsterte plötzlich die Sonne und näherte sich rasch der Erde. Die grünlichen Insecten fielen auf Bäume und Felder nieder und bedeckten die Straße in einer Länge von über 200 Metern vollständig, stellenweise so dicht, daß die Passanten in Gefahr kamen, auf der schlüpfrigen Straße auszugleiten.

Blaudereien aus der Kaiserstadt.

(Nachdr. verb.)

Währlich, wenn die Rose blüht, beginnt auch die in allen Zeitungsredactionen so gefürchtete Curle heftig drauflos zu wachen, um alsbald die trostlose Sauregurenzeit heraufzuführen, eine Zeit in der die schauerliche Seeschlange ihre unheimliche Haupt aus dem Papierforb reißt, um alsbald in den Spalten des Vermischten zu verschwinden, weil die Könige mit ihren Ministern Regierungsferien genießen, kein Volksvertreter die mangelhafte Musik des neuen Abgeordnetenhauses an der eigenen Stimme probiren kann; wo selbst Derulude schweigt und sein Revanche-Geschäft schließt, um vom Schimpfen und Brählen einmal gründlich auszuruhen! Um diese Zeit geh'n die Interviewer umher wie die Muechelmörder und juchen nach Opfern. In den verschlossenen Ministerpalast, in die verstecktesten Sommerfrische wissen sie zu gelangen, und plötzlich wie Mörös, der Mientäter, holen sie aus ihrer Loga Falten die Journalisten-Waffe, die manchmal spizer und schärfer noch als so ein kylicher Dolch sein soll und lassen ihr Opfer geistig verbluten. Der neue Reichspostleiter, Excellenz Kräfte, ist so unvorsichtig gewesen, sich unlängst einem Interviewer auszuliefern, der natürlich nach allen möglichen Neuerungen geforscht hat. Aber die Welt braucht sich nicht zu ängstigen: Excellenz läßt Alles beim Alten; keine Erweiterung des Ortsverkehrs, kein Wegfall der Badet- und Postanweilungs-Bestellgelder, keine Verbilligung der Kartenbriefe! Es ist Alles gut, wie es ist. Das böse Beispiel Württembergs, das uns in postalischen Dingen wirklich ein wenig voraus ist, darf uns nicht anstecken. Schließlich haben die Württemberger ja auch viel weniger Unkosten, weil sie weniger Gebäude, Beamte ic. brauchen als wir! Und die Leute haben sich noch nicht einmal an die letzten Pöbdielski'schen Wohlthaten gewöhnt! Also langsam voran! Oder besser noch: Dauerlauf auf der Stelle! — Und es ist wirklich so, mag man's glauben oder nicht! Bringt doch der Scherliche „Tag“ am Mittwoch allen Ernstes einen langen, langen Artikel, der um Einföhren der Stadipostkarten mit Rückantwort bittet! Excellenz muß sehr vergnügt gewesen sein an diesem Mittwoch. Wie viel Stadipostkarten mit Rückantwort, die unter Pöbdielski bekanntlich schon zu haben waren, an jenem Tage in das Redactions-local des „Tages“ geflattert sind, wird man kaum ver-rathen! Den Anwohnern der Wannseebahn hat der neue Stephan übrigens den guten Rath gegeben, ihre Briefe

für den großen Berliner Ortsverkehr, von dem sie nun einmal ausgeschlossen sind, bei einer Fahrt in die Stadt, die ja doch täglich vorkäme, in irgend einen der Berliner Briefkästen zu stecken, wodurch sie dann eben so billig wegkämen. Ein neuer Imperativ für das Ideal der Zukunft: Jedermann sein eigener Briefträger! Draußen neben dem Theater des Westens in Charlottenburg, wo die Maler-Secessionisten ihren kleinen Ausstellungstempel erbaut haben, kam mir vor etlichen Bildern ein weiterer Imperativ in den Sinn. Auf dem Wege weiter, und alsbald ist Jedermann auch sein eigener Maler, wie er heute, wenn er nur will, schon sein eigener Kafeur, Drucker, Butter-macher, Liqueur-Banisher und wer weiß was Alles noch ist! Unglaubliche Farben für Himmel und Erde, Laub und Wasser, verzerrte Gesichter, scheußliche Klere, die bald Berge, bald Wolken, bald Felder vorstellen sollen: Wahrhaftig, an manchen Bildwerken kann man Preise aussetzen so hoch man Lust hat, es erräth Niemand, was sie bedeuten sollen. Selbstverständlich sieht es auch nicht an wirklichen Kunstwerken. „Der Biergarten in Leyden“ von Liebermann ist die Arbeit eines Meisters, die überall ihre Freunde finden würde; auch Starbina's Bilder fordern Respekt; ferner ist da ein Portrait Björn's, das auf einem walidigen Hintergrund gemalt, überraschend lebensvoll wirkt. Und die Hauptanziehungspunkte der Ausstellung, Bödlin und Satzl, die Beide reich vertreten sind, entschädigen für hundert Farbdarmheiten. Aber das sind auch nur Ehrenmitglieder, deren „eigene Handschrift“ man sich ebenso gut am Lehrter Bahnhof in der „Großen Kunst-Ausstellung“ gefallen ließe. Die Plastik ist entschieden vortheilhafter vertreten. Gaul, der die Löwen am Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm's geschaffen, ist mit herrlichen Thierbildern: Eulen, Pelikane, vor Allem einer Löwin, erschienen, die ihm einen Platz in der ersten Reihe sichern. Gesucht sinnlich wirkt eine nackte Gruppe „Liebesstraum“ von dem Pariser Arenton; unverkündlich ein gemachter Torso des Franzosen Rodin, der einen den Kopf in die Hand stützenden Mann mit schmerzlich verzerrtem Gesicht darstellt. Es steht im Catalog unter dem Titel „Die innere Stimme.“ Man könnte statt dessen auch „Zahn-schmerzen“ darunter schreiben. Das große Leitmotiv der secessionistischen Scholer, die ihre bevorzugten Genossen, die Könner, gern überflügeln möchten und doch nie dazu kommen werden, lautet hier wie überall: Originell um jeden Preis! Und das Resultat sind schließlich Unmöglichkeiten, wie sie Ludwvig v. Hoffmann, der einst viel versprochen, in seinen diesjährigen Farben-Orgien gebracht hat. Diese Auswüchse der Seceffion hatte zweifellos auch Reinhold Vagas im Sinne, als er kürzlich in schalkhafter Ironie die Schöpfer dieser Werke als Wohlthäter der armen überarbeiteten und dadurch sehtrant gewordenen Mimen-schen pries. Für ein gesundes Auge wären diese Bilder gar nicht bestimmt. Das gesunde Auge muß sich fast schließen, um sich in ein krankes hineinzuwenden und diese humane Richtung verständig würdigen und schätzen zu können.“ Kein Seringerer als Max Klinger, der vielseitige Leipziger Künstler, tritt darob in die Schranken. Aber er brach keine Lanze für die Seceffion, wie man erwartet hatte, sondern erzählte in einem „Gegensatz“ von einer „anderen Berliner Specialität“, den „Testamentskünstlern.“ Es sollen das Berliner Maler sein, die es verstanden hätten, Millionen-Vermächtnisse, die für Kunstwerke bestimmt gewesen seien, in ganz anderer Weise verwendet zu haben. Es war eine recht sonderbare Antwort. Vagas beeilte sich denn auch, zu erklären, daß ihm nicht das Geringste von alledem bekannt sei, worauf Klinger veröffentlichte, was er übrigens gleich hätte thun sollen, daß sein Angriff sich nicht gegen Vagas oder die Berliner Künstlerschaft, sondern zwei bestimmte Maler richte, deren Namen er nennen werde, wenn es ihm nicht gelingen sollte, wenigstens noch eine der Schenkungen zu retten. Wenn das wahr wäre, hätten wir so etwas wie ein kleines Panama-Scandalchen in Kunstkreisen. Und man hat wohl die Pflicht, einen Mann wie Max Klinger ernst zu nehmen. Trotzdem, es ist saure Gurkenzeit, und wundern werde ich mich nicht, wenn auch diese Leipziger Lerche wie der Storch der Frau Draga Maschin sich zu-guterlezt als eine sommerliche Entie entipuppte! A. R.

Gerichtssaal.

Deffentliche Strafkammer-Sitzung vom 25. Juni c.

Die verhehlichte Kutscherfrau Emilie Langer hieselbst stand unter der Anklage, in den Monaten October, November und December v. J. zu Waldenburg 1) dem Pfand-leiher Barisch Fleisch, Holz, Kohle und Kartoffeln, im Werthe von etwa 25 M.; 2) dem Porzellanmaler Paul Höhn Holz und Kohle, im Werthe von ca. 10 M.; 3) dem Secretair Tschorn Kohle und Kartoffeln, im Werthe von etwa 10 M. und 4) dem Kutscher Adolf Girndt Kohle, im Werthe von ca. 1 M. aus den betr. verschlossenen Kellerräumlichkeiten rechtswidrig entwendet zu haben. Die Angell. bestritt die ihr zur Last gelegten Diebstähle; die Zeugin Barisch gab bei ihrer heutigen Aussage an, die Angell. habe sie gebeten, die Anzeige zu unterdrücken, um sie und ihre Kinder nicht unglücklich zu machen, welche Angaben die Angell. ebenfalls bestritt. Nach Schluß der statigefundenen Beweisaufnahme wurde Seitens des Herrn Staatsanwalts Elsner eine 9monatliche Gefängnißstrafe beantragt, weil an der Schuld der Angell. kein Zweifel mehr obwalten könne. Der Gerichtshof konnte jedoch eine volle Ueberzeugung von der Schuld der Angell., weil ein directer Beweis für die ihr zur Last gelegten Diebstähle nicht erbracht sei, nicht gewinnen, indem Gerichte, die sich in einem Hause über Hausdiebstähle verbreiten, mit der größten Vorsicht aufgefaßt werden müßten, und sprach die Angell. demgemäß von Strafe und Kosten frei.

Eine andere Verhandlung betraf den Kaufmann A. Spizer hieselbst, welcher angeklagt war, innerhalb der letztverflohenen fünf Jahre seine Handelsbücher so unordentlich geführt zu haben, daß sie keine Uebersicht seines Vermögensstandes gewährten, es auch gegen die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches unterlassen zu haben, die Bilanz seines Vermögens zu ziehen. Aus der Aussage des Massenverwalters, Herrn Kaufmann Pentzschel, wurde festgestellt, daß der Angell. sein Geschäft mit Woll- und Kurzwaaren im Monat October 1892 begonnen und am 10. Januar c. der Concurs über sein Vermögen eröffnet wurde. Die jährlichen Einnahmen des Angell. betragen 20000 Mark bis 24000 Mark, die Ausgaben dagegen ca. 18000 Mark; auf die Gläubiger werden 15 bis 16%

entfallen. Der Herr Staatsanwalt trug auf eine Geld-buße von 30 Mark event. 6 Tage Gefängniß an; der Gerichtshof dagegen erkannte auf eine solche von 50 Mark event. 10 Tage Gefängniß.

Der Tischlerlehrling Heinrich Zenker aus Hartau stand unter der Anklage, am 28. März cr. auf dem Fußwege von Waldenburg nach Weißstein eine Bank, die auf einem öffentlichen Wege stand und zum öffentlichen Nutzen diene, vorsätzlich beschädigt und zerstört zu haben. Der Angell. war seiner Straftthat geständig und gab an, er sei an jenem Tage stark betrunken gewesen, übrigens habe er den Schaden durch Errichtung einer neuen Bank wieder gut gemacht. Der Herr Staatsanwalt trug auf eine sechs-wöchentliche Gefängnißstrafe an. Der Gerichtshof sah aber die Sache in Folge der wahrheitsgemäßen Angaben des Angell. und mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter bedeutend milder an und erkannte demgemäß nur auf eine Geldbuße von 10 M. event. zwei Tage Gefängniß.

Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Albert Pielcher aus Salzbrunn, aus dem Groß-Strehliger Zuchthause vorgeführt, in welchem derselbe eine Freiheitsstrafe von 1 Jahr 5 Monaten verbüßt, war angeklagt, am 8. Januar und 14. März cr. unter Vorspiegelung falscher Thatfachen und um sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen 1) des Musikalienhändler Reuschel zu Waldenburg in Höhe von 35,35 M. für ein entnommenes Musikinstrument und zwar unter der falschen Vorspiegelung, er erbehe eine Erbschaft; 2) des Cigarrenfabrikanten Künzel zu Ober-Waldenburg in Höhe von 39,40 M. für entnommene Cigarren, unter der falschen Angabe, er besitze ein Sparlaffenbuch über 200 M. und 3) des Schneidermeister Müßig zu Colonie Sandberg bei Altwasser für ein Darlehn von einer Mark unter der falschen Vorspiegelung, er sei Fuhrwerksbesitzer und könne bezahlen, geschädigt zu haben. Der Angell. hat nun aber außerdem am 10. März den Müßig unter gleichen falschen Angaben dadurch schädigen wollen, daß er sich bei demselben einen Anzug bestellte, der ihm aber nicht geliefert wurde. Der Angell. war der ihm zur Last gelegten Straftthaten im vollen Umfange geständig. Der Herr Staatsanwalt trug auf eine Zusatzstrafe zu dem Urtheile der hiesigen Strafkammer vom 26. März cr. von 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 750 M. Geldbuße, event. noch fernere 50 Tage Zuchthaus an. Der Gerichtshof erkannte auf eine Zusatzstrafe von nur 2 Jahren Zuchthaus, 600 M. Geldstrafe event. noch fernere 80 Tage Zuchthaus, sowie auf 2 Jahre Ehrverlust. M.

Wasche Dich

mit



FEINSTE-REINSTE-BESTE

BEREITET AUS
MÜHNEREI

DEUTSCHES REICHS PATENT.

Die unvergleichlich wohlthätige Wirkung der Ray-Seife auf die Haut ist wissenschaftlich nachgewiesen und ausserdem sofort erkennbar. Keine andere Seife ist so angenehm und nützt der Haut so sehr wie Ray-Seife.

Säumen Sie nicht elnen Versuch zu machen! Pro Stück 50 Pfg. Ueberall erhältlich.

RAY-SEIFE

Hirsch'sche Schneider-Academie,

Berlin C., Rothes Schloß 2.

Prämirt Dresden 1874 u. Berliner Gewerbeausstellung 1879. Neuer Erfolg: Prämirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897. — Größte, älteste, besuchteste und mehrfach preisgekürnte Fachlehranstalt der Welt. Ge-gründet 1859. Bereits über 25000 Schüler ausgebildet. Course von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren-, Damen- und Wäsche-schneiderel. Stellenvermittlung kostenlos. Prospeete gratis. Die Direction.

Preußische Pfandbrief-Bank. Nach der im Inzeraten-theil veröffentlichten Bekanntmachung werden die am 1. Juli c. fälligen Zinsscheine der Emissionspapiere der Bank bereits vom 15. Juni c. ab eingelöst. Die Einlösung erfolgt bei der Bank selbst und bei der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen kostenfrei. Ebenda werden Broschüren unentgeltlich verabreicht, welche über Wesen und Sicherheit der Papiere in umfassender Weise Aufschluß geben. Die Communal-Obligationen sind mündelsicher.

Inserate.

Nur auf diesem Wege ist es uns möglich, allen unseren werthen Freunden u. Gönnern für die vielen Geschenke und Gratulationen zu unserer am 24. d. M. stattgefundenen **goldenen Hochzeit**

unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pastor Theobald für seine segensreichen Worte.

Hochachtungsvoll
Aug. Brückner
und Frau.

Gebild. Fräul., 23 Jahr, heit Wesen, sucht Bekanntschaft eines gebild. Herrn beh. Heirath. Offert. unter E. K. 100 bis spätestens 6. Juli an die Exp. d. Bl.

Jung. Fräul. von angenehmem Aussehen, sucht Bekanntschaft eines gebild. Herrn beh. Heirath. Offert. bis 5. Juli unter A. Z. 19 an die Exp. d. Bl.

Dem Schuhmachermstr. **Hermann Napol** in Dittersbach zu seinem 38. Wiegenfeste ein 9999 mal donnerndes Lebehoch.

Seine Freunde.

Schulden, welche meine Frau **Agnes Brauner**, geb. Tschöpe, macht, bezahle ich nicht.
Aug. Brauner, Ndr.-Hermsdorf 11.

Prozessschriften,

Testamente, Inventarien, Verträge aller Art, Verurtheilungen in Straf-, Unfall- und Invaliditätssachen, Anträge zu Ehescheidungen, Bitt- und Gnadengesuche, sowie alle übrigen Eingaben fertigt in Folge vielfähriger Praxis correct und sachgemäß
Manser,

erster Volksanwalt am Orte,
Albertstraße 7, Seitenparterre.

Holzverkauf.

Sonnabend den 6. Juli c.,
von Vorm. 9 Uhr ab,

werden in der Brauerei „zur Plump“ in Ober-Waldenburg folgende Hölzer unter den bekannten Bedingungen verkauft werden:

1. Revier Hochwald, Kahlschlag Abth. 2 mit 521 fm Stämme bis zu 39 cm mittlerem Durchmesser, 148 fm Ärden-Breitlöcher, 15 fm andere Breitlöcher, 44 fm Stücke, Schlag in Abth. 8 mit 181 fm Stämme.

2. Revier Waldenburg, Kahlschlag an der Dienertlehne, Abth. 40, 193 fm Stämme.

3. Revier Neuhaus, Kahlschlag oberhalb der Bleiche mit daran anstoßendem Voshieb, 238 fm Stämme, 9 fm Stücke.

4. Revier Lehmwasser, Bruch und Dürr in Abth. 75, 3 fm Stämme, 30 fm Breitlöcher, 4 fm Stücke.

Es kommen ferner aus vorstehenden Orten zum Verkauf: 62 fm Buchenstücke, 6 fm Ahornstücke, 27 fm Derbstangen in ganzer Länge, 3 fm gekürzte Derbstangen, 105 fm Schienentüppel. Verkaufsbedingungen und Loosverzeichnisse sind gegen Erstattung des Portos zu haben. Die Hölzer werden auf Verlangen von dem betreffenden Revierbeamten vorgezeigt.

Schloß Waldenburg i. Schl.,
den 25. Juni 1901.

fürstliche Oberförsterei.

Ich habe die Frau Kollnitscher **Bertha Zapke** öffentlich beleidigt. Schiedsamlich geeinigt, leistete ich Abbitte. Os. Walter.

Ein Wohnhaus,

das sogenannte Thurmhaus in Hermsdorf, Vorwärtshütte, in gutem Bauzustande, wegen des vorhandenen Lagerplatzes besonders für Tischler etc. geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch
Bureauvorsteher **Berger.**

Mein Restaurationsgrundstück beabsichtige zu verkaufen.
Altwasser II. Bez. 9.

Ca. 100 Ptr. gute Milch

sind zur täglichen Lieferung bald abzugeben. Gest. Offerten erbeten unter E. 28 postl. Königszell.

Bekanntmachung.

Für den Fall, daß Brüche an den Wasserleitungsrohren innerhalb der Häuser stattfinden, in deren Folge ein Absperrn der Grundstücke von der Hauptleitung auf der Straße nothwendig wird, sind bei sämtlichen öffentlichen Feuermeldestellen Absperrschlüssel niedergelegt, mittelst deren das Absperrn der Hauptähne sofort vorgenommen werden wird.

Das Wiederöffnen des Hauptahnes darf aber nur von Seiten des Wasserwerkes erfolgen und ist in dessen Bureau — Auenstraße im ehemaligen städtischen Krankenhause — entsprechende Meldung zu machen.

Waldenburg, den 22. Juni 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Denjenigen Hausbesitzern, welche den Anschluß an unsere durch Altwasser, Neu-Weißstein etc. führende Wasserleitung beabsichtigen und bisher noch keinen Antrag gestellt haben, empfehlen wir, dies baldigst zu thun, da wir die erforderliche Genehmigung der Provinzial-Chaussee-Verwaltung zur Herstellung der einzelnen Anschlüsse thunlichst erschöpfend mit einem Mal herbeiführen wollen.

Nachträglich eingehenden Gesuchen um Anschluß kann eventl. nur mit erheblicher Verzögerung entsprochen werden.

Antragsformulare sind durch die Wasserwerks-Verwaltung erhältlich.

Waldenburg, den 26. Juni 1901.

Der Magistrat.

Miessner.

In unser Handelsregister ist eingetragen:

A. 30: Die Auflösung der offenen Handelsgesellschaft **Georg Kappeller & Co.**, Ober-Waldenburg.

B. 13: Die Firma: „Schloßbrauerei Ober-Waldenburg **Georg Kappeller & Co.** Gesellschaft mit beschränkter Haftung.“ Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der bisher von der offenen Handelsgesellschaft **Georg Kappeller & Co.** betriebenen Brauerei und Mälzerei und der Abbruch anderer weite Geschäfte, welche direct oder indirect mit der Brauerei zusammenhängen. Das Stammcapital beträgt 134400 Mt. Geschäftsführer sind **Georg Kappeller** und **Hermann Schulze** zu Ober-Waldenburg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. Februar resp. 29. April resp. 11. Mai resp. 11. Juni 1901 festgestellt.

Waldenburg (Schles.), den 25. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung für Ober-Waldenburg.

Die in Gemäßheit der Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und des Ausführungsgesetzes vom 17. Mai 1898 aufgestellte Schöffens- und Geschworenen-Liste liegt vom 1. Juli bis incl. 8. Juli c.

im Bureau der hiesigen Communalverwaltung zur öffentlichen Kenntniß aus und kann in dieser Zeit während der Amtsstunden von Jedermann eingesehen werden.

Während dieser Auslegungsfrist können Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urliste bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden.

Ober-Waldenburg, den 20. Juni 1901.

Der Gemeindevorsteher. Kuchler.

Bekanntmachung für die Gemeinde Dittersbach.

Die bei der Provinzial-Land-Feuer-Societät versicherten Personen werden hierdurch ergebenst ersucht, die Gebäude-Versicherungs-Beiträge für das I. Halbjahr 1901

bis spätestens den 31. Juli cr.

an die hiesige Steuer-Recepiur gefälligst zahlen zu wollen.

Dittersbach, den 27. Juni 1901.

Der Gemeindevorsteher. Burghardt.

Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

Die durch die händige Revisionscommission revidirte und durch Gemeindevorordneten-Beschluß vom 19. Juni cr. festgesetzte Gemeindefassen-Rechnung pro 1900/1901 liegt gemäß § 120 der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 in der Zeit

vom 1. bis 14. Juli cr. in der Gemeindehauptkassie

zur Einsicht für die Gemeindeangehörigen in den Dienststunden öffentlich aus, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Nieder-Hermsdorf, den 22. Juni 1901.

Der Gemeindevorsteher. Jacob.

Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

In der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1901 hat die **Rejerve-Colonne I** Uebungs- und Feuerlöschdienst. Sammelplatz ist der evangelische Schulhof. Die der Colonne I zugetheilten Mannschaften haben, sobald Feuerlärm ertönt, sich auf gedachtem Platze einzufinden. Colonnenführer ist Herr Assistent Böhm.

Bei der freiw. Feuerwehr hat den laufenden Dienst: Brandmeister **Laengner** und Spritzenmeister **Unger.**

Nieder-Hermsdorf, den 29. Juni 1901.

Der Amts- und Gemeindevorsteher. Jacob.

Das Commando der freiw. Feuerwehr. Wolff.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Die am 1. Juli 1901 fälligen Binscheine unserer **Hypothek-Pfandbriefe, Communal-Obligationen, Kleinbahnen-Obligationen**

werden bereits vom 15. Juni cr. ab an unserer Kasse und bei denjenigen deutschen Bankhäusern kostenfrei eingelöst, die den Verkauf unserer Emissionen übernommen haben. Stücke zur Capitalanlage können daselbst bezogen, und Broschüren über Wesen und Sicherheit der Emissionen in Empfang genommen werden. Die Communal-Obligationen sind mündelsicher.

Berlin, im Juni 1901.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. December 1900 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabluß für das Jahr 1900.

| | | |
|---|-----|---------------|
| Grundcapital | Mt. | 9,000,000.— |
| Prämien-Einnahme für 1900 | " | 17,967,084.85 |
| Rück-Einnahme für 1900 | " | 646,215.05 |
| Prämien-Ueberträge | " | 7,818,014.83 |
| Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse | " | 4,000,000.— |
| Kapital-Reservefonds | " | 900,000.— |
| Dividenden-Ergänzungsfonds | " | 457,341.62 |
| Spar-Reservefonds | " | 1,297,627.50 |
| | Mt. | 42,086,283.85 |

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1900 Mt. 9,005,820,545.—

An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1900 " 10,267,987.71

Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt " 205,645,988.71

Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von " 32,295,983.95

Die Gesellschaft betreibt außer der Feuer-Versicherung auch die

Versicherung gegen Einbruchdiebstahl.

Der Abschluß einer solchen Versicherung wird für die beginnende Reise-Saison besonders empfohlen.

Im Juni 1901.

Die Agenten der Gesellschaft.

Fritz Paul, Kaufmann in Waldenburg,
Julius Linke, Kaufmann in Neu-Weißstein.
F. Machaczek, Kaufmann in Wüstegiersdorf.
Adolf Paesler, Buchhalter in Wüstewaltersdorf,
Carl Becker, Maurermeister in Altwasser.

Perl-Caffee,

feinschmeckend, gebrannt, à Pfd. 1 Mt.

Santos-Caffee,

angenehm schmeckend, gebr., à Pfd. 80 Pf.,

Lese-Caffee, à Pfd. 60 Pf.,

bei

P. Penndorf.

Kille! Kille!

Was ist denn das? Eine hochfeine

= 6 Pfg.-Cigarre. =

Marke „Hamburg“, 100 Stück 4.40 Mt.,

„Deutschlands Zukunft“, 100 Stück 3.80 Mt.,

Marke „Transvaal“, 100 Stück 3.00 Mt.,

„El Frida“, 100 Stück 2.40 Mt.

Für den großen Massen-Consum
4 verschiedene gute Sorten, 10 Stück 30 Pf.,
Cigaretten und Tabake in großer Auswahl.

Kaufhaus

Richard Reichelt,

Nr. 36. Nieder-Hermsdorf Nr. 36.

Einen großen Posten

emailirter Geschirre

verkaufe ich

zu enorm billigen Preisen.

Darunter befinden sich

Rannen, Wannen, Eimer, Töpfe,
Kaffeekannen, Schüsseln, Milchkrüge,
und noch viele andere Artikel.

David Berliner,

Waldenburg, Charlottenbrunnerstr. 16.

Sofort

sucht eine deutsche Lebens- und Volksversicherung für einige Tage im Monat einen tüchtigen Einkassierer, welcher auch gleichzeitig befähigt, neue Mitglieder aufzunehmen.

Bemerkungen unter D. 1000 an **Rudolf Mosso**, Biegnitz.

Gebrüder Körner, Waldenburg i. Schl.,

Telephon Nr. 298.



Sieb- und Drahtwaaren-Lager
Hohstraße 3.
Fabrik.

Musterlager und Verkaufsort für Eisenmöbel
Albertstr. 15.
Comtoir.

Drahtweberei, Drahtzann-, Eisenmöbel-, Sieb- und Drahtwaaren-Fabrik mit Kraftbetrieb.

Hochfeine Goldnieren-Kartoffeln,
5 Pfd. nur 35 Pf., à Pfd. 8 Pf.,
feinste Malta-Kartoffeln,
5 Pfd. 55 Pf., à Pfd. 12 Pf.,
allerbesten Gebirgs-Simbeerjast
in Flaschen à 30, 55 u. 75 Pf., auch lose.
J. A. Reichelt.

Für die Reise

empfehle ich:

elegante Damen-Kragen,
Jaquets, Staubmäntel u.
sehr billig.

Friedrich Jchmann,
Waldenburg.

Zum Umzuge, für Neueinrichtungen und Ergänzungen

empfehle ich zu herabgesetzten Preisen:

- | | |
|--|---|
| Gardinenstangen, Stück 40 bis 95 Pf., | Küchenlampen, Stück 25, 40, 50, Pf., |
| Gardinenrosetten, Paar 25, 35, 45, 55 Pf., | Hängelampen, St. 3.40, 4.50, 5.50 Mk., |
| Portierenketten, Paar 50 Pf., | Bancertische, St. 2.75, 3.75, 4.50 Mk., |
| Consolen, Stück 25, 45, 60 Pf., | Schirmständer, St. 2.25, 2.80, 3.75 Mk., |
| Sabretter, Stück 50, 90 Pf., | elegante Wandspiegel, St. 10 bis 90 Pf., |
| Kleiderrechen, Stück 30, 40, 50, 60 Pf., | elegante Wandspiegel, St. 2 Mk. bis 7 Mk., |
| Handtuchhalter, Stück 40, 90, 125 Pf., | Platteisen, vernickelt, St. 2.80, 3.40, 3.75 Mk., |
| Wäschständer, Stück 80, 190, 275 Pf., | Brotbüchsen, St. 1.40, 2.80, 3.50 Mk., |
| Putzkästen, Stück 25, 40 Pf., | Wirtschaftswagen, St. 2.30, 2.80, 3.60 Mk., |
| Messerkörbe, Stück 20, 35, 45 Pf., | Kaffemöhlen, Stück 90, 110, 140 Pf. |

David Berliner, Waldenburg,

Charlottenbrunnerstrasse 16.

Mode-Bazar A. Fraenkel.

Total-Ausverkauf des gesammten Waarenlagers.

Die noch vorhandenen Restbestände des Lagers werden zu **sehr billigen Preisen** im Oberlichtsaale des bisherigen Ladenlocals ausverkauft.

Eingang durch den Hausflur.

Meyer's Convers.-Lex.,
Virus-Ausg., neueste Aufl., 18 Bde.,
billig zu verkaufen. Off. u. E. 200
an die Expedition d. Bl.

Ein Transport
**Milch-
kühe**

ist eingetroffen und stehen dieselben von heute ab zum Verkauf.

Hermann Walter, Waldschen.

Eine neue Bandsäge mit Hand- und Fußbetrieb mit Fräse- vorrichtung ist gegen Kassa billig zu verkaufen. Off. unt. E. & R. 136 an die Exp. d. Bl.

Gebrauchte, vorzüglich erhaltene, wie neu vorgeschickte **Gas-, Benzin- und Petroleum-Motore** jeder Leistung (Deutz, Hille, Berdau, Körting) halten im Betrieb auf Probirstation. Billigste Preise — volle Garantie — ff. Referenzen.

Kiesling & Rahnfeld,
Maschinenfabrik, Gera, Neuh.

2 Radentische,

1 Marquise, 1 großen Glas-schrank, Schreibpult und einen Posten leere Cartons hat billig abzugeben **A. Fraenkel.**

Burschen zum Rangiren können sich meld. b. Maatz, Hermsdorf.

noch gut erhalt. Oblatzangen sind zu verkaufen bei **Frau Weigel, Altwasser, IV. Bei. 21.**

Ein guter Wach- od. Zughund steht z. Verk. bei **Karl Menzel, Neuhendorf, „Deutscher Kaiser.“**

Eine Scheidenbüchse und einen Hörnerschlitten verk. Revier-förster **Schneider, Görbersdorf.**

Kalbs- und Zugkühe

sind von heute Sonnabend ab wieder zum Verkauf bei **B. Walter, Dittersbach,** gegenüber dem Zoll.

Kutscher,
nüchtern und zuverlässig, sucht zum baldigen Antritt

C. Reimann, Hermsdorf.

3000 Mk. bald u. **5000 Mk.** später z. 1 Hypoth. zu vergeben. Off. unt. T. 800 an die Exp. d. Bl. erbeten.

3000 Mk. werden auf Grundstück zu leihen gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Eine sichere Hypothek von **2000, 3000 od. 6000 Mk.** wird zu cediren gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

6-7000 Mk. sind sofort ersttellig auszuliehen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

600 Mk. werden von pünktlichem Zinsenzahler bald gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Einen erfahrenen **Kupferschmied,** in gelehrtem Alter, sucht **F. Dieme,** Installationsgeschäft, Waldenburg.

Ein Kanzleigehilfe mit gewandter Handschrift wird gesucht vom

Kreis-Ausschuss-Bureau.

Einen Tischlergesellen sucht **Negro, Salzbrunn.**

Einen Tischlergesellen sucht **A. Wagner in Seitendorf.**

Einen **Kutscher** sucht **Wilhelm Büttner in Hartau.**

3 Zuverlässigen Kutscher suchen **August Rudolph & Sohn, Bahn-Spediteure.**

Ein landwirtschaftlich. Arbeiter wird gesucht. **Endler, Weißstein**

Unständiges Fräulein sucht h. u. oder Umgehend Stellung u. besserem Restaurant zum Bedienen der Gäste. Offerten unter E. I an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein gut möbl. Zimmer ist bald zu vermieten **Auenstr. 22 L.**

Mein Atelier
für künstliche Zähne, Plomben
und schmerzloses Zahnziehen
befindet sich
Kreuzstraße 8,
im Neubau des Hrn. Rfm. Schubert,
am Sonnenplatz
Clara Quillfeldt.

Während der Saison prakti-
cirt ich als
Zahnarzt
(approbiert in Deutschland und
Rußland)
in **Bad Salzbrunn** im
Fürstentum.
Sprechstunden: Vorm. 8—12 Uhr.
Nachm. 3—6
R. Mehl,
im Winter in Breslau.

Quartalswechsel!
Die passendste Gelegenheit,
sich Geschäftsbücher anzulegen!
Mein Complet-System!
Es ist das beste und im Gebrauch
billigste!

Nur ein Buch!
Verlag v. Emil Oeder, Waldenburg.
E. Hindemith,
Stundenbuchhalter.

Meine
**Dampf- = Bettfedern-
Reinigungs- = Anstalt**
empfehle einer gütigen Be-
achtung. Tägl. Reinigung.
Inlets werden gewaschen.
Ergebnis
Marie Rademacher,
Auenstraße 34.

100 Mk. Belohnung
sichere ich Demjenigen zu, der
mir das Subject, welches in
letzter Zeit die lägenhaften und
verleumderischen Redensarten
unter den Bergleuten in
Weißstein gegen mich ver-
breitet hat, so nachweist, daß
ich dasselbe gerichtlich belangen
kann.
Weißstein, 25. Juni 1901.
Carl Leupold,
Gasthofbesitzer.

Patente
besorgen u. verw. s-it 1892
Heimann & Co., Oppeln,
Inh.: J. Scheibner,
einzigster b Kaiserl. Patentamt
eingetr. Patentanwalt Schlesiens.
Rath und Auskunft kostenlos.

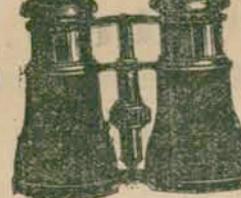
Hausverkauf.
Ein Geschäftshaus am Markt
i. Friedland, Kr. Waldenburg i. Schl.
(5 Fabriken), wo z. B. eine Garde-
roben- u. Schnittwaaren-Handlung
betrieben wird, ist veränderungs-
halber z. verk. (Anzahl. 4—5000 Mk.)
und 1. October d. J. zu beziehen.
Näh. beim Hrn. Stadt-Haupt-
Rathen-Mendant Busse daselbst,
oder beim Eigenthümer: Maurer-
meister Köhler, Hermsdorf bei
Waldenburg i. Schl.

Schmiede-Verkauf.
Eine Schmiede in groß. belebtem
Dorfe, 2 Feuer, mit groß. Dominal-
u. nachweisl. viel gut. Kundschaft,
gute Nahrung, ist m. sämtl. Werk-
zeug für d. Preis von 2700 Thlr.
wegen Krankheit des Besitzers sofort
zu verkaufen. Näh. beim Hausbesitzer
Frantze, Altwasser.

Königl. Preussische Baugewerkschule
zu **Görlitz.**
Beginn des Wintersemesters 20. October.
Programme u. kostenlos durch den Director **Kunz.**

Sanatorium Berthelsdorf
bei **Hirschberg** (Schles.), Bahnstat. **Alt-Kemnitz** im Riesengeb.
ist dank seiner äusserst geschützten, waldigen Lage ein angenehmer
Kurverweilort.
Kuraufenthalt.
Das ganze Jahr geöffnet.
Man verlange Prospect mit Abbildungen gratis und frei durch
Aerztl. Leitung: Dr. med. Felix Wilhelm. die Direction: Adolf Berger.

Um einem uns übelwollenden Gerüchte entgegenzutreten,
erklären wir, daß wir unser
Tapissier- u. Posamenten-Geschäft
weder aufgeben noch verkaufen wollen. Wir werden unser
Geschäft in der bisherigen Weise fortführen und unsere ge-
schätzten Abnehmer stets gut und billig bedienen.
Geschwister Neumann.

Fr. Bruchmann,
Waldenburg in Schlesien,
Charlottenbrunnstr. 16.

Dem werthen Publikum, allen Freunden und Gönnern empfehle
zur Saison mein großes Lager in optischen Sachen:
**Krimsteher, Fernrohre,
Barometer, Thermometer, Brillen,
Pince-nez, Vorknetten, Lupen**
u. in großer Auswahl; auch
„Kodak's“
in den gangbarsten Nummern stets zu haben.

Gebr. Bielke,
Scheuerstr. 5. Waldenburg, Scheuerstr. 5.
fertigt als Specialität:
Wasserleitungen, Canalisation, Licht-Anlagen
für Städte, Gemeinden, Güter, Wohnhäuser u.
Pumpen-Anlagen für alle Zwecke, **Bade- und
Closet-Anlagen, Centralheizungen** aller Systeme,
Ventilations- und Trocken-Anlagen.
Prima Referenzen. Projecte u. Kostenanschläge gratis.

**Culmbacher (Gonrad Kissling),
Münchener (Augustinerbräu),
Pilsner (Bürgerl. Bräuhaus),
Haasebier, hell und dunkel,
Namslauer,
Grätzer,**
in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen
empfiehlt
Gustav Rothe's Nachfg.,
Inh.: **Curt Schopplick,**
Bier-Grosshandlung.


Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Echtheit unseres
**Lanolin-Toilette-
Cream-Lanolin**
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Schon 11. Juli Gewinnziehung
3. Westpreuss. Pferde-Lotterie zu Briesen.
Nur 1 Mk. 1 Loos. 11 Loose 10 Mark.
Porto u. Liste 20 & extra.
Erster Hauptgewinn

**1 eleganter
Viererzug.**
Loos- u. Liste des General-Debit:
Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.
Loose in Waldenburg bei **K. Drobnig,** Buchhandlung,
L. Meyer, vorm. **M. Lax,** und **A. Bittner,** Ring 19.

Carl Minge's
permanente Ausstellung
in
Pianino's u. Harmonium's
befindet sich jetzt
Töpferstr. 31, bei Tischlernstr. Herrn Vogt
(früher Kreuzstraße 2).
Reparaturen, Neubesehen der Hämmer,
sowie Stimmungen werden von mir billigt und
prompt besorgt.
Auf jedes neue Instrument gebe 10 Jahre schriftliche Garantie
und 5 Jahre freies Stimmen je nach Bedarf.
Gebrauchte Pianino's und Flügel stets auf Lager.
Gegründet 1885.

Kindertwagen,
Dreiräder, Reifeförbe, Großstühle,
sowie alle anderen Korbwaaren in großer Auswahl
verkauft billigst
M. Karmainski, Korbgeschäft,
Dittersbach Nr. 29, vis-à-vis Herrn Kaufmann Bergmann.

MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch  aussersort vorthellhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
Vorräthig in Waldenburg bei **Emil Oeder,** Papierhdg. u.
Buchbind., u. **H. Hollnagel,** in Altwasser b. M. Strompen.
Man hüte sich vor Nachahmungen,
welche mit ähnlichen Etiketten, in ähn-
lichen Verpackungen und grösstentheils
auch unter denselben Benennungen ange-
boten werden, und fordere beim Kauf aus-
drücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.


Bei der Parade
sehen weisse Soldatenhosen wundervoll aus, wenn
sie mit **Dr. THOMPSON'S SEIFENPULVER** ge-
waschen sind. Das sollten sich alle Hausfrauen merken,
die andere Waschmittel gebrauchen und die Wäsche niemals
so schneeweiss erhalten wie mit
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem **SCHWAN.**
Man verlange es überall!
Verkaufsstellen in Waldenburg: **Friedr. Kammel, Paul Kinzel,**
Frn. Koch, Heinr. Kühnel, E. Nerlich, P. Penndorf, Friedr. Pohl's
Frachl., J. A. Reicheit, Max Zimmermann, in Weissstein: Otto
Kuttig, Gust. Wielsch; in Neu-Weissstein: Julius Linke; in Herms-
dorf: Wilhelm Rybala, Franz Koch u. Wilh. Schubert's Filiale; in
Sorgau: Hermann Bartsch; in Dittersbach: A. W. Eitel, J. Zimmermann.

Buchführung
richtet ein, revidiert, fährt weiter,
kontrolliert und lehrt gründlich
Emil Hindemith,
Bücherrevisor.

**Künstliche Zähne und
Plomben,**
Umarbeitungen,
Reparaturen
bei schneller Ausführung und
billigsten Preisen.
Theodor Gehler,
Hermisdorf.

Hausverkauf.
Ein Haus in Altwasser, Bau-
zustand gut, ist zu verkaufen. An-
zahlung u. Uebereinkommen. Näh-
beim Hausbesitzer Aug. Frantze,
Altwasser.

**Der Gasthof z. Fürstengrund
in Sorgau**
ist sofort zu verkaufen. Näheres
zu erfragen bei dem Besitzer **W.
Förster,** Altwasser, „Brunnen-
haus“, oder auch Waldenburg,
Freiburgerstraße 16a, part. rechts.

Hausverkauf.
Ein großes Zinshaus mit einem
Hintergebäude, gr. u. kl. Wohnungen,
geeignet und eingerichtet zu einem
Geschäftshause, in guter Lage in
Hermisdorf bei Waldenburg i. Schl.,
ist zu verkaufen, ev. an einen streb-
samen Mann zu verpachten und
l. Oct. d. J. zu beziehen. Näheres
beim Maurermeister Köhler daselbst.

Ein gut gehendes Glas-,
Porzellan-, Galanterie-
waaren- und Cigarren-Geschäft
veränderungshalber sofort zu ver-
kaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Hochfeinen
Apfelwein
à Liter 50 Pf.,
Johannisbeerwein
à Liter 60 Pf.,
Heidelbeerwein
à Liter 40 Pf.
empfiehlt
Franz Koch,
Waldenburg u. Hermisdorf.**

Oefen,
neue und alte, werden sauber und
dauerhaft geheizt, unter Garantie,
zu billigsten Preisen.
B. Schirmak, Ofenseher.
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 11.

**Himbeersyrup,
Citronensyrup,
Kirschsyrup,
Apfelwein herb u. süß
Johannisbeerwein,
Heidelbeerwein
empfiehlt
in nur besten Qualitäten
Gustav Seeliger.**

Viele Kranke
leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht,
Nerven-, Magen- und Verdauungs-
schwäche, Mattigkeit, Abmagerung,
Angst u. Schwindelgefühl, Ge-
dächtnisschwäche, Kurzatmigkeit,
Herzklopfen, Kopfschmerz, Migräne,
Rückenschmerzen, Appetitmangel,
Blähungen, Sodbrennen, Er-
brechen u. und fieschen oft lang-
sam dahin, ohne den wahren
Grund ihrer Leiden zu ahnen
und das richtige Heilmittel zu
finden. Ein belehrendes Buch mit
Krankheitsbeschreibungen versendet
an Jedermann gratis und franco
**Die Verwaltung der Emma-
Heilquelle, Boppard.**

Beste **Kindernahrung** in der heissen Jahreszeit ist:
Pfund's Condensirte Milch.

In Blechdosen mit Patentöffner.
Zu haben in Waldenburg bei Herrn Falkenberg & Raschkow,
Drogerie; Dittersbach bei Herrn Dr. Theodor Kliche, Apotheke;
Weissstein bei Herrn Herm. Bothe, Drogerie; in Fellhammer und
Hinter-Fellhammer bei Wilh. Schubert, Commandite I und II.
Vorzüglich für Küche und Haushalt.
Als Caffeessahne äusserst vorthellhaft.
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, Dresden-N.

Naumann's „Germania“-Fahrräder
Vertreter:
P. G. Rudolph, Waldenburg. sind die besten!
SEIDEL & NAUMANN, DRESDEN.

Caffee, feinste Mischungen,
kräftig, ausgiebig und gut bekömmlich,
erheblich verbessert,
das Pfund 80 Pfg. bis 2 Mark,
empfiehlt
Ernst Schubert.

Apfelwein
von Joh. Georg Rackles in Frankfurt a./M.
Alleinverkauf bei
Julius Kunert, Weinhandlung.

Besser und preiswerther
als alle von auswärts bezogenen Biere sind:
**Kappeller's Schloßbräu nach Pilsener Art,
Kappeller's Schloßbräu nach Münchener Art,
Kappeller's „Fürstenbräu“,**
es sind das garantiert reine, nur aus Malz, Hopfen, Gese
und Wasser gebraute, unfechtig die besten, wohlschmeckendsten
und bekömmlichstern Biere, die hier und Umgegend geboten
werden.
**„Schloßbrauerei“ Ober-Waldenburg.
Georg Kappeller & Cie.**

Empfehle mein bedeutend vergrößertes
**Möbel-, Spiegel-
und Polsterwaaren - Magazin**
einer gütigen Beachtung.
Vollständige Zimmer-Einrichtungen
in Nußbaum echt und imittirt, in eleganter und einfacher
Ausführung, sowie in Kirschbaum, Erle hell, Pährbaum
und weichem Holz
sind in größter Auswahl stets am Lager.
Bestellungen
nach Wunsch und Zeichnung werden prompt unter Garantie
billigst ausgeführt.
Aparte Neuheiten für Brandmalerei
stets vorrätzig.
H. Feder,
Kirchstraße 3, neben der evang. Kirche.

J. Schammol,
Breslau, Brüderstr. 9
fertigt
Engl. Drehrollen.
Preislisten frei.

Rudolf Thrams,
Musik-Instrumenten-Handlung,
Charlottenbrunnerstraße 16,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Pistons, Trompeten, Waldhörner, Tenorhörner, Althörner, Posaunen, Tuba,
Violen, Viola, Celli's, Streichbässe, Flöten, gr. und kl.,
Kleine und große
Trommeln,
sowie deren sämtliche Ersatztheile.
Große Auswahl in Concertzithern, Drehorgeln, Saitarren,
Mandolinen u. s. w.
Sämmtliche Instrumente verkaufe unter Garantie für saubere
Arbeit, leichte Ansprache und reiner Stimmung.
Hauptvertriebung von Audoiff & Sohn, Marktneufkirchen i. Sa.
Große Auswahl in Musikalien für Clavier und Gesang.
Auf Wunsch Auswahlsendung.
Theilzahlung gestattet.

Herrn. Lepke
Breslau I.
Junkernstr.
Wäsche-Ausstattungs-Magazin.
Oberhemden v. tadellosem Sitz.
Herrn-Kragen,
Manschetten
in neuesten Formen
Chemisettes,
Serviettes
etc.
Russische
Nachthemden
in waschicht. Besätzen.
extralange St. 2,25 Mk.
Gebrauchsfertige
Uniformhemden
mit festen reinl.
Manschetten St. 2,50 Mk.

Ueberzeugung macht wahr!
Billigste Bezugsquelle für
**Nickel-, silberne und goldene Herren-
und Damen-Uhren.**
Nickel-Herren-Uhren schon von 5 Mk. an.
Silb. Herren-Uhren = = 12 = =
Silb. Damen-Uhren = = 12 = =
Goldne Damen-Uhren = = 17,50 = =
Alle Uhren werden bei mir abgezogen
und leisten daher 1 Jahr Garantie!
Keine Schund-Waare!
Wilhelm Klimanek,
Freiburgerstraße in der Gorkauer Bierhalle.

Zum Wohnungswechsel
empfehle ich in **grösster Auswahl:**
Gardinen (Fabrikniederlage)

in schönsten Mustern
und vorzüglich haltbar in Wäsche.

Congressstoffe, Portièren
und Vorhangstoffe aller Art.

Teppiche
in nur guten, haltbaren Qualitäten.

Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken, Schlafdecken,
Läuferstoffe.

Linoleum (Läufer und Teppiche)
etc. etc.

Friedrich Jchmann,

Waldenburg.

Erstes Waldenburger Special-Gardinen- und
Teppichhaus.

Ernst Vogt, Tischlermeister,

Waldenburg, Töpferstr. 31,

empfehlte sein

Möbel-, Spiegel- und Polster-

Waaren-Magazin

in einfacher, wie reicher Ausführung
bei Bedarf geneigter Beachtung.



Gebr. John, Dachpappenfabrik,

Breslau, Neue Oderstr. 14,

Telephon 1053,

empfehlen ihre **Prima-Dachpappen**, sowie sämtliche
Dachmaterialien in vorzüglichster Qualität zu
billigsten Preisen.

Immobilien-Verkauf.

Wir beabsichtigen, unser in der Gemeinde Neu-Weißstein gelegenes
Grundstück nebst aufstehenden Gebäulichkeiten zu verkaufen und be-
lieben Reflectanten sich zu wenden an

Felten & Guillaume Carlswerk,
Actien-Gesellschaft, Mülheim am Rhein.



Siehst Du,
kaufe Du Deine Räder bei
Ferd. Kaizler,

Neu-
Strabe,
dann passirt
Dir so etwas
nicht!

Seiler-Pianinos u. Flügel,

Fabrikat allerersten Ranges, 17 mal prämiirt,
sind unübertroffen dauerhaft, gesangreich und
leicht spielbar. Die billigsten Pianinos sind,
wie die theuersten Flügel, von derselben her-
vorragenden Qualität.

Moderne Ausstattung. Mässige Preise. **Harmoniumlager.**

Ed. Seiler, Pianofortefabrik, G. m. b. H., **Liegnitz 221.**

Niederlage bei **J. Häusler,** Waldenburg, Albertstr. 7.

Officire täglich:
Junge fette Gänse,

sonie
junge Sühner.

Auch ist noch ein größerer Posten
Federn,

geschliffene, sowie ungeschliffene,
zu haben.

W. Gründel,
Altwasser.

Ambrosia-
Grahambrod

echt bei
Ernst Schramm

von Rudolf Gemcke
Kopliess-Maifestat des Kaisers
Telegr. Adr.: Zwiebackfabrik, Potsdam.

25000 Stüd

schon gebrannte

Klinker - Ziegeln,

gutes Material, als Restbestand
preiswerth zu verkaufen durch

F. W. Schröter,
Freiburg i. Schl.

„Hab' mich lieb!“

„Zum Küssen!“

2 hochfeine gut gelagerte
5 Fig.-Cigarren,
empfiehlt

Ernst Schubert

Charlottenbrunnerstr. 10.

Echte Glycerin-

Schwefelmilchseife

aus der Gosparfümeriefabrik

C. D. Wunderlich, Nürnberg,

3mal prämiirt. 38jähr. glänz. Erfolg,

vorzügl. Seife zur Erlangung eines

schönen, jugendfrisch, geschmeidig,

reinen Teints, zur Beseitigung von

Schärpen, Ausschlägen, Rötten,

Jucken und Haarausfall, à 35 Pf.

Verbeßerte Theerseife 35 Pf.

Zeerschwefelseife 50 Pf. bei

Falkenberg & Raschkow.

Versuch lohnt.

Lange's Vogelfutter, stets

frisch, für alle in- und ausländische

Freier, Weich- und Körner-

freier, erhält die Vögel ge-

sund und langesüßig.

Zu haben bei den Herren

E. Nerlich in Waldenburg,

J. Just in Dittersbach **A.**

Ringel in Altwasser, **J. Müller**

in Bad Salzbrunn, **Th. Körner**

in Friedland, Bez. Bresl.,

Hyballa in Hermsdorf.

Plüss-Stauer-Kitt

in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- und Silber-

medaillen prämiirt, unübertroffen

zum Kitten zerbrochener Gegen-

stände in Waldenburg bei **Falken-**

berg & Raschkow, **E. Nerlich,**

Germania-Drog., Kaiser Wilhelm-

platz 9, in Gottesberg bei **Paul**

Scholz i. Firma **W. Häbner,** in

Weißstein bei **Otto Kattig.**

Selbstverschuldete Schwäche

d. Männer, Pollut., sämtl. Ge-

schlechtskrankh. heilsicher n. 25 jähr.

pract. Erfahrung. **Montzel,** Hamburg, Seilerstr. 27.

Auswärtige brieflich.

Gesunde Kinderspeise
für den Sommer.

Um die Kinder in den heissen Tagen
gesund zu erhalten, achte die Mutter sorg-
fältig darauf, was sie essen. Speisen, die
das Blut erhitzen, müssen vermieden wer-
den; dagegen ist kühlende, erfrischende
Nahrung vorzuziehen. Solche enthält ein
schöner Mondamin-Milchflammeri mit
gekochtem Obst als Beigabe. Für die
Speisen der Kinder eignet sich Mondamin
vorzüglich, da es ein Product von bester
Qualität und sorgfältigster Herstellung ist.

Brown & Polsons

Mondamin

Gesetzlich geschützt seit 1884.

Empfehle mein
Special-Glas-Geschäft

sowie Porzellan- u. Steingut-Waaren.

Großartige Auswahl für

Hochzeits-, Geburtstags- und

Gelegenheits-Geschenke

in Tafel-, Wein-, Caffee-, Wasch-Servicen etc.

• **Braut-Ausstattungen.** •

Den Herren Gastwirthen offerire alle Sorten Gläser

in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

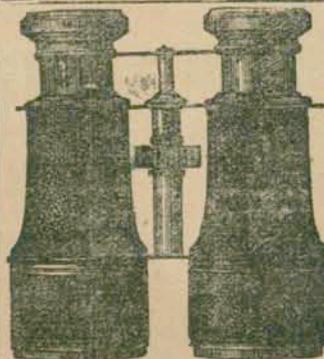
Hermann Gerlach.

Krimstecher

in größter Auswahl, mit 6-8 achro-
matischen Gläsern, 42 mm Objectiv-
Öffnung, mit Leder-Stui u. Riemen,
von **8,50 Mk.**

an. Durch den Kauf bei mir fällt
Porto und Verpackungskosten fort.
Jeder kann sich sein Glas selbst nach
Wunsch und zu den Augen passend
auswählen. Einwiger Umtausch ist
leicht und ohne Kosten gestattet.

Wilhelm Mende,
Mechanikus u. Opticus, Gartenstr. 5.



Ueberzeugung macht wahr!

Kauft nur bei

Carl Gottschling,

welcher seine

Möbel u. Polsterwaaren

in eigener Werkstat fabricirt.

Complete Möbel-Ausstattungen in hartem u. weichem Holze,

hell sowie dunkel, ebenso Polstermöbel wie schon bekannt.

20 Stüd Sophas, darunter hochlegante Plüsch-Divans,

bis 20 Stüd Bettstellen mit Matratzen stets vorräthig.

Größtes Lager am Plage und Umgegend.

Waldenburg, Töpferstraße Nr. 17,

Gasthof zum goldenen Anker.

Pianos, kreuzs., v. 380 Mk. an
Ohne Anz. 15 M. mon
Franco 4wöchentl. Probesend.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

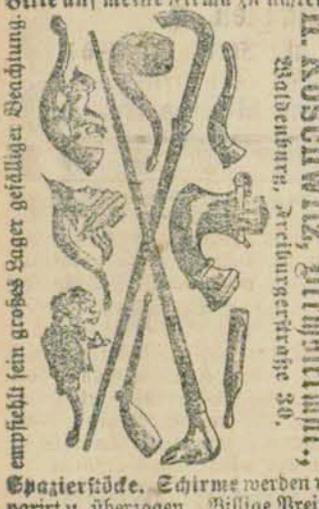
Linoleum,
Möbelstoffe,
Bortieren, Läufer,
Drells,
Fegelleinen
jeder Art
en gros — en detail.
C. Wilde,
Freiburgerstr. 23.

Die besten Erfahrungen in fünf Erdtheilen hat man mit
Spratt's
Hundekuchen
gemacht. Das vorzüglichste und daher billigste Futter für alle Hunde. Zu haben bei
Robert Bock,
Drogenhandlung,
Gottesbergerstr. 2, am Kirchplatz.



Für **Haushaltungen:**
Wassergläser, à St. 5 Pf.,
Becher, à St. 5 Pf.,
Bierflaschen
mit u. ohne Verschluss,
Krausen,
alle Sorten, mit und ohne Patent,
Fliegenfänger
für Bergleute
Caffeeblaschen
in allen Größen empfiehlt
Herm. Gerlach.

Bitte auf meine Firma zu achten.
empfehlen sein großes Lager gefälliger Bedienung.
H. Koschwitz, Irthelermstr. 30.
Breslau, Archenbergstr. 30.
Sabt Nacht!
Die wirksamste med. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Miteffer, Finnen, Blüthen, Rötze des Gesichts, Pusteln, Gesichtspusteln etc. ist
Carbol-Quecksilber-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schugmarke: Stedenpferd.
à Stk. 50 Pf. bei Falkenberg & Raschkow, sowie bei A. Hoffmann in Altwasser.



Alleerfeinste süße Grasbutter
reine Naturw., 10 Pfd.-Stübel 7,60 fr. gegen Nachn. versendet
Frau M. Gluth, Wilkieten, Ostpr.
Gel., Herren u. Dam. f. ich g.
10 Pfd. Marke m. n. Preisl. ab.
Bedarfsart., pat. Spec. u. Reib.
verichl. in P. Rissmann, Wagne-

Carl Wolffgramm,
Kunst-, Bau- und Geldschrankschlosserei,
Fabrik für
Eisen-Constructionen,
empfiehlt sich zur Anfertigung
von Wellblech-Gewächshäusern und Treibhäusern,
eisernen Brücken, Dachbindern, Treppen, Thoren,
Hausthüren, schmiedeeisernen Umzäunungen,
Balcons, Firsz- und Grabgittern,
pneumatischen und hydraulischen Thüreschließern,
Sicherheitschließern,
Bücher- und Geldschränken,
Kunstschmiede-Arbeiten jeder Stylart.
Statische Berechnungen, Zeichnungen und Kostenanschläge werden bereitwilligst angefertigt.
Fabrik und Comptoir: **Auenstr. 7, 2. Hof rechts,**
gegenüber dem Gymnasium,
Haltestelle der elektr. Straßenbahn.
Fernsprecher No. 289.

Lieben Sie eine besonders
gute Tasse Caffee?
Dann kaufen Sie nur
rühmlichst bekannte Mischungen
von 1 Mark an im
Schokoladenhaus N. Reichmann.



Muster nach
auswärts franco.
Braut-Seiden-Stoffe
in bekannt vorzüglichen Qualitäten und geschmackvollster unübertroffener Auswahl empfiehlt zu billigsten, festen Preisen.
Seidenhaus
D. Schlesinger jr., Breslau
Schweidnitzstr. No. 46.



Wichtig für Pferdebesitzer.
Ein neuer Transport von 14 Wagenpferden aus Ungarn ist eingetroffen, darunter 1 Paar egale lichtbraune Wallachen, 5 Jahre, 168 cm groß, 1 Paar egale dunkelbraune Wallachen, 4 Jahre, 170 cm groß, 1 Paar egale schwarzbraune, 5 Jahre, 168 cm groß, 1 Rappen, 5 Jahre, 174 cm groß, ferner noch mehrere Einspänner. Alle Pferde sind edle, fehlerfreie, schnelle Wallachen mit gesunden Beinen. Preiswürdig zu verkaufen bei
Wenzel Ansorge, Hotelbesitzer und Pferdehändler,
Wefelsdorf Böhmen.



Continental
PNEUMATIO
Erstklassig in Material und Ausführung.
Sinnreich in der Construction.
Continental Caoutchouc & Kautschuk Comp., Hannover.



Sohlenschuh „Gloria“
garantirt 4fache Haltbarkeit der Sohlen, gewährt unbedingten Schutz gegen nasse und kalte Füße.
Unentbehrlich für Jedermann.
Preis per Bische 35, 60 und 85 Pfg., für 2, 4 und 6 Paar Sohlen.
Alleinverkauf für Waldenburg:
Max Zimmermann.

Schuhwaaren
in jeder Ausführung und Preislage empfiehlt
J. Wollner,

Bei Blasen- und Harnleiden
sind **Tarolincapseln**
fünf
(Name geschützt) ein vielfach und vielfach bewährtes Mittel, das ohne Verunsicherung angewandt wird. Man verlange stets Original-Tarolincapseln und weise alles angeblich bessere streng zurück. Inhalt 50 Capseln: 11 Sandelöl, 3 Salol, 3 Cubebenertract. Preis 2,40 Mk. Haupt-Depot und Versand: Birkenholzer Apotheke.
Möbl. Zimmer per bald zu vermieten. Wo? sagt die

Wiederverkäufer
kaufen sehr vorthellhaft und vorzügliche Waaren in der Contidorei und Pfefferkücherei von
O. Fleischer
(Inhaber F. Nimptsch).

Nähmaschinen
aller Systeme
werden gründlich und nach fabrikmäßiger Handhabung reparirt.
W. Klimanek,
Mechaniker,
Freiburgerstraße, in der Sorlauner Halle.

Für Vereine u. Saalbesitzer.
Eine vollständige Theater-Einrichtung mit Verwandlungen, noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Weshalb rauchen Sie
immer so theure Cigarren?
Meine Havannos sind vorzüglich und gefallen allgemein. 500 Stück nur 7 Mk. franco gegen Nachnahme. 2000 Anerkennungsschreib. Umtausch od. Zurücknahme. **Rud. Tresp,**
Cigarrenfabrik, Neustadt in Westpr. R. Nr. 74.

Feinste Holstein'sche **prima Tafelbutter,**
täglich frisch, empfiehlt
Frau C. Ansorge,
Albertstraße 9.

Gute Efkarioffeln
verkauft **Dom. Kynau**
an den Wochenmarkttagen in Waldenburg.

Bitte, probieren Sie
meinen ganz vorzüglichen
Avorn,
à Liter nur 40 Pf.
Franz Koch.

Wohlen-Schlacken und Asche
stellen wir auf Wunsch an jeder Stelle längs unserer Gleisanlage bei Stellung der Arbeiter für Auf- u. Abladen kostenlos zur Verfügung.
Electricitätswerk Waldenburg.

Karl Baschin,
Berlin,
Rosenthalerstr. Nr. 34/35,
Molkenmarkt 6,
empfiehlt seinen v. ärztl. Autoritäten anerkannten **Leberthran**
in ganz frischer Sendung.
zu beziehen in Waldenburg in der Birkenholzer Apotheke, sowie v. Hrn. Apotheker Fr. Kappel, Gartenstr. 4, ferner zu haben in Charlottenbrunn b. W. Kahle, Hausdorf bei E. Kahle, Friedland i. Schl. bei Joseph Stelzer und Carl Lehmann, Neugendorf bei Emil Hillmann, Görbersdorf bei Oskar Krasse, Gottesberg b. Adolf Madantz, Hermsdorf bei Emil Kabbath, vorm. Wilh. Krause, Altwasser bei Fritz Bergmann, oder direct von Karl Baschin.
NB. Nur mit meinem Einwickelpapier und den drei Original-Bliquettes versehenen Flaschen sind echt.



Aquatien, Grotten, Fische, Frösche, Beines Fischfutter etc.
empfiehlt billigst
O. Czernohaus, Gottesbergerstr.

Grosser's Waschstein!
Bestes im Gebrauch, billigstes, bequemstes Waschmittel für Wasche etc.
Stück 10 Pfennig.
Alle-niger-Fabrikant
E. R. GROSSER, DRESDEN
Überall zu haben

Das Beste vom Guten
Fiedermann's Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe.
Weltausstellung Paris 1889 goldene Medaille.
Niederlage in Waldenburg bei **Falkenberg & Raschkow,**
Freiburgerstraße.

9900 Mk. gesucht per bald oder 1. Juli auf ländl. Grundstück, alleinige Hypoth. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

10000 Mark
gesucht per bald oder 1. Juli auf Zinshaus, goldsicher, noch 6000 Mark dahinter stehend. Zu erst. in der Expedition dieses Blattes.

15000 Mark
werden auf sichere Hypothek von pünktlichem Zinszahler per 1. Oct. zu leihen gesucht. Selbstverleiher wollen ihre Adresse abgeben unter H. W. in der Exp. d. Bl.

Wer Stelle sucht verlange unsere „Allgemeine Balancen-Liste.“
W. Hirsch Verlag, Rannheim.
Nicht. Schmiedegesellen können bald eintreten b. Schmiedemstr. W. Raschkow in Gottesberg.

Maurer und Bauarbeiter
erhalten dauernde Beschäftigung auf dem
Steinkohlenwerk Vereinigte Glückhils-Friedenshoffnung
in Hermsdorf.
Melbungen auf v. d. Seydtschacht bei dem Bauführer **Siekman.**

Suche für meinen Sohn mit Gymnasialbildung Stellung, gleichviel in welcher Branche. Offerten unter A. Z. 100 postlagernd Freiburg i. Schl.

Ein Knecht kann sich melden bei **Herrmann Schmidt,**
Nieder-Salzbrunn.

1 Barbier- u. Friseur-Verhrling
melde sich bei
H. Pfennig, Breslau, Paulstr. 39.

Ein kräftiger Knabe, welcher noch Lust hat, das Schmiedehandwerk zu erlernen, kann bald oder später eintreten bei
K. Hielscher, Schmiedemeister
in Weißstein.

Suche für Berlin **Röthinnen, Hausmich., Kinderm., Wädch. f. Alles** in nur vornehme Häuser (hoher Lohn, freie Reise).
Frau Rohmer,
Berlin W., Steglitzerstraße 34.

Wittwer ohne Fam., Ende 50er,
sucht ordentl. Wittwe ohne Anh., Anfang 50er Jahre, als Wirthin. Off. unt. A. H. 100 an die Exp. d. Bl.

Zwei Wickelmacher für dauernde Arbeit werden per bald oder in 14 Tagen gesucht bei
C. Buhl, Dittersbach.

Auch wird dafelbst eine noch gut erhaltene starke Cigarren- u. eine Wälzpresse zu lauf gesucht. D. D.

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten **Albertstr. 5 II.**
Er. gut möbl. Zimmer zu verm.



Provinzielles.

Breslau, 27. Juni. Der Provinzialauschuss hat beschlossen, die neu zu errichtende große Provinzial-Irenanstalt nach Niederleschen, und zwar nach Lüben, zu legen. **Delz.** Am 27. Juni, dem so ruhmreichen Tage für unser 8. Dragoner-Regiment, am Gedenktage der Schlacht bei Nachod, wurde das für Kaiser Friedrich errichtete Denkmal feierlich enthüllt. Dieses Monument, eine der schönsten Pflanzungen unserer Stadt, hat auch im schönsten Theile derselben, auf dem Kaiserplatz, zwischen Ohlauer- und Gartenstraße, seine Aufstellung gefunden. Die Mittel zum Denkmal sind durch Sammlungen geschaffen worden, deren Höhe 18000 Mark überschritten. Der geistige Schöpfer des Monuments ist der Bildhauer Johannes Böse aus Berlin; gegossen in Bronze wurde die Statue von Gladenbeck & Söhne in Friedrichshagen. Die Statue des Kaisers steht auf einem 4 Meter hohen Granit-Sockel, zu dem 3 Stufen hinauführen. Dieser Sockel trägt an der Frontseite die Inschrift „Kaiser Friedrich“; an der Hinterfront die Worte „Lerne leiden, ohne zu klagen“, und an den Seiten die Namen der Schlachtenorte „Wörth—Sedan—Paris, Nachod—Königsgrätz.“ Auf dem Sockel erhebt sich nun in wunderbarer Schönheit die hehre Gestalt unseres unvergesslichen Kaisers Friedrich in Dragoner-Uniform mit Helm und Mantel, die linke Hand auf den Säbel gestützt. Nach Empfang der Ehrengäste auf dem Bahnhof und Geleit derselben zu dem Denkmal begann die Feier. Außer den königlichen und städtischen Behörden hatten am Denkmal Aufstellung genommen die Mannschaften der Garnison, Deputationen der Kriegervereine des Kreises, des Vereins ehem. Dragoner aus Breslau, des Gernervereins, der Feuerwehr, der Turnvereine, der Lehrerverein, Beamtenverein, Gesellenverein, Schützengilde, Gesangsvereine, sämtliche Schulen und Ehrenjungfrauen, sowie viele Gäste. Unter den Ehrengästen bemerkten wir den Ober-Präsidenten Herzog von Trachenberg, Regierungspräsident Dr. von Heydebrand und der Vasa, Oberst Köhl, den Chef des Generalstabes des 6. Armee-Corps, Flügeladjutant Graf Nolte als Vertreter des Kaisers, Bildhauer Böse, Landrath Graf Kosztoph, Reichstagsabgeordneter v. Kardorff, die Officiere der Garnison und Vertreter der Garnisonen Bernstadt, Namslau, Kreuzburg, Graf von der Redde-Bollmerstein, den Director der Landschaft u. A. m. Eröffnet wurde die Feier mit dem Festgesange der Kaiser Friedrich-Hymne, componirt und dirigirt von dem Königlichen Musiklehrer P. Wintelmann. Namens des Denkmal-Comitees hielt nunmehr Erster Staatsanwalt v. Jaraczewski die Festrede. Bürgermeister Kallmann nahm unter herzlichem Dankesworten das schöne Geschenk in den Besitz der Stadt, worauf der Sängerkorps das herrliche Hohenzollernlied von H. Böllner sang. Mit einer Parade der Garnison am Denkmal schloß die erhebende Feier, worauf sich die Ehrengäste in das Gebäude der Fürstenthumslandschaft begaben und ein kleines Frühstück einnahmen. Für den Nachmittag war im „Elysium“ Concert von der Jäger-Capelle angelegt.

8. Glas. Bei einem schweren Gewitter am Donnerstags-Nachmittag fuhr ein Blitzstrahl in den Webeaal der Kengersdorfer Spinnfabrik und setzte zwei Webstühle in Brand, der vom Arbeitspersonal energisch bekämpft und schließlich gelöscht wurde. — Der Glaser Gebirgsverein zählt 21 Sectionen mit 2848 Mitgliedern. Aufgelöst hat sich die Ortsgruppe Münsterberg, worauf namentlich der Rückgang von 133 in der Mitgliederzahl zurückzuführen ist. — Unsere bisher so friedliche Geschäftswelt befindet sich gegenwärtig in großer Aufregung, hervorgerufen durch die Gründung einer Consumvereins-Genossenschaft. Dieselbe ging von dem seit etwa einem Jahre bestehenden Beamtenverein aus, der sich an die hiesige Kaufmannschaft bezüglich Gewährung von Rabatt für seine Mitglieder gerandt hatte, aber schließlich abgewiesen worden war. Eine in den Kaiserhof-Saal einberufene öffentliche Versammlung war von über 400 Personen besucht und kam es zu sehr erregten Debatten, bei welchen dem Verein selbstständiger Kaufleute der Vorwurf einseitiger Preisreduzierung gerade in den notwendigsten Lebensmitteln nicht erspart blieb. Schließlich erfolgte in befehlter Versammlung die Gründung eines Consumvereins, dem sofort 80 Personen beitraten, welche Zahl sich inzwischen auf 120 erhöht hat. Der Geschäftsanteil soll 30 Mk. betragen. Gewählt wurden: Staatsanwaltschaftssecretär Daniel (Vorsitzender und Geschäftsführer), Postsecretär Thomas (Assistent), Rechnungsrath Sachtle (Controleur). Mitte August soll der Consumverein seine Thätigkeit beginnen. Als Geschäftslocal ist das Appelgründ'sche Haus am Oberring ausersehen. — Am zweiten Schützenfest-Sonntag, errang die Königswürde Gasthofbesitzer Ardet, Ritter wurde Tischler-Obermeister Bache. — Johannisfeuer leuchteten am Sonnabend von den Höhen des Glaser Gebirges an verschiedenen Stellen in's Thal. Leider wird hierbei nicht immer die nötige Vorsicht beobachtet, denn auf dem Ratschenberge bei Reinerz wollte der Arbeiter Kuchinke aus Roms, nachdem er das Johannisfeuer angezündet, auch noch einen Böller aus einer Pistole abgeben, wobei der Schuß vorzeitig lösend und den Colonisten Kaspar Erner aus Colonie Ratschenberg in den Mund traf. Erner brach sofort tot zusammen. Kuchinke stellte sich freiwillig dem Gerichte. — Ein bei einem Neubau in Neu-Weitzitz beschäditigter Dachdecker stürzte aus beträchtlicher Höhe herab und erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß er nach zwei Tagen im Krankenhaus verstarb. — Letzten Sonntag fand in Allersdorf der VIII. Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehren der Kreise Glas und Habelschwerdt statt, auf welchem 26 Wehren mit 428 Mann vertreten waren. In der Delegirten-Sitzung wurde die Wehr Ober-Langenau mit 40 Mitgliedern aufgenommen und die Umgestaltung des

Unter-Verbandes der Kreise Glas-Habelschwerdt in einen Kreisverband beschlossen; ebenso fand die Abhaltung eines besonderen Fachcursums im Herbst d. J. in Glas allgemeine Zustimmung. — Das Plekische Garten-Etablissement in Mariathal bei Glas ist für 85 000 Mark in den Besitz des Eisenbahn-Wagenmeisters a. D. Wolf aus Lomnitz, Kreis Waldenburg, übergegangen und erfolgt die Uebernahme schon am 1. Juli cr.

H. Bögendorf. Eine unverheirathete Frauensperson aus Höggersdorf wurde von einem Mann im Bögendorfer Walde überfallen, gemißhandelt und mit Erschießen bedroht. Der Thäter ist in der Person eines Schweidnitzer Arbeiters ermittelt und dem Gerichtsgefängniß überliefert worden. — Dem im Forsthaufe Bögendorf stationirten Waldwärtler Prochna gelang es, einen Wildbiid zu erwischen. In demselben wurde der schon längst verdächtige Arbeiter Kahner in Schweidnitz erlannt. — Einem nach hier beurlaubten Landwehrmann gefiel es dabei bei „Muttern“ derartig gut, daß er die Rückkehr in seine Garnison gänzlich vergaß und erst durch den Amtsdieners nachdrücklich an seine Pflichten erinnert werden mußte. Zum „Trennungsschmerz“ kommen nun noch fünf Tage strenger Arrest.

Hirschberg. Am Dienstag Nachmittag wurde in der Aula des hiesigen königl. Gymnasiums die Generalversammlung des schlesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung eröffnet. Nach einer Ansprache des General-Superintendenten Nehmiz gelangten auf Antrag des Vorsitzenden, Regierungsraths Schulz-Evler, zwei Telegramme an den Kaiser und an den früheren General-Superintendenten Dr. Erdmann in Dresden zur Absendung. Darauf wurde der Etat für das nächste Jahr in Einnahme und Ausgabe mit 50 933,89 Mk., ebenso der Unterfüzungsplan genehmigt. Derselbe weist laufende Unterfüzungen nach in Höhe von 5613,87 Mk. und einmalige Unterfüzungen in Höhe von 27 900 Mk. Für die Liebesgaben waren drei Gemeinden vorgeschlagen: Neustadt Ob.-Schl., Schwientochlowitz, Kr. Beuthen, und Seiferdau, Kr. Schweidnitz. Als liegende Gemeinde ging aus der Abstimmung Schwientochlowitz hervor, welcher damit als Beitrag zum Kirchenbau die Summe von 5413 Mk. zugesprochen wurde. Die zuerst unterlegene Gemeinde Seiferdau erhielt die Summe von 1607,50 Mk., die weiter unterlegene Gemeinde Neustadt 1610,50 Mk. überwiesen. Nach dem Bericht der Rechnungs-revisoren betragen die Einnahmen des Hauptvereins 60 566,28 Mk., die Ausgaben 60 417,65 Mk., so daß ein Bestand von 148,63 Mk. verblieb. Dem Schatzmeister von Wallenberg-Bachaly wurde mit Dank Entlastung erteilt. Die nach dem Festgottesdienste an den Kirchenthüren gesammelte Collecte hatte den Betrag von 452,70 Mk. ergeben. Die Wahl des Vorstandes ergab als ersten Vorsitzenden General-Superintendent Nehmiz, als zweiten Regierungsrath Schulz-Evler, als dritten Hofprediger Gladischewsky und als Schatzmeister von Wallenberg-Bachaly, sämmtlich aus Breslau.

Warmbrunn. Ein hiesiger Hotelier erhielt vor einigen Tagen aus Warschau einen Brief, welcher wörtlich wie folgt lautet: „Gehört Herr! Diejem Jahre will ich zur Verstärkung meiner Kräfte nach Ausland fahren. Bei Ende Juni will ich ausfahren von Warschau. Habe ich sehr viel goehret vom Warmbrunn und seinen Umgebungen. Einigen sagen daß das Ort liegt unweit vom Riesengebirgen, die anderen wieder, daß zu Fuß ist sehr weit entfernt namentlich bei großer Hitze. Die Wanderung ist sehr müde. In kleines Buch von Bad Warmbrunn lese ich, daß in kürzerem Zeit wird eröffnet das Gasbahn von Hirschberg durch Warmbrunn bis Hermsdorf und Kynast gefahrt. Möchte ich gerne kennen lernen das Gasbahn, wo man nicht einmal hat in Petersburg. Für mich ist daß die Haupt Frage, weil in kleine Zeit ich kann ganz leicht ohne Müde in Walde und in Bergen sein. Fiele meine Bekannten waren schon da und erzählen mir viel viel vom Schönigheit Riesengebirges, som Kynast auf Schneeluppe, Schreiberbau u. Klima soll sein etwas feuchtig. Soll sein oft in Warmbrunn Lumpazion. Ich lieben Fajerwerk. Is er war? Wie ist Eßung am Freitag. Ist Fast? Ich hervorziehen Fischen aber ohne Beiner (gemeint sind Gräten. Die Red.) Werde ich auch baden im Fluß. Soll er heißen Müllgraben (Mühlgraben) sagt Bekannter. Bekannter hat geklagt auf kleinen Bannern. Bei mir schadet nichts, binn ich kleinlich. Bitte ich um Verzeihung für Gestörtes aber ich habe Niemand zu schreiben in Warmbrunn Ergebenster Diener (folgt Name).“

Oppeln. Im Hotel „Schwarzer Adler“ logirte sich ein junger Mann ein, der sich sehr bald durch große Ausgaben verdächtig machte; er mietete eine Droßke für den ganzen Tag, kaufte in verschiedenen Geschäften mehr oder minder überflüssige Gegenstände (in einem Laden für etwa 200 Mk.) und lenkte auf diese Weise die Aufmerksamkeit auf sich. Auch unsere Polizei interessirte sich für den feinen Herrn, und als er, ihrer freundlichen Einladung folgend, im Polizeibureau erschien, stellte sich gar bald heraus, daß er ein durchgebrannter Kaufmannslehrling war. Er heißt Kreschmer, stammt aus Breslau und war bei der Firma G. Piesch & Co. daselbst seit zwei Tagen in der Lehre. Sein Chef war leichtsinnig genug, den fremden jungen Menschen mit 586 Mk. zur Post zu senden, dieser erlag der Versuchung und fuhr nach Oppeln, wo ihn sein Schicksal ereilte; jetzt befindet er sich im Gerichtsgefängniß.

Babze. Ein dreistöckiger Neubau auf der Barbarastraße ist am Mittwoch hier eingestürzt; ein Maurer ist lebensgefährlich, mehrere andere wurden leichter verletzt.

(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)
-a. **Gottesberg.** Diesen Sonnabend den 29. Juni, nach Mitternacht 1 Uhr, wird die steinerne Brücke, welche

ostwärts der Berghalde des Klara-Schachtes bei Rothenbach über den Bahnkörper führt, von einem Commando der Reisser Pioniere (in Stärke von 1 Officier, 2 Unterofficiere und 22 Mann) gesprengt. Die Brücke, welche sich seit einem Jahre so gelenkt hat, daß jetzt schon die Schornsteine der Locomotiven am Brückengewölbe anstreichen, muß entfernt werden; es darf aber keine Störung des Bahnverkehrs eintreten. Nach dem letzten Zuge, der 1 Uhr Nachts noch durchfährt, wird gesprengt und ausgeräumt, so daß der erste Zug um 7 Uhr passiren kann. Das Pionier-Commando wird hier in Gottesberg einquartiert. Die neue Brücke soll 20 Meter oberhalb der alten in eiserner Construction entstehen. Denjenigen Besitzern, die diesen Uebergang zu ihren Feldern nötig haben, ist auf die Zeit bis zur Fertigstellung der neuen Brücke je eine Entschädigung von 150 Mark bewilligt worden. — Die Schülerzahl an der evangel. Schule zu Liebersdorf beträgt 130; es ist daher der Bau eines neuen Schulhauses und die Anstellung eines zweiten Lehrers beschlossen worden. — In Rothenbach ist an Stelle des freiwillig aus dem Amte geschiedenen dritten Lehrers an der evangelischen Schule, Herrn Schmidt, von der Kgl. Regierung zu Liegnitz der Schulumtscandidat Herr Vinke aus Hertwigswaldau, Kreis Jauer, berufen worden.

H. Felhammer. Der hiesige Hausbesitzer-Verein hatte seine Mitglieder für vergangenen Sonntag in den Gasthof „zur Eisenbahn“ zu einer Versammlung geladen. Die Anwesenden erhielten Kenntniß, daß die seiner Zeit auf Beschluß der Generalversammlung an den Kreisstag eingereichte Petition behufs Beschleunigung des Ausbaues der Straße vor der Hand ohne Erfolg geblieben sei, da die Gottesberger Interessenten mit ihren Beiträgen noch immer zurückhalten. Als neue Mitglieder wurden die Herren Mehlau und Köhler in den Verein aufgenommen. Eine Anregung, Rechtschutz der Mitglieder betreffend, wurde abgelehnt. Am 7. oder 14. Juli wird der Verein einen Spaziergang nach Nieder-Waltersdorf zu Herrn Würffel unternehmen. Mit Erledigung einiger interner Angelegenheiten, an welche sich recht lebhaft Debatten schlossen, kam die Versammlung zum Schluß.

Dittersbach. Der vergangene Sonntag war von mehreren hiesigen Vereinen zum Ausflugszuge erkoren worden. Der Gewerkeverein unternahm unter Borantritt der Müde'schen Capelle einen Spaziergang nach Reuendorf in den Hamann'schen Gasthof. Der schattige, von Blüten duftende Garten wirkte auf die Ausflügler recht wohlthuend. Die Müde'sche Capelle spielte Concertstücke in vortrefflicher Ausführung. Vom eingeladenen Bruderverein Reuendorf waren der Vorstand und eine Anzahl Mitglieder erschienen. Der Vorsitzende des Dittersbacher Vereins, Herr Reichmann, begrüßte die Gäste mit herzlichem Worten. Der Begrüßung folgte ein ebenso herzlicher Dank. Mit einbrechender Dunkelheit huldigte die Mehrzahl einem gemüthlichen Tänzchen im Saale. Unter den Klängen des Volksliedes „Muß i denn, muß i denn zum Städle hinaus“ setzte sich einige Stunden später der früheste Zug zum Heimgang in Bewegung. — An dem Ausfluge, den der Reichstreue Bergarbeiterverein am gleichen Tage unternahm, beteiligten sich etwa 70 Damen und Herren, welche um 11,40 mit der Eisenbahn bis Büfeligsdorf fuhr. Von dort wurde bis in die Lomnitzer Obermühle marschirt. Nach dem Caffee trat man zu einer Wanderung nach Freudenburg an. In fröhlichster Stimmung zurückgekehrt, kam bei Speise und Trank und fröhlichster Unterhaltung schnell die Stunde des Aufbruchs zum Bahnhof. Auf dem Wege zum Bahnhof bot die Einkehr in den „Gerichtskreischam“ noch Gelegenheit zu einem Abschied. — Auch der Turnverein war am Sonntag spazieren. Um 2 Uhr wurde, 60-70 Personen stark, von Reuhaus aus abmarschirt. Der Weg führte über das „Liebesbänken“, den Drechslergrund und Lehmwasser nach Sophienau, in den Gasthof „zur Altendurg“. Nach dem Caffee verweilten die Spaziergänger dort bis gegen 1/2 8 Uhr. Manche lustige Turnerweise würzte die Unterhaltung. In Charlottenbrunn angelangt, entrieten die jungen Leute noch ein Tänzchen im „Deutschen Hause“. Zur Heimkehr theilte sich die Gesellschaft. Die eine Hälfte benutzte die Bahn, während die andere den Weg über Steingrund wählte. In Steingrund wurde noch einmal eingelehrt. Recht genuehreich war die Wanderung in kühler Abendluft. Der Ausfluge hat sämtliche Theilnehmer desselben recht befriedigt. — Im Turnverein herrscht gegenwärtig wegen der Vorbereitungen zum Gouturnfeste reges Leben. Die Turnabende weisen eine hohe Besucherzahl auf. Festabzeichen, die am Gouturnfeste für alle Veranstaltungen Zutritt verschaffen, sind beim Turnwart, Herrn Lehrer Jagch, zu haben. Zur Beschaffung einheitlicher Turnkleidung ist ein ganzes Stück vorrätzig. Wer sich daran beteiligen will, möge sich sofort beim Turnwart melden. — Unter dem Geläut der Glocken wurde am Mittwoch Nachmittag der Knopf der neuen Kirche aufgezogen. Ueber demselben befindet sich ein vom Schlossermeister Herrn Krieger gefertigtes, mehrere Centner schweres Kreuz. Dem Aufsiehen und Befestigen sah eine große Menschenmenge zu. — Am Mittwoch hielt der hiesige Bürgerverein seine Quartals-Versammlung ab. Kaufmann Herr Lante eröffnete dieselbe mit begrüßenden Worten an die zahlreich Erschienenen. Der Versammlungsbericht der letzten Sitzung gab dem Vorsitzenden Veranlassung, auf einige Bestimmungen des Miethsvertrages und die Pflichten der Miether hinzuweisen, wenn die innegehabte Wohnung früher verlassen wird. Durch die Ballotage-Commission wurden 8 Mitglieder aufgenommen. Nachdem den Mitgliedern der Beitritt zur Paspflicht-Versicherung nochmals nahe gelegt worden war, entspann sich über die geplante zwangsweise Einführung der Wasserühren ein sehr reger Gedankenaustausch. Anregung dazu gaben Zettel im Fragelasten und mündliche Anfragen. Da diese Angelegen-

